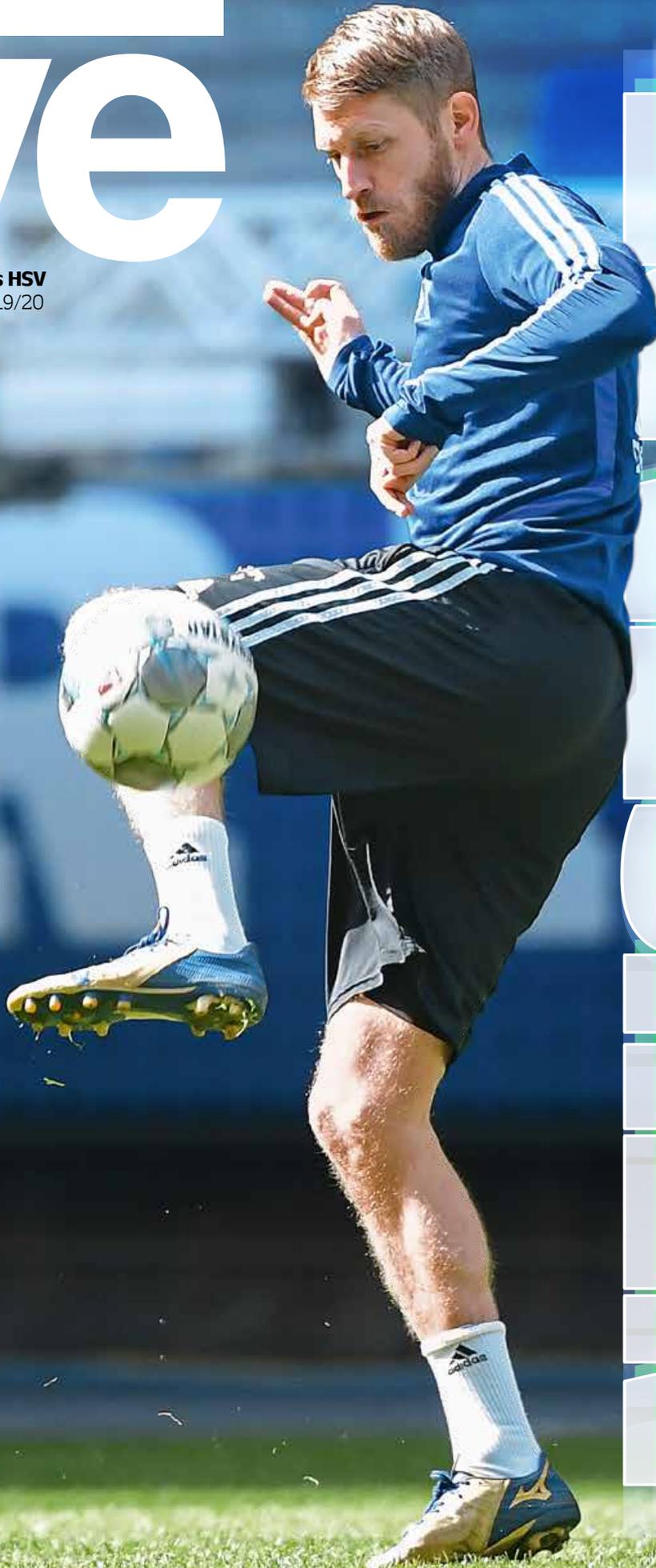


HSV live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #9 | Saison 2019/20



WIE USTART DIE S E I S S E



BOLDT
HECKING
HUNT
KINSOMBI



Emirates

**TRADITION
UND LEIDENSCHAFT.
DAS VERBINDET.**



Und jetzt
ein König.



VORWORT

MOIN HSVER,

wir begrüßen euch zu einer HSVlive-Ausgabe, die es so in dieser Form auch noch nicht gegeben hat. Zumindest, was die Inhalte betrifft. Denn natürlich konnten auch wir gar nicht vorbeikommen an dem Thema, das die letzten zehn Wochen beherrscht hat – auf den Tag genau so lang ist es nämlich her, dass Dieter Hecking und sein Team unverrichteter Dinge aus Fürth abreisen mussten. Die Corona-Pandemie hatte den Fußball und damit auch den HSV an einem Freitagabend im März zum Stillstand gebracht.

Seitdem ist – auch ohne reguläre Spieltage – viel passiert. Große und kleine Hilfsaktionen, zahlreiche Dankesworte und ganz viel Disziplin im Umgang mit den Dingen, die die nun gerade erfolgte Wiederaufnahme der Saison ermöglicht haben, bestimmten in den letzten Wochen das HSV-Leben. Unsere Redaktion gibt in dieser Ausgabe einen Überblick über das, was es so in dieser Form noch nie gegeben hat, und versucht gleichzeitig, den sportlichen Aspekt wieder ein Stück mehr in den Fokus zu rücken. Sportvorstand Jonas Boldt und Kapitän Aaron Hunt standen hierfür zur Verfügung.

Entsprechend anders und etwas aus der Reihe fallend, kommt in dieser Ausgabe auch der HSVlive-Titel daher. Normalerweise bitten wir unseren Titelhelden zum Fotoshooting, was in der aktuellen Phase natürlich ausfiel, zudem wurden die Interviews dieser Ausgabe nicht im persönlichen Gespräch im Volksparkstadion, sondern am Telefon geführt. Alles auf Abstand, safety first. Und so präsentieren wir – passend zur Freude, dass wieder Fußball gespielt werden darf – mal einen etwas anderen Titel. Ist ja schließlich auch eine etwas andere HSVlive-Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen und einen guten Saisonendspurt!

**Eure
HSVlive-Redaktion**

ROTHOSEN

- 06** UPDATE
- 08** FOTO DES MONATS
- 14** INTERVIEW – Jonas Boldt: „Ich möchte mich an diesem Zustand nicht gewöhnen“
- 20** HINTERGRUND – Dieter Hecking: Fokus Fußball
- 24** TITELSTORY – Aaron Hunt:
„Es wird sich im Kopf entscheiden“
- 30** HINTERGRUND – Sonny Kittel: 100-mal 2. Liga
- 32** HINTERGRUND – Ansetzungen, Absagen, Abbrüche
- 38** HINTERGRUND – HSV-Hilfsaktionen
- 44** PORTRAIT – Josha Vagnoman:
Bereit für das nächste Kapitel
- 46** PORTRAIT – Aaron Opoku: Den Traum fest im Blick
- 48** DER HSV 2019/20
- 46** RUBRIKEN – Autsch, Lieblingsseite, Wurzeln,
Top-Elf, Zahlenspiel, Ehrenliga, Podcast
- 68** YOUNG TALENTS TEAM
- 76** HH-WEG
- 80** HSV-SHOP
- 84** FANKULTUR
- 86** FANPROJEKT
- 88** KIDS – Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule
- 98** HSV-REISEN



TITELSTORY

„Es wird sich im Kopf entscheiden“: Saisonendspurt nach rund zehn Wochen Pause, keine Zuschauer im Stadion und zugleich ein ganz großes Ziel vor Augen – HSV-Kapitän Aaron Hunt erklärt im HSVlive-Interview, worauf es in der besonderen Situation des Re-Starts ankommt.



INTERVIEW

Wie geht man mit der ganz besonderen Aktion rund um die Corona-Pandemie um, welche Konsequenzen ergeben sich daraus und was bedeutet dies für die Zukunft? HSV-Vorstand Jonas Boldt steht im großen HSVlive-Interview Rede und Antwort.



BLICKPUNKT	102
SUPPORTERS CLUB	106
AMATEURSPORT	108
SENIOREN	110

SAISON 2019/20

EXKLUSIV-PARTNER

Hauptsponsor



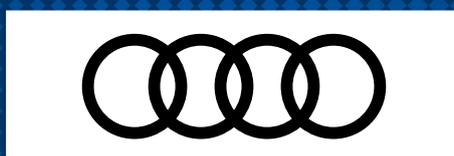
Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



 **NUR DER HSV**

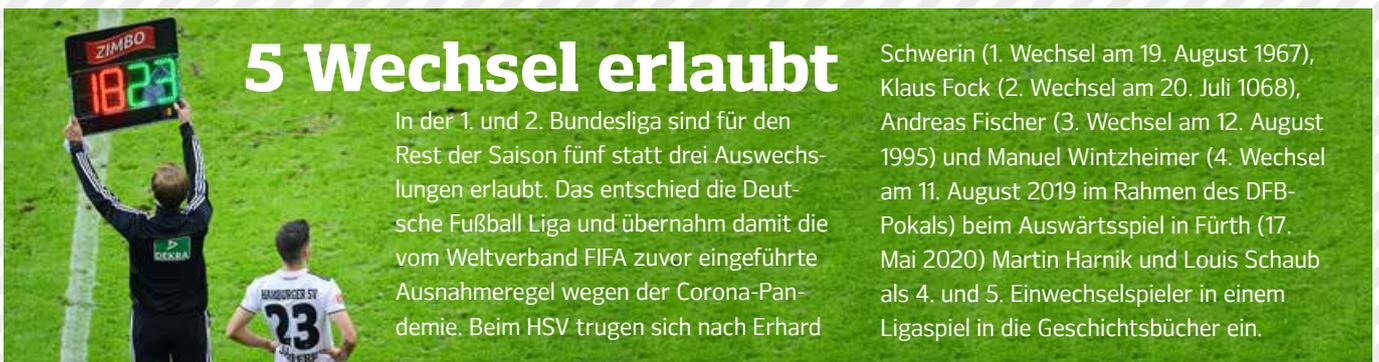
UPDATE

HSV FÜHRT ZUSÄTZLICHE TRAININGSGRUPPE EIN



Unter strenger Einhaltung der behördlichen Vorgaben hat der HSV eine zusätzliche Trainingsgruppe an seinem Standort in Norderstedt installiert. Diese Trainingsgruppe besteht mit Bennett Schauer, Bryan Hein, Jonah Fabisch (Foto, rechts), Lukas Pinckert, Faride Alidou, Tobias Fagerström und Anssi Suhonen aus sieben HSV-Nachwuchsspielern, die als sogenannte „Backup-Spieler“ der Zweitliga-Mannschaft fungieren und im Notfall für durch das Corona-Virus infizierte HSV-Profis einspringen

sollen. „Wir gehen fest davon aus, dass wir mit unserem aktuellen Kader den Rest der Saison erfolgreich bewältigen werden. Dennoch wollen wir auf alle Eventualitäten bestmöglich vorbereitet sein. Daher ist es sehr wichtig, die Jungs fit und voll einsatzfähig als Alternative zur Verfügung stehen zu haben“, sagt Sportdirektor Michael Mutzel über die Trainingsgruppe, die in enger Abstimmung mit dem HSV-Trainerteam von U21-Coach Hannes Drews (Foto, links) geleitet wird.



5 Wechsel erlaubt

In der 1. und 2. Bundesliga sind für den Rest der Saison fünf statt drei Auswechslungen erlaubt. Das entschied die Deutsche Fußball Liga und übernahm damit die vom Weltverband FIFA zuvor eingeführte Ausnahmeregel wegen der Corona-Pandemie. Beim HSV trugen sich nach Erhard

Schwerin (1. Wechsel am 19. August 1967), Klaus Fock (2. Wechsel am 20. Juli 1068), Andreas Fischer (3. Wechsel am 12. August 1995) und Manuel Wintzheimer (4. Wechsel am 11. August 2019 im Rahmen des DFB-Pokals) beim Auswärtsspiel in Fürth (17. Mai 2020) Martin Harnik und Louis Schaub als 4. und 5. Einwechselspieler in einem Ligaspiel in die Geschichtsbücher ein.

PATRICK ESUME

unterstützt den HSV weiterhin



Patrick Esume, den meisten Sportfans besser bekannt als „Coach Esume“ vom American Football und aus diversen TV-Formaten, setzt seine im Februar als Hospitantz begonnene Arbeit beim HSV fort. „Ich freue mich darauf, das Trainerteam und die Mannschaft unterstützen zu können. Der Austausch mit den Trainern und Spielern bei meinem ersten Kurzbesuch hat Appetit auf mehr gemacht und war sehr gut“, sagt Esume. Trainer Dieter Hecking, der Esumes Mitarbeit bewilligt und gefördert hatte, empfindet die Unterstützung ebenfalls als positiv: „Patrick Esume bringt mit seinen Erfahrungen im Teamsport neue Impulse ein. Wir haben uns inhaltlich ausgetauscht, haben viele Gespräche geführt und wollen nun an die ersten Eindrücke der gemeinsamen Arbeit anknüpfen.“ Esume wird bis zum Saisonende der Spielzeit das Trainerteam unterstützen.



1-Euro-Ticketspende

41.664,32 Euro für HerzCaspar e.V.

In lieb gewonnener Tradition wurde die 1-Euro-Ticketspende der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ in den vergangenen Jahren immer im Rahmen des letzten Heimspiels im Volksparkstadion feierlich übergeben. Aufgrund der Corona-Pandemie ging die Übergabe des Spendenschecks dieses Mal allerdings anders vonstatten: So wurde die Übergabe durch die Hamburger Weg Patin Rhea Harder-Vennewald (Foto, links) an die Heimstätte des Gewinnvereins HerzCaspar e. V., vor dem Eingang des

Kinder-UKK, verlegt. Während der Saison konnten HSV-Fans beim Kauf eines HSV-Tickets wieder einen zusätzlichen Euro für das Gewinnerprojekt spenden. Die Spendensumme wurde schließlich vom Hamburger Weg nochmals verdoppelt, so dass am Ende eine bemerkenswerte Summe zusammenkam. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass für die noch ausstehenden Heimspiele der laufenden Saison keine Karten mehr verkauft werden konnten, ist die Gesamtsumme von 41.664,32 € beachtlich.

HSV-PROFIS AN DER KONSOLE



Während der Corona-bedingten Zwangspause rollte der Ball zumindest virtuell weiter: So veranstaltete die DFL zwischen dem 28. März und dem 19. April die „Bundesliga Home Challenge“, bei der sich 29 Clubs der 1. und 2. Bundesliga sowie ein Schiedsrichter-Team spannende Duelle an der Konsole lieferten. Das eFootball-Turnier erstreckte sich während der fußballfreien Zeit über vier Spieletage – und am Ende wurden in 116 virtuellen Einzelspielen insgesamt 480 Tore erzielt. Für den Hamburger SV nahmen die Profis Tim Leibold und Sonny Kittel für jeweils zwei Duelle den Controller in die Hand und unterstützten die eRothosen um Umut „HSV_Umut“ Gültekin, Niklas „HSV NHeisen“ Heisen, Leon „HSV Leon“ Krasniqi und Christoph „HSV Chrissi“ Strietzel.

Foto des
MONATS

DANKE, HAMBURG!

Danke an alle, die jetzt
Einsatz zur Stelle sind und
Situation meistern! Hoffentlich
auch wir bald wieder für
euch da!

Eure Barclaycard
euer Hamburg

 **barclaycard
arena**

HAMBURG!

etzt mit vollem
und die aktuelle
ffentlich können
für euch spielen.

d Arena &
rger SV.



NUR ZUSAMMEN: Mitte März legten das Corona-Virus und die damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen das Leben in Deutschland weitestgehend still. Der Fußball als vielfach zitierte „schönste Nebensache der Welt“ war zu diesem Zeitpunkt bereits in den Hintergrund geraten und wirklich nebensächlich geworden. Und doch ließen die Fußball-Clubs im übertragenen Sinne

weiter den Ball rollen, wurden ihrer Rolle als Bindeglied der Gesellschaft gerecht und stellten allerlei Hilfsprojekte auf die Beine. So auch der Hamburger SV, der zahlreiche tolle Aktionen wie zum Beispiel „HSVerfürHamburg“, „Hamburg helfen!“ oder „Gemeinsam Danke sagen“ (mehr Infos ab Seite 38) ins Leben rief, um denjenigen zu helfen, die durch das Corona-Virus besonders stark betrof-

fen waren. Nicht nur die HSV-Familie, sondern ganz Hamburg rückte in dieser Zeit noch enger zusammen, um die besondere Herausforderung zu meistern. Der HSV richtete im Zuge dieser solidarischen Bewegung ein Dankeschön in Form eines riesigen Banners an alle Beteiligten aus – „Danke, Hamburg!“ lautete die Kernbotschaft an der Barclaycard Arena.



Foto des MONATS

TRAINING MAL ANDERS:

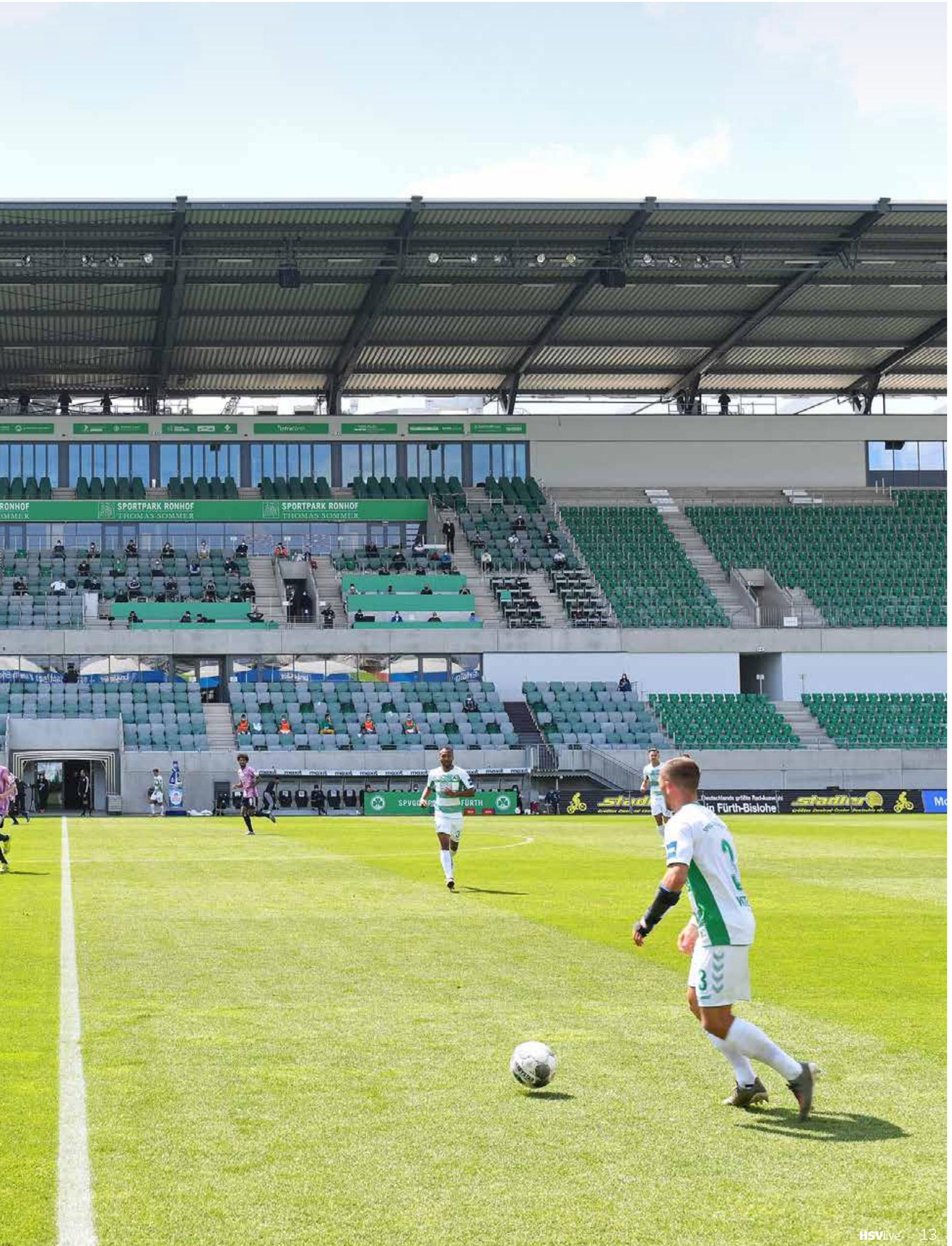
Die Corona-Pandemie legte nicht nur den Spielbetrieb der Rothosen lahm, sondern beeinträchtigte auch maßgeblich die Trainingsarbeit. Zunächst schufteten die HSV-Profis mehrere Wochen im Home-Office an ihrer Fitness, dann trainierten sie unter Einhaltung von strikten Hygienemaßnahmen in Kleingruppen im Volksparkstadion und Anfang Mai stand nach knapp acht Wochen – ebenfalls unter besonderen Auflagen – wieder das erste gemeinsame Mannschaftstraining an. Langweilig wurde den Rothosen in diesem ungewöhnlichen Trainingszeitraum nicht, denn Trainer Dieter Hecking und sein Team hatten sich eine Menge an Trainingsübungen einfallen lassen und zogen ein positives Fazit: „Wir hatten in unseren allabendlichen Videokonferenzen mit den Trainern nicht einmal die Situation, dass wir gesagt haben: Das war kein guter Trainingstag. Insgesamt haben die Jungs klasse gearbeitet.“



Foto des MONATS



HISTORISCHER NEUSTART: Am 17. Mai setzte der Hamburger SV nach der Corona-bedingten zehnwöchigen Spielpause mit einem 2:2-Remis bei der SpVgg Greuther Fürth die laufende Zweitliga-Saison fort. 65 Tage bzw. exakt 1.565 Stunden nach dem ursprünglich vorgesehenen Spieltermin des 26. Spieltags bestritten die Rothosen im Sportpark Ronhof dabei erstmals in ihrer Vereinsgeschichte ein Pflichtspiel ohne Zuschauer und erlebten bei dieser Premiere eine Achterbahn der Gefühle. Zunächst geriet die Hecking-Elf durch einen Treffer von Havard Nielsen (35.) mit 0:1 in Rückstand, dann drehten Joel Pohjanpalo (41.) und Jeremy Dudziak (48.) innerhalb von wenigen Spielminuten die Partie zugunsten der Rothosen, die bis tief in der Nachspielzeit wie der sichere Sieger aussahen und dann erneut durch Nielsen (90. +4) doch noch den bitteren Ausgleich hinnehmen mussten.





»Ich möchte mich an diesen Zustand nicht gewöhnen«

Sportvorstand **JONAS BOLDT** spricht im großen HSVlive-Interview über Corona-bedingte Umstände, Geisterspiele, unersetzbare Fans, Leihspieler und seine Haltung zum Thema Veränderungen.

Der erste Geisterspieltag liegt hinter dem HSV und war gleich mit einer Frustrprobe versehen, dem späten Ausgleichstor in Fürth. Haben Sie sich von dem Ärger schon erholt?

Wir haben keine Zeit, uns länger mit Frusterlebnissen zu befassen, wenn wir fokussiert die nächste Aufgabe angehen wollen. Alle Beteiligten, Spieler, Trainer und sonstigen Begleiter unseres Teams wissen ja selbst gut genug, warum uns keine drei Punkte gelungen sind. Wir müssen daraus lernen, solche Spiele schnellstmöglich mit einem Deckel zu versehen oder eben das Spielgeschehen in den letzten Sekunden von unserem Tor fernzuhalten.

Wie waren ansonsten Ihre sportlichen Erkenntnisse des ersten Auftritts nach rund zehn Wochen Corona-Pause?

Positiv fand ich, dass wir in mehreren Phasen der Partie unsere Spielidee einbringen konnten, uns Überzahlsituationen erarbeitet haben und Torchancen hatten. Im Umkehrschluss muss man aber auch sagen, dass den Spielern natürlich erkennbar Spielpraxis fehlt und es jetzt auch darum geht, in einen guten Spielrhythmus zu finden. Man hat vielen Spielern zwischen der 65. und 70. Minute angemerkt, dass die Kräfte nachließen und damit die Fehlerquote auf beiden Seiten erheblich anstieg. Das ist ja aber auch nachvollziehbar.

Wie betrachten Sie insgesamt den Verlauf und das Ergebnis der „dritten Saisonvorbereitung“?

Wir haben meines Erachtens das Bestmögliche aus der Gesamtlage gemacht und sehr fokussiert gearbeitet. Das begann bei den Individualprogrammen mit Ergometern im Heimtraining, mit ungewöhnlichen virtuellen Teammeetings, setzte sich fort über das Kleingruppenttraining und mündete dann in sehr zielgerichtete Einheiten des erlaubten Mannschaftstrainings. Wir haben eine gute Mischung aus Corona-bedingten Neuregeln des Umgangs, der Distanz und Hygiene mit Fußballtrainingseinheiten hinbekommen. Dazu gehört nicht nur die Flexibilität des Trainer- und Betreuerstabs, um auch in die neuen Abläufe schnellstmöglich Routine hineinzubekommen, sondern auch die Bereitschaft und Motivation der Spieler, sich auf all das einzulassen und als Einheit weiterhin unsere Ziele zu verfolgen. Ich habe in den vergangenen Wochen immer mal wieder reingehört und habe mich sehr gefreut, dass alle Spieler mit Spaß und voller Eifer bei der Sache waren und sind. Diese Mixtur werden wir auch in den kommenden Wochen brauchen.

Das Thema Geisterspiele hat vor allem für allerlei öffentliche Diskussionen gesorgt und immer wieder neue Experten auf den Plan gerufen. Haben Sie das alles mitverfolgt, was hat das in Ihnen ausgelöst?

Natürlich habe ich mir Diskussionen mit Substanz angehört oder durchgelesen, aber wirklich alles wollte ich mir nicht zumuten. Während der aus meiner Sicht von der DFL sehr guten und hoch-

professionellen Vorbereitungszeit der nun erfolgten Saisonfortsetzung gab es ja auch immer mehr Menschen, die sich über das Thema Corona und Fußball-Bundesliga offenbar profilieren wollten. Aber auch das war und ist nicht überraschend. Der Profifußball eignet sich nach wie vor hervorragend, um öffentliches Interesse hervorzurufen, um zu polarisieren oder auch Sozialneid zu schüren.

Wie stehen Sie zur grundsätzlichen Ablehnung der Geisterspiele durch die organisierte Fanszene?

Auch hier muss man etwas tiefer in die Thematik einsteigen und sollte sich nicht an unreflektierter Schwarz-Weiß-Betrachtung orientieren. Wir beim HSV pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der organisierten Fanszene, die uns in persönlichen Gesprächen ihre Haltung und ihren Umgang mit Geisterspielen erläutert hat. Auf der anderen Seite konnten wir genauer erklären, wie wir zu den Partien ohne Zuschauer stehen und warum wir uns trotz des Umstands, dass unsere treuen Fans nicht dabei sein können, über die Möglichkeit zu spielen freuen. Auch in der Nachbetrachtung des nun absolvierten 26. Spieltags fand ich es wichtig und richtig, dass wir diese Art Sonderspielbetrieb umgesetzt haben, der zum Fortbestand vieler Clubs unumgänglich ist. Und ich freue mich darüber, dass wir mit diesem Schritt als deutscher Fußball eine weltweite Vorreiterrolle einnehmen und zumindest einen ersten Schritt zurück zur Normalität bewältigen können. Das darf nur nicht missinterpretiert werden. Es war und ist ganz eindeutig, dass wir unsere Anhänger zu keinem Zeitpunkt versuchen werden zu ersetzen. Wie sollte das auch gehen?! Die Stimmung bei Heimspielen, der Support von der Nordtribüne, Choreos, Gesänge – das alles können und wollen wir nicht ersetzen oder imitieren. Wir nehmen die Spiele ohne Publikum so an, wie sie sind. Und wir freuen uns umso mehr darauf, dass wir hoffentlich in absehbarer Zeit wieder mit unseren Fans im Rücken Spiele gemeinsam erleben können.

Verändern die Geisterspiele für Sie persönlich etwas, wenn sie die Partien von der Tribüne aus verfolgen?

Bei der Betrachtung und Bewertung des Spiels ändert sich natürlich etwas, weil die begleitende Kulisse und damit auch die Atmosphäre nicht mitreißend ist bei so einem eigentlich emotionalen Erlebnis. Gewöhnen möchte ich mich an diesen Zustand gar nicht. Ich habe während unserer Spiele auch immer emotionale Momente, bei denen ich mich nun vielleicht auch mal ein bisschen zügeln muss, weil nicht jeder Kommentar für die TV-Zuschauer geeignet wäre.

Mit dem Heimspiel gegen Bielefeld und dem dann folgenden Auswärtsmatch in Stuttgart stehen innerhalb von fünf Tagen die direkten Duelle gegen die aktuell schärfsten Konkurrenten um den Aufstieg an. Glauben Sie, dass diese Spiele eine Vorentscheidung mit sich bringen werden?

Nein.

»Die Stimmung bei Heimspielen, der Support, Choreos, Gesänge – das können und wollen wir nicht ersetzen oder imitieren«



Können Sie das bitte ein wenig konkretisieren?

Bei den noch ausstehenden acht Spieltagen sind für jeden Club 24 Punkte zu holen. Da ist es schon rechnerisch unwahrscheinlich, dass Vorentscheidungen fallen. Daher ist die aktuelle Tabelle aussagekräftig genug. Bielefeld hat sich ein Punktepolster erarbeitet, das wir am Sonntag etwas verkleinern wollen. Und um den VfB Stuttgart werden wir uns erst Gedanken machen, wenn der nächste Spieltag absolviert wurde.

Ist es denn ein Vor- oder Nachteil, gegen Tabellenführer Bielefeld im fast leeren Volksparkstadion zu spielen?

Das kann ich nach dem Abpfiff sagen. Nein, mal im Ernst: Da gibt es so viele unterschiedliche Einschätzungen auf dem Markt, dass ich mich an der Bewertung nicht beteiligen möchte. Wir können eh nichts daran ändern. Entscheidend wird sein, mit welcher Strategie wir den bislang sehr stabilen Arminen begegnen werden und ob wir unsere Qualitäten alle auf den Platz bekommen.

Wir würden mit Ihnen gerne noch ein bisschen über langfristige Themen sprechen, zum Beispiel die Zukunftsplanung.

Dass Sie aufgrund der Tabellenlage permanent zweigleisig planen müssen, dürfte ja schon manches Personalgespräch schwieriger gestalten. Wird es durch die Corona-Komponente noch komplizierter, weil die finanziellen Schäden in ihrer Gänze noch gar nicht absehbar sein können?

Ich würde es so formulieren: Es macht die Planungen einerseits nicht einfacher, aber andererseits betrifft diese Hürde nahezu alle Clubs weltweit, das gleicht es aus. Wir beschäftigen uns schon seit Monaten mit Zukunftsplanungen für die Bundesliga und für die Zweite Liga. Beide gehen wir ernsthaft, akribisch und sehr professionell an.

Unter Ihrer Regie scheint das Thema „Verleihspieler“ einen neuen, höheren Stellenwert bekommen zu haben. Warum lohnen sich solche Deals für den HSV?

Hier ist es wie bei vielen anderen Themen im sportlichen Bereich auch: Man kann sie nicht pauschal betrachten, sondern muss eine Einzelfallbewertung vornehmen. Wenn man Spieler nur verleiht, weil man sie vorübergehend von der Gehaltsliste streichen will, dann kann einem der Abnehmer eigentlich egal sein. Wenn ▶

»Für uns beim HSV muss es immer um Inhalte, um richtige Strategien und richtige Entscheidungen im Sinne des Clubs gehen«

man mit den betroffenen Spielern aber einen konkreten Plan verfolgt und diesen auch mit ihnen persönlich bespricht, wenn man sie während ihrer Leihzeit beobachtet und sich mit ihnen austauscht und auch bei ihren Clubs mal Reinhört, dann kann sich das für einen Club wie uns maximal auszahlen. Wir sind mit unseren aktuellen Leihspielern so umgegangen und freuen uns bei jungen Profis wie Jonas David oder auch Aaron Opoku, dass sie bei ihren Vereinen in Würzburg und Rostock wertvolle Spielpraxis und Erfahrungen sammeln konnten. Natürlich laufen Leihgeschäfte nicht immer so gut, aber auch dann muss man sich die Alternativlagen für die Spieler anschauen, die womöglich im eigenen Club wenige bis keine Einsatzchancen hätten. Und – bevor die Frage kommt – natürlich stehen wir auch im Austausch mit unseren anderen verliehenen Profis Berkay Özcan, David Bates und Manuel Wintzheimer.

Und wie sieht es mit geliehenen Spielern aus? Ist es nicht frustrierend, wenn Spieler wie beispielsweise Adrian Fein oder Jordan Beyer beim HSV einen tollen Entwicklungsschritt machen und am Saisonende dann vielleicht zu ihren Stammclubs zurückbeordert werden?

Ich finde das überhaupt nicht frustrierend oder demotivierend. Auch in diesen Fällen muss man sich die Frage stellen: Wie sähe die Alternative aus? Dass diese Spieler gar nicht gekommen wären und der Kader damit qualitativ nicht so ausgeglichen und stark wäre? Wenn Spieler, die an den HSV verliehen werden, bei uns einen Entwicklungssprung machen, viele Einsatzzeiten bekommen und sich im besten Fall sogar als Führungsfiguren erweisen, dann unterstreicht das die Richtigkeit des Leihgeschäfts und die Einschätzung der sportlich Beteiligten beider Clubs. So ergibt sich eine Win-win-win-Situation für den abgebenden Club, für den Spieler und den aufnehmenden Verein. Alles Weitere ist den Beteiligten bekannt, wenn der Deal beschlossen wird. Darum halte ich nichts davon, mich im Nachgang darüber zu beklagen.

Sie selbst sind einst über das Scouting in den Profifußball vorgestoßen und haben in diesem Bereich bei Bayer Leverkusen über Jahre große Erfolge erzielen können. Verändert sich das Scouting durch Corona?

Das glaube ich nicht. Der Zustand, dass Vereine und Scouts ausschließlich Präsenzscoutings in Stadien vorgenommen haben, ist schon seit mehreren Jahren überholt. Die meisten Clubs praktizieren Video- und Präsenzscouting. Dass aktuell keine Spiele von Scouts besucht werden können, bedeutet für uns in

der aktuellen Phase keinen Nachteil, weil es ja wieder alle Vereine betrifft. In den vergangenen Wochen ohne Wettbewerbsspiele haben unsere Scouts sehr viel zu tun gehabt, die Video-Datenbanken dürften weltweit maximale Zugriffe gehabt haben. Spannend könnte es werden, wenn die Clubscouts über einen sehr langen Zeitraum keinen Zutritt zu Livespielen im Stadion bekommen würden. Das könnte das Stellenprofil für diese Branche dann doch erheblich verändern, weil dann noch mehr technische und digitale Skills gefragt wären.

Als Sportvorstand sind Sie für den gesamten sportlichen Bereich verantwortlich. Woran messen Sie sich selbst?

An der sportlichen Gesamtentwicklung, so wie es mit dem Aufsichtsrat vereinbart ist.

Das Kontrollgremium hat seinerzeit bei Ihrer Verpflichtung einen Veränderungsprozess gefordert, um die Rückschritte und Stagnation der Vorjahre hinter sich zu lassen. Sehen Sie sich als Veränderer?

Das wäre mir zu pauschal formuliert. Ich bin für Veränderungen bereit, wenn ich sie für notwendig halte. Aber dafür bedarf es vorher immer einer sehr kleinteiligen Analyse und einer konkreten Zielsetzung. Ich halte nichts davon, alles neu zu machen und anders, nur um ein vermeintliches Zeichen zu setzen. Für uns beim HSV muss es immer um Inhalte, um richtige Strategien und richtige Entscheidungen im Sinne des Clubs gehen.

Haben Sie sich persönlich in Ihrer Zeit beim HSV schon verändert?

Veränderungsprozesse haben auch immer etwas mit dem Umfeld zu tun. Ich hoffe, dass ich mich weiterentwickelt habe.

Eine Abschlussfrage noch: Ist der HSV für Sie ein schlafender Riese, ein normaler Proficlub mit dem Schatten eines Riesen oder etwas ganz Anderes?

Der HSV ist ein Proficlub mit außergewöhnlichen Fans, mit leistungsbereiten und leidenschaftlichen Mitarbeitern, mit einem sehr sensiblen Umfeld und mit jeder Menge Potenzial, das durch viel Arbeit, gemeinschaftliche Bestrebungen, Vertrauen und Verlässlichkeit auf unterschiedlichen Ebenen sowie Geduld hoffentlich gehoben werden kann. ♦



FOKUS FUSSBALL

Die Corona-Pandemie hat den Fußball maßgeblich verändert: Trainings- und Spielbetrieb nach Hygienekonzept, leere Ränge in den Stadien und ein Wettbewerb auf Bewährung. HSV-Trainer **DIETER HECKING** will in dieser Gemengelage den Fußball stärker denn je in den Vordergrund rücken.





Wie schafft man es, Normalität herzustellen, wenn es eigentlich kaum Normalität gibt? Man versucht, die äußeren Einflussfaktoren möglichst weit von sich fernzuhalten und sich auf das zu beschränken, was man am besten kann. So lautet zumindest die Philosophie von HSV-Cheftrainer Dieter Hecking. Bei all den äußeren Einflüssen, die in Form von gesellschaftlichen Diskussionen, strengen Hygienevorgaben und ungewohnten Spielbedingungen auf seine Spieler einwirken, legt der 55-Jährige seinen Fokus vorrangig auf den Fußball. Auf das Spiel an sich – egal ob es nun vor null statt wie sonst üblich zehntausenden Zuschauern stattfindet und zugleich trotzdem mehr denn je unter Beobachtung steht. Eine Situation wie die jetzige hat selbst der seit rund 20 Jahren im Trainergeschäft tätige Hecking noch nicht erlebt und dennoch ist er gewillt, das Beste aus ihr zu machen. Im Rahmen des Re-Starts äußerte sich **Dieter Hecking über...**

... die besondere Situation: Wir versuchen, diese ungewöhnliche Situation bestmöglich zu meistern. Von Normalität sind wir natürlich weit weg. Es ist nichts

mehr so wie vorher. Die Abläufe haben sich komplett geändert und können immer wieder angepasst werden. Wir müssen als Mannschaft und HSV flexibel agieren und dabei unsere Stärke in den Vordergrund rücken. Wir haben eine gute Mannschaft. Das hat sie in allen Spielen gezeigt. Wir waren immer in der Lage, guten Fußball zu spielen. Darauf müssen wir uns fokussieren. Wir müssen das machen, was wir am besten können: Fußball spielen! Darauf gilt es, das Hauptaugenmerk zu legen. Ich möchte die ganzen Begleiterscheinungen von der Mannschaft fernhalten. Ansonsten läuft man Gefahr, dass der Fokus nicht mehr auf das eigentliche Spiel gerichtet ist.

... die Vorbereitung auf den Re-Start: Es wäre wünschenswert gewesen, eine längere Vorbereitungszeit zu haben. Dennoch sind die Mannschaften seit fünf Wochen im Training. Die Spieler kommen nicht von null, sondern hatten in Form des Einzel- und Gruppentrainings eine gewisse Belastung. Man wird in den ersten Spielen sicherlich noch merken, dass die Spieler noch nicht bei 100 Prozent sein können, aber das geht am Ende allen Clubs so.

Wir müssen für uns das Beste daraus machen.

... Spiele ohne Zuschauer: Alles, was von außen kommt, können wir nicht beeinflussen. Was wir aber beeinflussen können, ist wie gewissenhaft wir die Mannschaft auf das jeweilige Spiel vorbereiten. Natürlich würden wir gern jedes Heimspiel vor 57.000 Zuschauern spielen wollen, aber das ist aktuell einfach nicht möglich. Damit müssen und werden wir uns arrangieren. Es ist klar, dass die Fans und die Atmosphäre fehlen, aber wir wollen und müssen dennoch unsere Leistung bestmöglich abrufen.

... die Rolle des Fußballs in Corona-Zeiten: In den vergangenen Wochen hat man gesehen, dass es in vielen Bereichen unserer Gesellschaft Problemfelder gibt – nicht nur im Sport und im Fußball, sondern auch in vielen anderen Wirtschaftszweigen. Diese müssen wir unter Federführung der Regierung alle gemeinsam lösen. Ich glaube, dass wir erstmal froh sein dürfen, dass wir in Deutschland leben können. Denn wie wir hier mit der Corona-Krise umgegangen sind, das ist



Alles im Griff: Cheftrainer Dieter Hecking stimmte sein Team intensiv auf den Re-Start ein und war genau wie seine Spieler extrem froh, wieder auf dem Platz anpacken zu können.

außergewöhnlich gewesen. Das spricht für uns und unsere Mitbürger, wir haben alle ein hohes Maß an Disziplin an den Tag gelegt. Wir befinden uns jetzt in einer Phase der Lockerung, in der wieder viel kritisiert wird. Das ist dann leider auch typisch deutsch. Es ist schade, dass die Stimmung direkt wieder kritischer wird. Denn bei aller Kritik am Fußball muss man diesen auch als Vorreiter sehen. Insbesondere die DFL hat eine herausragende Arbeit gemacht. Dass sie überhaupt in der Lage war, ein Konzept zu erstellen, auf das die Politik eingeht, wird für mich oft unter dem Teppich gekehrt. Es liegt aber richtigerweise jetzt an uns, dieses Konzept umzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns als Clubs der Verantwortung, die uns übertragen wurde, bewusst sind.

... das Team hinter dem Team: Wir haben einen herausragenden Staff. Was unsere Mannschaftsärzte Götz Welsch und Wolfgang Schillings hier neben ihrer eigentlichen Tätigkeit am UKE an Arbeit verrichten, das ist herausragend. Auch die Organisation durch unsere Teammanager Lennart Coerdts und Jürgen Ahlert ist

hervorzuheben. Genauso hat jeder andere seine Rolle gefunden. Das ist ein riesiges Faustpfand, um die Herausforderung erfolgreich zu meistern.

... die Personalsituation: Mit Julian Pollersbeck, Gideon Jung und Ewerton mussten drei Spieler kurz vor dem Wiederbeginn der Saison verletzt passen. Auch Jan Gyamerah fehlt verletzt und wir haben drei Spieler, die bei der nächsten Gelben Karte gesperrt sind. Zudem wird man als Trainer aufgrund von neun Spielen in sechs Wochen sicherlich auch mal rotieren müssen, da sich weitere Verletzungen nicht verhindern lassen werden. Insofern sollte jetzt nicht mehr allzu viel passieren. Aber die Spieler, die fit sind, haben sehr gut trainiert, sind auf einem guten Level und es haben sich auch neue Optionen ergeben. Jeremy Dudziak ist nach seiner Verletzung zurück, David Kinsombi zeigt sich stark verbessert und auch andere Spieler haben in der Pause aufgeholt. Stephan Ambrosius beispielsweise macht als Innenverteidiger einen großartigen Job, nachdem er in Folge seines Kreuzbandrisses lange Zeit unter dem Radar geflo-

gen ist. Und man muss Xavier Amaechi hervorheben, der jetzt so richtig bei uns angekommen ist, in den letzten Wochen eine tolle Entwicklung genommen hat und es mit seinen 18 Jahren richtig gut macht. Wir haben einen guten Kader, der nicht nur fußballerisch gefallen kann, sondern der auch sehr eingeschworen ist auf unser großes Ziel.

... das erste Spiel nach der Corona-Zwangspause: Gerade zu Beginn hat man in Fürth gemerkt, dass die Situation für alle Beteiligten ungewohnt war. Im Laufe der Partie war dann aber Feuer und Leidenschaft von beiden Mannschaften drin und es war ein interessantes Fußballspiel, dessen Ausgang uns aber natürlich geschmerzt hat. Der späte Ausgleich war unnötig, zumal wir vorher schon das dritte Tor machen müssen. Das ist extrem ärgerlich. Dennoch hat die Mannschaft insbesondere nach unserem 1:1 eine tolle Leistungssteigerung gezeigt und mit Blick auf die anderen Ergebnisse dürfen wir festhalten: Wir sind wieder Zweiter und haben damit zumindest ein Teilziel zum Start in den Saisonendspurt erreicht. ♦

»Es wird sich IM KOPF entscheiden«

Kapitän **AARON HUNT** spricht im HSVlive-Interview über den Saisonendspurt unter ganz neuen Vorzeichen, das Spielen ohne Zuschauer und die besondere Rolle der Motivation.

427 Pflichtspiele hat HSV-Kapitän Aaron Hunt im Profi-Fußball bestritten. Er hat vom Volksparkstadion im hohen Norden über das Berliner Olympiastadion im Osten und dem Ruhrstadion im Westen bis hin zum Schwarzwaldstadion im tiefen Süden in zahlreichen großen wie kleinen Stadien der Bundesrepublik seine Stollenabdrücke hinterlassen. So viele Spiele, so viele Schauplätze, an denen sich große Triumphe und bittere Niederlagen ereignet

haben. Man hätte meinen können, dass der 33-jährige Mittelfeldspieler in seinem ereignisreichen Fußballerleben damit schon alles gesehen und erlebt hat. Doch die Corona-Pandemie und ihr Einfluss auf das Spielgeschehen in der 2. Liga stellen selbst für den so erfahrenen Routinier nochmals Neuland dar. Welche Anreize, Herausforderungen und Besonderheiten diese neuartige Situation mit sich bringt, darüber sprach Aaron Hunt im Interview mit dem HSVlive-Magazin. ▶



Aaron, du bist der älteste und erfahrenste Spieler im Kader, hast in deinem Profleben eigentlich schon alles erlebt und dennoch wartet mit dem Corona-bedingten Neustart der Saison jetzt nochmal eine komplett neue Herausforderung auf dich. Mit welcher Motivation gehst du in diese besondere Phase?

Meine größte Motivation war, ist und bleibt die Freude am Fußball. Ich bin extrem froh, dass ich nach der langen Pause überhaupt wieder kicken darf. Darüber hinaus haben wir als Mannschaft natürlich weiterhin ein großes Ziel vor Augen, das uns seit dem 1. Spieltag antreibt. Wir haben jetzt noch acht Spiele vor der Brust und die große Chance, dieses Ziel zu erreichen und aufzusteigen. Wer bei uns im Team jetzt nicht motiviert ist, der wäre fehl am Platz.

Für eine besondere Motivation sorgen auch die Zuschauer im Stadion, die aufgrund der Corona-Pandemie nun fehlen werden. Wie wichtig ist für dich als Fußballer normalerweise diese Bühne?

Sehr wichtig, zumal wir sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen immer von vielen tausenden Menschen unterstützt werden. Es wird dementsprechend ein komisches Gefühl sein, vor leeren Rängen zu spielen – besonders bei unseren Heimspielen, wenn plötzlich statt 57.000 Zuschauern nur noch sehr wenige Leute im Stadion sind. Für uns als Spieler ist das eine ganz neue Herausforderung, allein schon deshalb, weil man jetzt alles Gesagte auf dem Platz hört.

Glaubst du, dass die Spiele ohne Publikum eher einen Vor- oder Nachteil für euch als Mannschaft bedeuten?

Wenn man es rein fußballerisch betrachtet, dann könnte ich mir vorstellen, dass es ein Vorteil sein kann. Denn wenn man nur das Spiel und die zwei Mannschaften nimmt, dann haben wir eine extrem hohe Qualität für diese Liga und diese setzt sich normalerweise durch. Vor allem

wenn wir auswärts spielen, ziehen sich die gegnerischen Mannschaften mithilfe ihrer Fans an unglaublich vielen kleinen Dingen hoch – da reicht ein gewonnener Zweikampf, ein mutiger Torabschluss oder ein Fehlpass unsererseits. Das alles wird jetzt erstmal wegfallen.

Du freust dich darauf, trotz der ungewöhnlichen Umstände wieder spielen zu können. In Teilen der Bevölkerung stieß die Entscheidung von Politik und DFL, den Spielbetrieb wieder aufzunehmen, aber auch auf starken Gegenwind. Wie hast du diese Diskussion wahrgenommen?

Die Politik hat das Konzept der DFL beurteilt und daraufhin entschieden, dass wir wieder spielen können. Irgendjemand muss den Anfang machen und wenn dieses Konzept von politischer Seite für gut befunden wurde, dann sollte es seine Richtigkeit haben. Natürlich kann man dieser Entscheidung auch kritisch gegenüberstehen. Es wird immer Leute geben, die gegen etwas sind. Ihre Meinung muss man genauso akzeptieren. Wir sollten uns mit dieser Debatte aber nicht allzu sehr befassen, sondern uns so gut wie möglich auf unsere Aufgabe, den Fußball, fokussieren. Wir tun einfach alles dafür, um unserem Job wieder nachgehen zu können, so wie es alle anderen Branchen auch tun. Ich persönlich habe keine Befürchtungen und keine Angst, wieder Fußball zu spielen.

Mainz' Sportvorstand Rouven Schröder sprach im Zusammenhang mit dem fehlenden Publikum von einer Rückkehr des Straßenfußballs. Ohne Kulisse, ohne minutiöse Vorbereitung seien Tugenden „wie früher auf der grünen Wiese“ gefragt. Was erwartest du für Spiele?

Ich kann mir durchaus vorstellen, dass es Spiele werden, in denen das eine oder andere Tor mehr fällt als sonst. Es kann durchaus Ergebnisse geben, die in der Höhe keiner erwartet hat. Denn am Ende



können einige Spieler unter diesen Voraussetzungen vielleicht doch nicht ganz ausblenden, dass es ein Bundesliga- und kein Trainingsspiel ist. Vielleicht rückt die Taktik unterbewusst in den Hintergrund und es wird einfach drauflos gespielt, wie es auch in einem Trainingsspiel oder beim Kicken auf der Straße der Fall ist. Dementsprechend kann ich Rouven Schröder in seiner Aussage nur zustimmen.

Welche Dynamik ist dann innerhalb des Spiels zu erwarten. Geht es weniger heiß her?

Nein, das denke ich nicht, da im Elf-gegen-elf im Training ja mitunter auch rich-



tig Feuer drin ist. Es kann zwar durchaus sein, dass zwei Teams, die im Mittelfeld der Tabelle stehen, in eine Art Lethargie verfallen, aber genauso gut kann sich ein Team in einen unaufhaltsamen Flow spielen, dem der Gegner durch die fehlenden Einflüsse von außen nichts entgegenzusetzen hat. In einem leeren Stadion wird es um ein Vielfaches schwerer sein, nochmal zurückzukommen, wenn man nicht von Beginn an vom Kopf bereit ist.

Apropos im Kopf bereit sein: Wie schwer fiel es dir in den Wochen der Ungewissheit, die eigene Motivation hochzuhalten?

Als Mannschaftssportler ist es immer etwas schwieriger, die Motivation hochzuhalten, wenn man komplett allein trainiert. Zumal wir in den ersten Wochen ja mehr oder weniger nur laufen konnten. Da muss ich ehrlich zugeben, dass sich morgens beim Aufstehen meine Vorfreude in Gren-

zen hält, wenn ich weiß, dass ich in einer Stunde mehrere Runden um die Tartanbahn in einer gewissen Zeit laufen muss. (lacht) Am Ende zieht man sein Programm als Profi aber natürlich diszipliniert durch. Sobald wir wieder in Kleingruppen auf dem Platz trainieren konnten, war die Motivation dann direkt wieder ein Stück größer. Zumal ich weiß, was noch auf uns zukommt und was wir als Mannschaft noch schaffen können. ▶

»ICH BIN EXTREM FROH, DASS ICH WIEDER KICKEN DARF«

Wie sah bei dir die Zeit im Home-Office konkret aus. Hattest du trotzdem einen Fußball zu Hause und gab es privat auch positive Begleiterscheinungen der fußballfreien Zeit?

Na klar, ein Ball zum Jonglieren fliegt immer irgendwo bei uns in den vier Wänden herum. Gleichzeitig hatte es für mich als Familienvater den Vorteil, dass ich viel Zeit mit meinem zweiten Sohn verbringen konnte. Besonders an den Wochenenden, wo man als Fußballer ja sonst meistens unterwegs ist. Er ist jetzt ein Jahr alt, das ist eine spannende Zeit. Insofern hatte diese schwierige Zeit, auf die wir alle liebend gern verzichtet hätten, wenigstens auch einige wenige positive Aspekte. Es ist immer, was man daraus macht.

Inwieweit hat es dir aufgrund deiner Verletzungshistorie auch nochmal geholfen, eine zusätzliche „Pause“ in der Saison zu bekommen?

Ich weiß gar nicht, ob mir das persönlich geholfen hat, da ich nach dem Regensburg-Spiel eigentlich wieder gut drauf war. Nach meiner Verletzung hatte ich zuvor schon ein paar Spiele gebraucht, um wieder reinzukommen und meinen Rhythmus zu kriegen. Und dann kam die abrupte Pause. Letztlich haben alle Teams und Spieler aber die gleichen Voraussetzungen.

Machst du dir umgekehrt Sorgen, dass nun durch die kurze Vorbereitungszeit und womöglich mehr Spiele in einem kurzen Zeitraum die Verletzungsgefahr steigt?

Nein, diese Angst habe ich nicht und das sehe ich eigentlich auch überhaupt nicht so. Auch wenn wir alle drei oder vier Tage spielen sollten, haben wir ein gutes Trainer- und Athletikteam, das die Belastung schon bestmöglich steuert. Wir sind letztlich Profisportler, so dass ein Wettkampf alle paar Tage schon drin sein sollte. Spieler, die zusätzlich in internationalen

Wettbewerben oder der Nationalmannschaft spielen, haben diese Belastung ja auch über das gesamte Jahr.

Du hast von eurem großen Ziel in den letzten acht Spielen gesprochen. Worauf wird es im Saisonendspurt konkret ankommen?

Es wird sich eine Menge im Kopf entscheiden. Die Mannschaft, die die neue Situation am besten annimmt und verkraftet beziehungsweise ausblenden kann, die wird am erfolgreichsten sein. Es kann gut sein, dass nicht immer der Favorit die Spiele gewinnt, wie es ansonsten vielleicht in 80 Prozent der Fälle ist, sondern die Mannschaft, die die ganzen Umstände und Begebenheiten am besten annimmt. Die Karten werden nochmal neu gemischt.

Wie gut siehst du euch hierauf vorbereitet?

Wir haben ein tolles Trainer- und Staff-Team, das sich in den letzten Tagen und Wochen eine Menge einfallen lassen und nichts unversucht gelassen hat, um uns bestmöglich auf diese neue Situation vorzubereiten. Zudem haben wir einen sehr breiten Kader zur Verfügung. Wir haben natürlich ein ordentliches Restprogramm vor der Brust, mit direkten Duellen gegen Bielefeld, Stuttgart und Heidenheim. Aber wir haben in meinen Augen auch qualitativ eine der besten Mannschaften der Liga und sind aufgrund unseres Ziels weiterhin hochmotiviert.

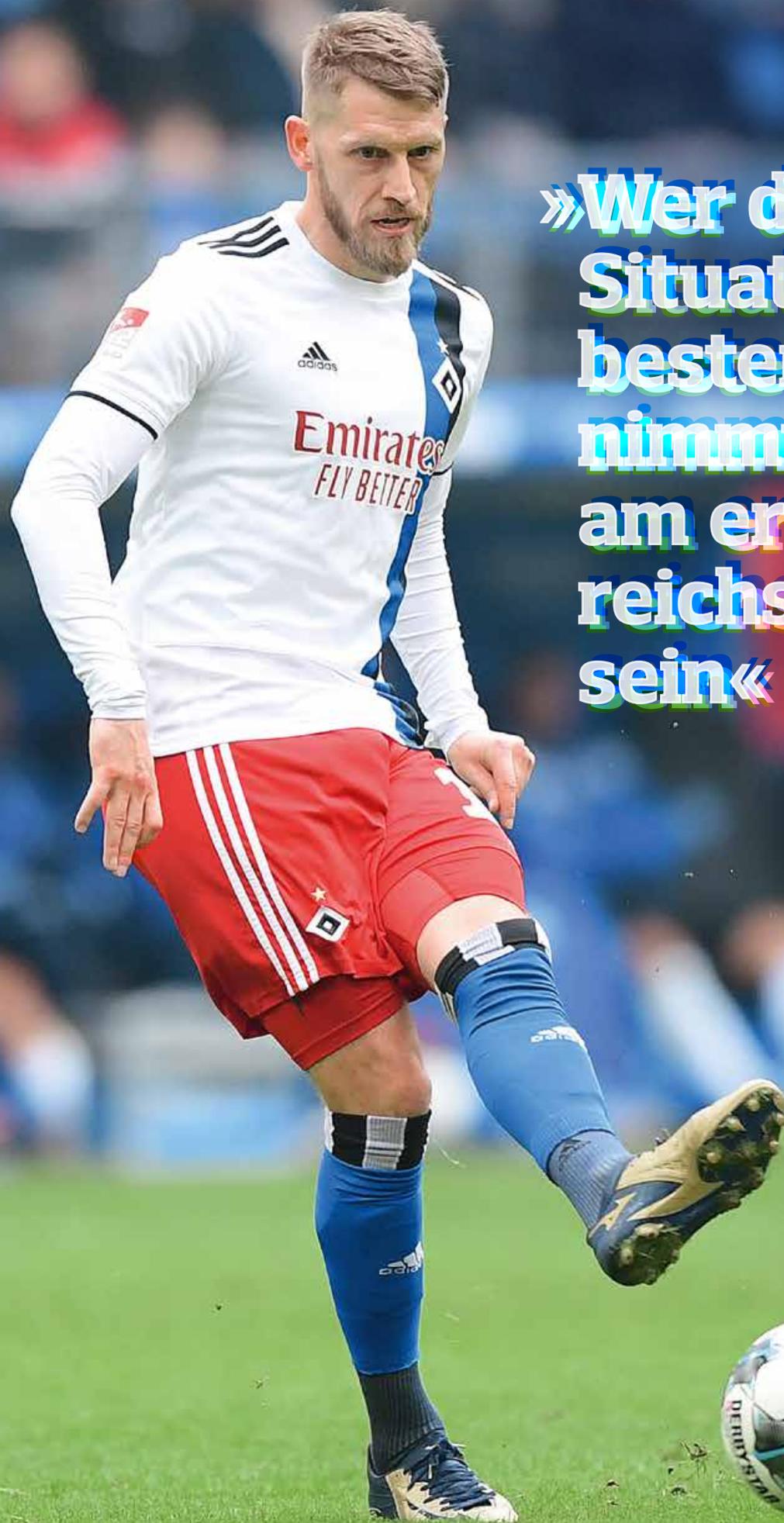
Wie muss man sich das Ausleben dieser Motivation unmittelbar vor dem Anpfiff zu einem Spiel ohne Zuschauer vorstellen? Fehlt da nicht etwas?

Ich bin grundsätzlich kein Typ, der in diesem Moment noch eine Extra-Motivation braucht. Wir werden uns aber sicherlich innerhalb der Mannschaft etwas einfallen lassen, um uns trotz der fehlenden Fans und äußeren Einflüsse vor dem Spiel heiß

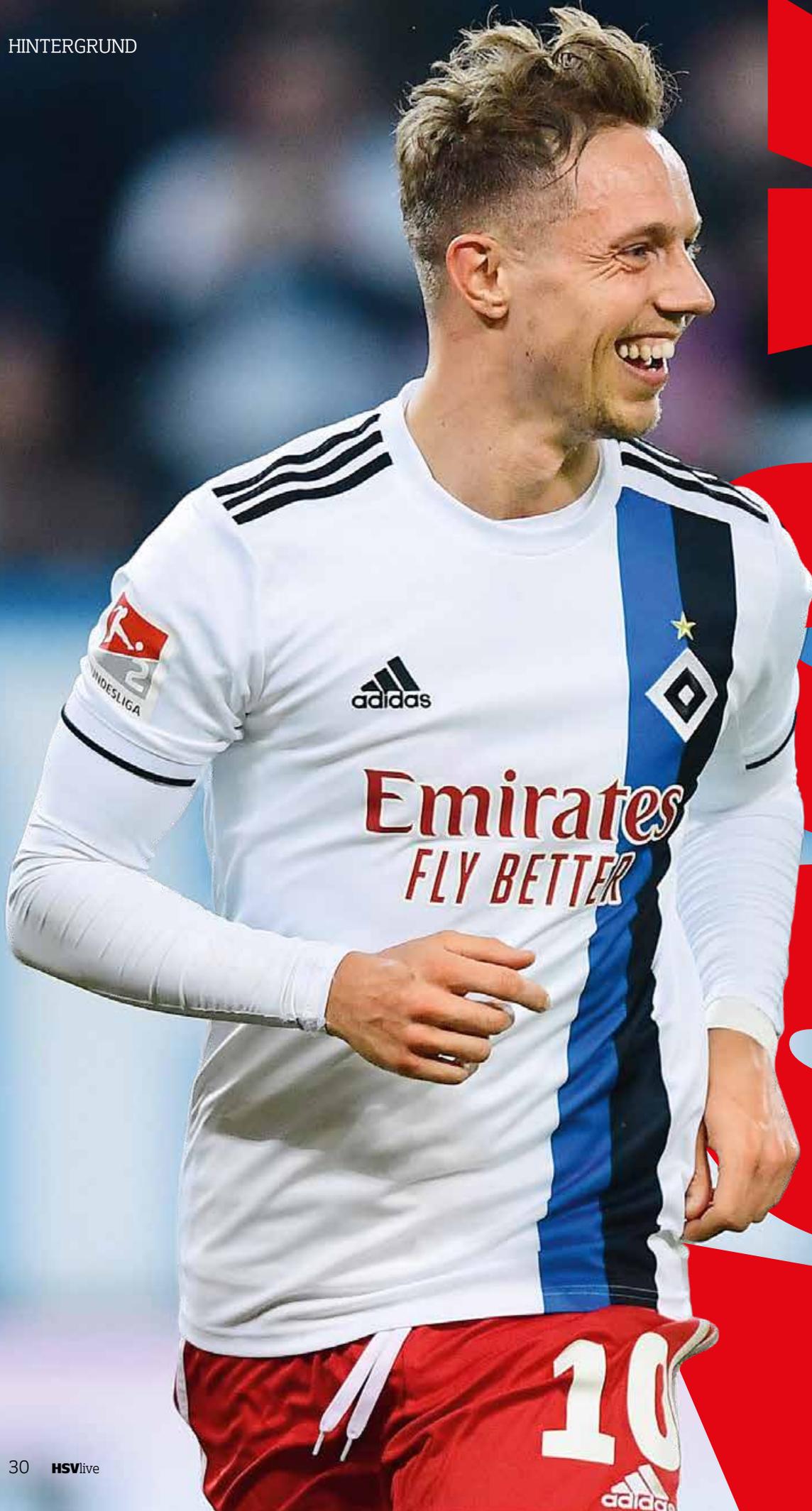
zu machen. Wir müssen uns da untereinander immer wieder selbst hochziehen, wenn wir merken, dass der eine oder andere vom Kopf her nachlässt.

Was hältst du in diesem Zusammenhang von Motivationsansprachen?

In meiner Karriere gab es sicherlich die eine oder andere bewegende Ansprache in der Kabine, die dazu geführt hat, dass ich nochmal anders aufs Feld gelaufen bin. So eine Ansprache muss aber immer zu dem jeweiligen Spiel passen. Das ist nicht planbar. Ich bin kein Freund davon, wenn man sich Wochen vorher Worte und Ansprachen überlegt. Die wirken dann meist aufgesetzt und kommen nicht an. Es muss aus dem Moment heraus passieren, um etwas zu bewirken und es muss nicht immer der Trainer sein. Auch ein Physiotherapeut, Zeugwart oder Busfahrer, der nicht immer in vorderster Reihe steht und von dem man es nicht erwartet hat, kann sehr emotionale Worte finden. Ich bin sicher, dass diese Rolle jemand in unserem Team ausfüllen kann. ♦



»Wer die neue Situation am besten annimmt, wird am erfolgreichsten sein«



Kittel in Liga 2

Kaum ein anderer Spieler drückte der 2. Liga in den vergangenen drei Jahren derart seinen Stempel auf wie **SONNY KITTEL**. In Fürth absolvierte der 27-Jährige nun sein 100. Zweitliga-Spiel und blickt im HSVlive-Magazin anlässlich seines Jubiläums auf eine Zeit voller Highlights zurück.

100 Spiele, 34 Tore, 26 Assists – so lautet Sonny Kittels eindrucksvolle Bilanz in der 2. Bundesliga. 56 seiner insgesamt 60 Scorerpunkte hat der beidfüßige Offensivspieler dabei in den vergangenen drei Jahren erzielt – nur Bielefelds Fabian Klos (66) kann in diesem Zeitraum mehr Torbeteiligungen vorweisen. In der Saison 2017/18 (10 Tore, 15 Assists) sowie 2018/19 (10/6) dribbelte der gebürtige Gießener groß für den FC Ingolstadt auf, seit dieser Spielzeit trägt er die Raute auf der Brust und avanciert bisher mit elf Treffern und vier Torvorlagen zum internen Top-Scorer. Beim 2:2-Sieg in Fürth kam Kittel jüngst zum 100. Mal in der Zweiten Liga zum Einsatz und lässt passend zu diesem Anlass besondere Momente, Siege und Tore noch einmal Revue passieren.

Mein größter Moment:

„Das war mein erster Zweitliga-Treffer und zugleich mein erstes Tor im Profibereich mit der Eintracht gegen den FSV Frankfurt. Damals war ich 19 Jahre alt und hatte gerade meinen ersten Kreuzbandriss hinter mir. Es war an sich kein besonderes Tor, ich erhielt den Ball am Elfmeterpunkt und hab ihn flach ins Eck geschoben – das Ding hätte jeder von uns gemacht. (lacht) Für mich war es aber ein ganz besonderer Moment, an den ich mich noch heute gern erinnere.“

Mein größter Sieg:

„2012 der Aufstieg mit der Eintracht: Am drittletzten Spieltag haben wir in Aachen mit einem 3:0-Auswärtssieg vorzeitig alles klargemacht. Das war ein wichtiger und schöner Sieg, auch wenn es ein Montagabendspiel war und es im Nachhinein dann nicht so zur Sache gegangen ist wie vielleicht bei einem Sieg am Wochenende. (lacht)“

Meine schlimmste Niederlage:

„Die Derby-Niederlagen mit dem HSV in dieser Saison. In diesem Duell steckt so viel Bedeutung und Rivalität drin, so dass die Niederlagen richtig wehtaten. Ansonsten habe ich mit Ingolstadt mal 0:6 in Bochum und 1:5 gegen Kiel verloren. Da gab es weitere schmerzhaftes Niederlagen.“

Mein schönstes Tor:

„(Überlegt lange) Puh, das ist schwierig, da einige tolle Treffer dabei waren. Mir kommt zuerst ein Freistoßtor mit dem FCI am Millerntor in den Sinn: halbrechts, 16 Meter zum Tor und dann mit Zug rechts an der Mauer vorbei ins Tor. Auch der Lupfer gegen Fürth und der Chip-Elfmeter gegen Nürnberg aus dieser Saison mit dem HSV waren nicht schlecht.“

Mein bestes Spiel:

„Ein 4:2-Heimsieg mit dem FC Ingolstadt gegen Dynamo Dresden. Da war ich mit drei Assists und einem Treffer an allen vier Toren beteiligt und habe mich in einen Rausch gespielt. Zudem war der Spielverlauf dramatisch. Wir lagen zuerst mit 2:0 vorn und haben gegen Ende den 2:2 Ausgleich kassiert. In der Nachspielzeit habe ich dann das Siegtor zum 3:2 geschossen und das 4:2 noch aufgelegt.“

Der größte Adrenalinkick:

„Die Choreo vor dem Heimspiel gegen Hannover in dieser Saison. Das war richtig krass – jeder Mensch im Stadion war daran beteiligt und hielt ein Blatt hoch. Das war ein unvergesslicher Moment, als Spieler in ein Stadion mit so einer Kulisse einzulaufen.“ ♦



ANSETZUNGEN ABSÄGEN ABBRÜCHE

Für Viele war es eine kleine Erlösung, als Schiedsrichter Robert Hartmann am Fürther Ronhof in seine Pfeife blies und die Partie des 26. Zweitliga-Spieltags freigab. Endlich wieder Fußball! Endlich wieder HSV! Manche hatten schon nicht mehr daran geglaubt. Doch 65 Tage bzw. exakt 1.565 Stunden nach dem ursprünglich vorgesehenen Termin kam die Kugel doch noch ins Rollen. Der Anpfiff als Abpfiff. Er markiert – einmal abgesehen von eingeplanten Sommer- und Winterpausen – das Ende der längsten fußballlosen Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg. Doch Corona ist nicht die Krönung. Das Nachholspiel in Franken war längst nicht das, auf das die HSVer am längsten warten mussten. Ein Blick in die kuriose **HISTORIE DER HSV-SPIELAUSFÄLLE**.

Die Adiletten in Reih' und Glied – ein Anblick, den man gerne sieht! Doch leider schlüpfte an diesem Freitagabend keiner in die bereitgestellten Badelatschen hinein. Was soll das? – Das fragten sich am 13. März in Fürth nicht nur die Zeugwarte, die alles so schön vorbereitet hatten. Alles fertig, die Sinne geschärft, die Muskeln angespannt und dann ... nix! Extrem frustig.

Die Liste der kurzfristigen Spielabsagen und Nachholtermine ist lang. Seit Einführung der Bundesliga zur Saison 1963/64 waren bis zu Beginn dieser Spielzeit 68 HSV-Punktspiele dokumentiert, die nicht an dem ursprünglich vorgesehenen Datum durchgeführt werden konnten. Die Corona-Pandemie erweiterte nun das Ausfall- und Nachholspiel-Register auf einen Schlag um neun weitere Kapitel.



HSV „krankgeschrieben“

Aus „gesundheitlichen Gründen“ konnte man zuvor nur einmal nicht kicken. Im April 1996 war das, als HSV-Vereinsarzt Ulrich Mann sich beim Protokoll der „Verletzungssituation verbunden mit Arbeitsunfähigkeit“ die Finger wund schrieb. Das von A wie Albertz bis S wie Siedschlag sortierte Bulletin des Mediziners umfasste 16 Akteure. Das reichte dann auch dem DFB. Mit Blick in Paragraph 13a seiner Spielordnung, der mindestens sieben einsatzfähige Lizenzspieler, darunter einen Torhüter, vorschreibt, stellte der Verband fest, dass für den HSV die Austragung des Punktspiels gegen Leverkusen „extrem sportwidrig und nicht zumutbar“ sei. Anders als zwei Tage zuvor, als man – bei ähnlich angespanntem Krankenstand – der HSV-Bitte um Verlegung des Spiels bei Hansa Rostock nicht nachgekommen war. Trainer Felix Magath hatte das auf seine Art kommentiert, indem er kurz vor Schluss beim Spielstand von 0:2 öffentlichkeitswirksam Ersatzkeeper Holger Hiemann für Stürmer Daniel Stendel einwechselte und Stammtorwart Richard Golz in den Angriff beorderte.



Fürth, 13. März 2020, in den Katakomben des altehrwürdigen Ronhofs: Die Zeugwarte hatten schon alles akkurat angerichtet ...

„Schönwetterstadion“ im Volkspark

Meist war jedoch das Wetter Schuld, dass die HSV-Spiele nicht planmäßig durchgeführt werden konnten. Die mächtige, offene Betonschüssel des alten Volksparks, „ein Schönwetterstadion“, wie das Abendblatt 1982 moserte, war für Wetterkapriolen besonders anfällig. Legendar, die Situation im Dezember 1963, als die Arena bei der Begegnung mit Borussia Dortmund in einer dichten Nebelsuppe versank, die jedem Edgar-Wallace-Streifen zur Ehre gereicht hätte. Abpfiff in Minute 63 – der erste von bis heute nur sieben Spielabbrüchen der Bundesliga-Geschichte. Die Zuschauer konnten da schon lange nichts mehr erkennen, und der pfeifende und singende Charly Dörfel auf Linksaußen war für Schiedsrichter und Mitspieler nur noch zu hören.

Deutlich häufiger noch als Nebel erwischten Schnee und Eis den HSV kalt. Etwas intensiverer Flockenfall und Frost bedeuteten schnell das Aus. Angesichts einer nicht existenten Rasenheizung hatte Klubikone Uwe Seeler schon zu aktiven Zeiten festgestellt: „Wir leben im

Atomzeitalter. Doch wir spielen Fußball auf Plätzen wie vor 100 Jahren. Ist das nicht eine Katastrophe?“ Eine regelmäßige Winterpause wurde in Deutschland erst zur Spielzeit 1986/87 eingeführt, eine Rasenheizung in der HSV-Spielstätte erst bei deren Neubau im Jahr 1998 realisiert. Bis dahin fielen so immer wieder Spiele auch sehr kurzfristig Niederschlägen und Minusgraden zum Opfer. Das Problem: Nicht nur der Rasen, sondern auch die Tribünen, Zuwegungen und Parkflächen mit enormem finanziellem Aufwand (geschätzt wurden seinerzeit Kosten von 150.000 bis 300.000 DM pro Spiel) geräumt werden mussten. Das war in der Regel nicht stemmbar. ▶

Kein Durchblick im Volkspark: Wo ist bloß der Ball, fragte sich im Dezember 1963 nicht nur Nationaltorwart Hans Tilkowski (Foto links). Dichter Nebel verschluckte eine Dortmunder 2:1-Führung. 14 Tage später gewann der HSV die neuangesetzte Partie – sein erstes Bundesliga-Nachholspielspiel – mit 2:1.



...Biereids Trainer Otto Netzer: „Das hätte uns in dem Dile...



Vom Schwarzwald nach Hamburg gekommen — vergebens: HSV-Fan Wil...



Traurig: Rutger und Jörgen FOTO: OTTO ROLLAR

Kein neuer Termin für HSV gegen Köln

Eigener Bericht

O.R. Hamburg, 19. März

Die beiden schwedischen Fans waren enttäuscht. Rutger Englund und Jörgen Axelsson waren aus Kristianstad nach Hamburg gekommen, um ihrem Liebling Ronnie Hellström im Tor des 1. FC Kaiserslautern zuzubeln. Sie hatten nicht gewußt, daß durch den neuen Spielplan der 1. FC Köln als HSV-Gegner vorgesehen war und der 1. FC Kaiserslautern erst am 4. April kommt.

Um 11 Uhr am Sonnabend sagte Schiedsrichter Linn aus Altendiez das Spiel wegen der verschneiten und vereisten Ränge ab. Köln flog ohne Test für das Europapokal-Rückspiel in Glasgow heim, die HSV-Spieler bekamen trainingsfrei, müssen aber heute und morgen jeweils zweimal ran. Ein neuer Termin für das Köln-Spiel steht noch nicht fest.

Außer Spesen nichts gewesen

Besonders ärgerlich waren und sind kurzfristig vermeldete Absagen natürlich für sich bereits auf der Anreise befindliche Akteure und Anhänger der Auswärtsteams. Mit tragisch wenig Fortune bedacht waren dabei die Sportfreunde aus Düsseldorf, die für die beiden Gastspiele in den Jahren 1982 und 1983 allein sieben (!) Anläufe

und (Anfahrten) benötigten. Starker Tobak selbst für rheinische Frohnaturen. Und Gitte trällerte dazu: „Ach, wärt Ihr doch in Düsseldorf geblieben!“ Der bislang nervigste HSV-Trip? Eindeutig Anfang 1999, als drei Versuche, in Bochum zu spielen, infolge Starkregens buchstäblich ins Wasser fielen. Als es endlich klappte, gab es an der Ruhr auch noch mit 0:2 auf die Mütze.

Fan-Frust Ende der 1970er Jahre (Zeitungsausrisse): Umsonst aber nicht kostenlos aus dem Schwarzwald und Schweden angereist



Spiele-Retter mit Herz, Muskelkraft und Verstand (v.l.): HSV-Fans, die eine Schippe drauflegten (März 1970), die Kletter-Maxe der Hamburger Feuerwehr (März 2006), schwindelfreie Kranführer (Oktober 2007) und clevere Beamte (Mai 1985).

Rettungen: Räumkommandos, Rotoren, Ratio

Manches Mal wurde die Austragung von HSV-Spielen im letzten Moment aber auch noch gerettet. Muskelkraft und Hirschmalz sei Dank: Die HSV-Räumkommandos vor den Heimspielen gegen Köln (1970), Stuttgart (1979, gemeinsam mit der Mannschaft), Dresden (1994) und in Unterhaching (1999) genießen in Fankreisen Legendenstatus – schipp, schipp, hurra! Extraklasse auch der technisch anspruchsvolle Auftritt der Höhenretter der Hamburger Feuerwehr, die im März 2006 mit Kletterei und Hubschrauber-einsatz eine Lawinengefahr bannten und so erst den 3:0-Heimsieg über Kaiserslautern ermöglichten. Nachträglich in die DFL-Scorerliste eingetragen werden sollte dazu die Besatzung des Kranwagens, die im Oktober 2007 einen vom Herbststurm gelockerten Riesenschild des Namenssponsors auf dem Arenadach wieder fixierte. Als anschließend doch noch angepiffen werden konnte, erzielte Ivica Olic gegen den VfB Stuttgart seinen sehr schmutzigen lupenreinen Hattrick.

Ebenfalls unbedingt erwähnenswert: die pfiffige Rettung des Freitagabend-Spiels in Dortmund im Mai 1985: Unbekannte hatten zwischen Strafraum und Mittellinie auf weißen Riesenlettern in den Rasen gespritzt: „Boykottiert und sabotiert die Volkszählung“. Weil die Farbe mit chemischen Mitteln nicht ohne Schädigung des Rasens entfernt werden konnte, wählten Dortmunder Sportamt und Polizei nach Rücksprache mit Staatsoberhaupt Richard von Weizsäcker eine unbürokratische wie unkonventionelle Lösung: Zur Boykott-Parole ließen sie am Anfang die Worte „Der Bundespräsident:“ und am Ende ein „nicht“ in ebenfalls zwei Meter großen Buchstaben auf die Spielfläche pinseln und verwandelten die Anti-Parole so kurzerhand in Werbung.

Nicht immer jedoch ließ sich Sabotage vermeiden ...

„Wenn der Schnee geschmolzen ist, siehst du, wo die Kacke liegt.“

Der vielzitierte Ausspruch des seligen Fußball-Philosophen Rudi Assauer passt

gut zur Episode rund um das Bundesliga-Auswärtsspiel des HSV im November 1985 bei Eintracht Frankfurt. Mit gebührendem zeitlichen Abstand (Verjährung) kolportierte der Buchautor Jörg Heinisch in seiner 2007 veröffentlichten Anekdoten-Sammlung die wahren Umstände des Spielausfalls: Angesichts einiger kurzfristig erkrankter Leistungsträger hatte Eintracht-Trainer Dietrich Weise die Erfolgsaussichten gegen den mit einer Erfolgsserie von sechs ungeschlagenen und gegentorlosen Spielen anreisenden HSV als extrem gering taxiert. „Dann müssen wir das Spiel ausfallen lassen!“, erklärte daraufhin Vizepräsident Klaus Mank und ließ ohne Kenntnis des Trainers die „Operation Spielabsage“ anlaufen. Im Hand- und Hahnumdrehen gewann er Verbündete bei der Freiwilligen Feuerwehr, die den Parkplatz am Waldstadion unter Wasser setzte, was aufgrund des noch liegenden, aber bereits abtauenden Schnees nicht allzu verdächtig war. Wegen der morastigen Zuwege wurde das Spiel tatsächlich gestrichen, die Neuansetzung einige Tage später gewann Frankfurt zur allgemeinen Überraschung mit 3:0. ▶



Ordnung muss sein!

Bleibt noch die Antwort auf die Frage nach der längsten Wartezeit auf ein HSV-Nachholspiel. Sie überrascht, denn Corona ist nicht die Krönung (siehe Tabelle). Für die bisherigen (und hoffentlich ewigen) Rekord-Werte sind Terminprobleme verantwortlich. Gepaart mit hanseatischer Ordnungsliebe. 1922 etwa holte man mit mehr als viereinhalbmonatigem Verzug das noch ausstehende Punktspiel bei Normannia Harburg nach. Die HSVer hatten wenige Tage zuvor die zweite Episode des extrem nervenaufreibenden und insgesamt 294 Spielminuten währenden Ringens um die Deutsche Meisterschaft gegen den 1. FC Nürnberg absolviert (2:2 n.V. und 1:1 n.V.). „Unendliche Endspiele“ – „endliche Saison“: Obwohl physisch und psychisch völlig am Ende, ließen es sich die Spieler eine Woche später nicht nehmen, noch zum

sportlich völlig bedeutungslosen Kick im Süderelbischen anzutreten, der zuvor dem Terminstress zum Opfer gefallen war. Dienst ist Dienst!

Noch getoppt wurde dies 20 Jahre später, als man mitten im Krieg und nach fast einem Jahr (!) endgültig einen Haken hinter die Spielzeit 1940/41 machte. Auch dieses Spiel war sportlich eigentlich eine Farce, da beide Teams längst mit völlig verändertem Kader agierten. Für Statistiker stellt der sehr nachträgliche 6:2-Sieg über „unverdrossen kämpfende Barmbecker“ vom 22. März 1942 vor 1.500 Augenzeugen am Rothenbaum jedoch eine kleine funkelnde Perle in der HSV-Schatzkiste dar: Die Rautenträger knackten so nämlich noch die 100-Tore-Marke und komplettierten mit dem 22. Sieg im 22. Spiel eine „perfekte Saison“ in der Bereichsliga Nordmark. ♦



Saubere Sache! Lange unvollständig, am Ende mit knapp einem Jahr Verzögerung doch noch komplettiert: Die Abschlusstabelle der Bereichsliga Nordmark 1940/41.

Das lange Warten auf den Anpfiff

Rg.	Wettbewerb	Gegner (Heim/Auswärts)	Ergebnis	ursprüngliche Ansetzung	tatsächliche Austragung	Differenz (Tage)	Grund
1.	Bereichsliga Nordmark	Barmbecker SG (A)	6:2	06.04.1941	22.03.1942	350	Terminschwierigkeiten
2.	Norddt. Liga, Alsterkreis	Normannia Harburg (A)	7:0	26.03.1922	13.08.1922	140	Terminschwierigkeiten
3.	Bundesliga	Borussia M'gladbach (H)	1:2	03.12.1988	20.04.1989	138	Schnee/Eis
4.	Oberliga Nord	TuS Bremerhaven 93 (H)	3:3	22.01.1956	28.04.1956	97	Wdh.-Spiel nach SR-Fehler
	Bundesliga	1. FC Kaiserslautern (H)	4:0	23.01.1982	30.04.1982	97	Eis/Frost
6.	Bundesliga	Karlsruher SC (A)	2:2	15.12.1990	19.03.1991	94	Schnee
7.	Bundesliga	Eintracht Braunschweig (A)	0:3	24.01.1970	21.04.1970	87	Schnee/Eis
8.	Bundesliga	1. FC Kaiserslautern (A)	1:1	10.01.1970	01.04.1970	81	Schnee/Eis
9.	Bundesliga	1. FC Köln (H)	6:0	17.02.1979	08.05.1979	80	Schnee/Eis
	Bundesliga	Karlsruher SC (A)	2:2	19.12.1981	09.03.1982	80	Schnee
11.	Bundesliga	Werder Bremen (H)	2:2	31.01.1970	14.04.1970	73	Schnee/Eis
12.	Bundesliga	1. FC Köln (A)	1:4	22.02.1969	30.04.1969	67	Tauwetter
13.	2. Bundesliga	SpVgg Greuther Fürth (A)	2:2	13.03.2020	17.05.2020	65	Corona-Pandemie
14.	Bundesliga	Kickers Offenbach (H)	3:2	28.08.1970	28.10.1970	61	Terminschwierigkeiten
15.	Bundesliga	Borussia Dortmund (H)	4:3	17.01.1970	18.03.1970	60	Schnee/Eis

Quelle: Broder-Jürgen Trede

SAISON 2019/20

PARTNER



 **NUR DER HSV**

#nurzusammen

HSV HILFT HELFEN

Im Zuge der **CORONA-PANDEMIE** und den damit verbundenen Einschränkungen des alltäglichen und öffentlichen Lebens hat der HSV zahlreiche und vielfältige Aktionen ins Leben gerufen, um zu helfen und zu unterstützen. Dabei herausgekommen sind auch dank der Mithilfe vieler Hamburger und HSVer tolle Projekte, über die HSVlive einen kleinen Überblick gibt.

Und plötzlich war nichts mehr so, wie es vorher war. Das Corona-Virus und die damit einhergehende Pandemie hatte nicht nur dem Fußball das Stoppschild gezeigt, sondern auch dem normalen Leben. Der Alltag in Deutschland und nahezu auf der ganzen Welt wurde innerhalb kürzester Zeit entscheidend eingeschränkt und größtenteils sogar stillgelegt, Kanzlerin Angela Merkel sprach in einer Fernsehansprache gar von der größten Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg, „bei der es sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt“. Und genau dieses Handeln wollte der HSV in dieser Situation vorleben und damit seiner Rolle als wichtiges Bindeglied der Gesellschaft gerecht werden. Und hat dafür im Laufe der Wochen zahlreiche Aktionen ins Leben gerufen, die den Menschen rund um den Club, den Menschen der Stadt und auch über alle Grenzen hinweg geholfen haben

und immer noch helfen. Sei es gegen finanzielle Nöte Selbstständiger oder auch gegen die Langeweile der Kinder. Der HSV hilft helfen – ein Überblick über die Aktionen, die den großen Zusammenhalt im HSV und in Hamburg dokumentieren. ▶



»HSVER HELFEN – #NURZUSAMMEN«

Dies war eines der ersten Projekte, mit denen der HSV und seine Fans anfangen, sich gegenseitig zu helfen. Denn mit dieser Facebook-Gruppe gründeten der HSV und der HSV Supporters Club eine Plattform, auf der sich Fans gegenseitig und andere unterstützen können. Egal, ob es sich um einen Einkauf im Super-

markt, den Weg zur Apotheke oder ein Paket bei der Post handelt. Jeder Einsatz zählt und jeder Ruf nach Unterstützung ist wichtig. Gerade in den ersten Tagen nach den großen Beschränkungen war dies für viele HSVer eine tolle Möglichkeit, Hilfe

anzubieten oder um Unterstützung zu bitten. Und die vielen positiven Rückmeldungen belegen, dass die große Hilfsbereitschaft unter HSVer großen Anklang gefunden hat. Vielen Dank allen Mithelfern!

#HSVERFÜR HAMBURG

Unter diesem Motto rief der HSV über die Crowdfunding-Plattform GoFundMe virtuelle Spieltage ins Leben. Denn vom Volksparkstadion bis zur Fankneipe sind wir eine Gemeinschaft, die immer und überall zusammenhält, auch über 90 Minuten hinaus. Das bedeutet: Gerade in dieser schwierigen Zeit wollte der HSV dabei mit-helfen, dass sich alle gegenseitig helfen. Denn uns allen fehlt der Fußball, das Erlebnis des Stadionbesuchs und die große Faszination des Spieltags, aber es gibt eben auch diejenigen unter allen HSVer, denen darüber hinaus auch noch etwas ganz Entscheidendes fehlt: Einnahmen. Es ging um diejenigen, die uns am Spieltag normalerweise mit Getränken versorgen, mit einer Bratwurst auf dem Weg ins Stadion, mit einem Treffpunkt für unsere Leidenschaft.

Diese Hamburger und HSVer verlieren derzeit nicht nur einen packenden Spieltag, sondern auch eine wichtige und mitunter existenzielle Einnahmequelle. Und denjenigen sollte geholfen werden – in Form von virtuellen Spieltagen. Diese fanden an allen Spieltagen statt, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht regulär durchgeführt werden konnten. Und sie sorgten dafür, dass sich Fankneipen, Cafés, Restaurants, Fan-Läden, Kneipen, Bars, Kioske und alle anderen Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten auf dieser Plattform eintragen und davon partizipieren konnten, dass HSV-Fans virtuell ihren normalen Spieltagsablauf bestritten und bei ihren Lieblingsläden ein paar Euros als Spende daließen, um zu helfen. Denn so machen das HSVer für Hamburg.



VERSTEIGERUNG VON HERMANN RIEGERS KULT-AUTO



Der offizielle HSV-Fanclub „Hermann's treue Riege“ hatte in dieser schwierigen Zeit eine ganz besondere Idee, um zu helfen und Gutes zu tun. Die Freunde des 2014 verstorbenen HSV-Kultmasseurs Hermann Rieger boten an, mit Hermanns letztem Auto ein echtes Unikat zu versteigern. Dies passierte dann auch über die Internetseite des HSV, auf der etliche Gebote eintrafen – das

höchste vom Ehepaar Ines und Malte Nemitz aus Bad Oldesloe, die den silbernen Chevrolet Lacetti für 5.678 Euro ersteigerten und den Betrag am Ende sogar auf 7.881 Euro (rückwärts gelesen das HSV-Gründungs-jahr) aufstockten. Der komplette Erlös kam der auf der linken Seite bereits ausführlich beschriebenen HSV-Hilfsaktion #HSVerfürHam-burg zugute.

#HSVerfürHamburg

 **NUR DER HSV**

WIE VIELE BEATS/MIN SIND GENAU DEIN DING?



www.jukebox-pflege.de

- SPIELEN
- STÖBERN
- STÜRMEN

WELCHER PFLEGETYP BIST DU?

Mach den Test. Und finde das UKE-Team, das am besten zu dir passt!

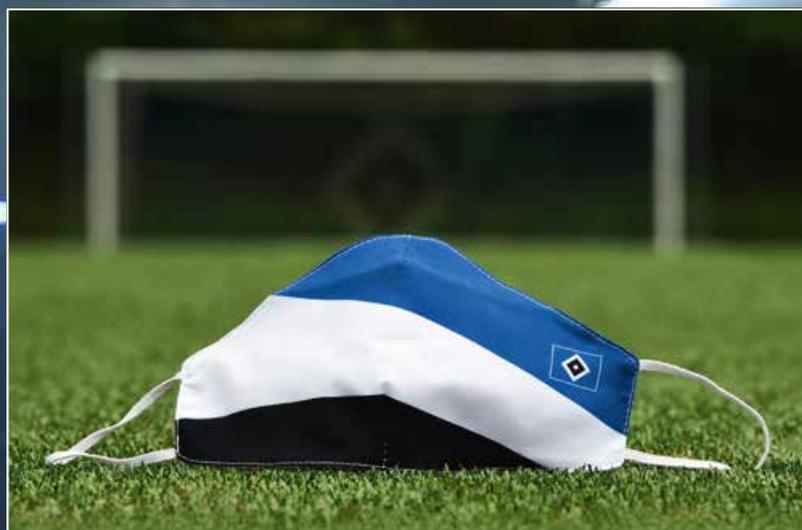


»HAMBURG HELFEN!«

Auch die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ fackelte nach dem Ausbruch der Pandemie und den gravierenden Einschränkungen im Alltagsleben nicht lang und stellte unter dem Motto „Hamburg helfen!“ 50.000 Euro für soziale Kinder- und Jugendeinrichtungen im Raum Hamburg zur Verfügung. Insgesamt acht Projekte, die aufgrund der Pandemie in Schieflage geraten waren oder dringend ein paar helfende Hände benötigten, konnten mit dem Geld der Stiftung entscheidend unterstützt werden. Alle Infos hierzu gibt es ab Seite 76.

»MEIN HAMBURG LIEB ICH SEHR!«

Musik, Hamburg und der HSV einen die Menschen im Verein und in der Stadt. Auch und gerade in schwierigen Zeiten. Und kaum eine Hymne greift diesen Aspekt in ihren Zeilen so eindrucksvoll und emotional auf wie Abschlachts „Mein Hamburg lieb ich sehr!“. Deshalb rief der HSV gemeinsam mit den Jungs von Abschlach! seine Anhänger auf, Teil eines neuen Videos für diesen besonderen Song zu werden. Und die Resonanz war überwältigend! Erwachsene, Kinder, HSV-Profis – alle machten mit und sorgten dafür, dass diese „Mein Hamburg lieb ich sehr!“-Version vielen, vielen Menschen die Tränen in die Augen trieb. Ein hochemotionales Stück, das alle HSVer gemeinsam auf die Beine gestellt haben und das auf YouTube bereits 50.000 Mal angeschaut wurde.



SCHÜTZEN UND HELFEN

Plötzlich brauchte jeder eine: Schutzmasken für Nase und Mund. Denn in diesen außergewöhnlichen Zeiten der Corona-Pandemie hieß es auf einmal mehr denn je: Als Gesellschaft zusammenhalten und gemeinsam die Ausbreitung der Krankheit unter Kontrolle behalten – auch durch das Tragen von Gesichtsmasken, die erst zur Empfehlung und dann zur Pflicht wurden, um sich und vor allem andere vor einer möglichen Ansteckung zu schützen. Doch recht schnell wurde klar, dass die Menschen nicht einfach nur eine Maske tragen, sondern damit auch etwas ausdrücken wollen. Die Idee zur blau-weiß-schwarzen

HSV-Maske war geboren. Und die sprengte alle Erwartungen, denn innerhalb weniger Tage wurde mit 57.000 bestellten Exemplaren das Volksparkstadion virtuell ausverkauft und ein Verkaufsstopp musste eingeführt werden, um der großen Menge Herr zu werden. Später lief dann noch eine zweite Welle an, denn alle HSVer wollten diese Maske haben und mit dem Kauf gleichzeitig Gutes tun. Denn von Beginn an spendete der HSV jeden mit dem Maskenverkauf verdienten Euro an die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“, die sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus dem Raum Hamburg unterstützt.



#STAYFITATHOME

LEICHTATHLETIK

**FITNESS
DIPLOM**

Schule und Kindergarten sind zu, das Training im Sportverein fällt aus, das Toben mit den Freunden ist gestrichen – da kriegt man als Kind schon mal gern schlechte Laune, wenn man so unausgeglichen ist und den ganzen Tag nur zu Hause sitzt. Die Leichtathletik-Abteilung des HSV rief deshalb zum gemeinsamen Sporttreiben auf und bot allen Kids zwischen drei und elf Jahren an, das sogenannte Fitness-Diplom abzulegen. Nach Einreichung ihrer Ergebnisse bekamen die Lütten sogar eine Urkunde. Dieses Angebot richtete sich nicht nur an HSV-Mitglieder bzw. Leichtathleten, sondern an alle sportbegeisterten Kinder. Darüber hinaus entwickelte die Abteilung ein HIIT-Workout für zu Hause, samt Mitmach-Videos und Anleitung der Übungen. Motto: #stayathome, aber #stayfitathome!

Vielen Dank allen Helfern, Spendern, Mitarbeitern, Trainern, Kindern und HSVern, die bei all diesen tollen Aktionen beteiligt und involviert waren – und die damit in dieser nicht immer ganz leichten Zeit für viel Gutes und Positives gesorgt haben. Danke!

KIDS-AKTIONEN

Zusätzlich zum Fitness-Diplom bot und bietet der HSV in dieser Zeit vielfältige Angebote für alle HSV-Kids. Zum Beispiel die #HSVChallenge für zu Hause, bei der die HSV-Fußballschule verschiedene Aufgaben liefert, die die Rautenkids meistern und dabei tolle Preise gewinnen können. Oder die Aktion #StayAtHome, bei der die HSV-Fußballschulen-Trainer Jonathan und Alessandro in kostenlosen Trainingsvideos Tipps und Tricks und Übungen zeigen. Und auch der HSV Kids-Club hat den Lütten mit tollen Aktionen die viele freie Zeit vertrieben, beispielsweise mit dem großen HSV-Malwettbewerb, tollen Ausmalbildern von Dino Hermann oder dem Riesenrätselspaß für alle HSV-Kids, bei dem alle Kinder nach Herzenslust quizzten, malen und rätseln können. Ab Seite 88 könnt ihr die vielfältigen Aktionen und Angebote für alle HSV-Kids im Detail kennenlernen. Und natürlich gern mitmachen. Viel Spaß!



BEREIT für das nächste **KAPITEL**



Der Hamburger SV hat den Vertrag mit Eigengewächs **JOSHA VAGNOMAN** vorzeitig um drei weitere Jahre verlängert. Der jüngste Bundesliga-Spieler des Clubs schnürt damit bis 2024 weiter seine Schuhe für die Rothosen.

Die Freude war groß, als die Tinte trocken und die bereits vor der Corona-Pandemie weitestgehend ausgehandelte Vertragsverlängerung damit auch offiziell war: Am 17. April unterzeichnete Verteidiger Josha Vagnoman in Anwesenheit von Sportdirektor Michael Mutzel sein neues Arbeitspapier beim HSV, verlängerte seinen zum 30. Juni 2021 auslaufenden Vertrag vorzeitig um drei weitere Jahre bis zum Sommer 2024. „Ich habe bereits als Kind davon geträumt, irgendwann einmal für den HSV als Profi zu spielen. In dieser Saison habe ich mir mit meinem ersten Profi-Tor einen weiteren Traum erfüllt. Ich möchte auch in Zukunft den mir vom HSV aufgezeigten Weg gehen und freue mich deshalb sehr über das mir entgegengebrachte Vertrauen“, erklärte der gebürtige Hamburger.

Der bisherige Weg, seine ganz persönliche HSV-Geschichte, lag dabei in Form eines Fotobuches unmittelbar neben dem neuen Vertrag. Eine kleine Reise durch die Vergangenheit seiner Bilderbuchgeschichte, die vor gut zehn Jahren ihren Anfang nahm. Beim großen Sichtungsturnier des Clubs, den „Arriba Try Outs“, machte Vagnoman auf sich aufmerksam und wechselte in den HSV-Nachwuchs.

Anschließend durchlief er ab der U11 sämtliche Jugendmannschaften des Clubs und feierte am 10. März 2018 im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 27 Tagen beim Auswärtsspiel gegen den FC Bayern München sein Profi-Debüt. Damit avancierte „Josh“, wie er im Umfeld des HSV genannt wird, zum jüngsten Bundesliga-Spieler des Clubs. Seitdem hat sich der Verteidiger bei den Profis fest etabliert, absolvierte 21 weitere Pflichtspiele für die Bundesliga-Mannschaft der Rothosen und erzielte am 7. Spieltag der laufenden Saison beim 4:0-Heimsieg über Aue auch sein erstes Tor im Profi-Bereich.

Die logische Konsequenz dieser Entwicklung, die mit der Berufung in die U21-Auswahl des DFB auch in der Nationalmannschaft einen erfreulichen Verlauf nahm, war die vorzeitige Vertragsverlängerung. „Wir sind stolz, dass wir mit Josha ein sehr talentiertes Eigengewächs, das unseren gesamten Nachwuchsbereich von der U11 bis in den Profi-Bereich durchlaufen hat, weiter von unserem Weg überzeugen und langfristig an uns binden konnten“, erklärt Sportdirektor Mutzel. „Josha bringt eine hohe Identifikation mit dem HSV und seiner Geburtsstadt Hamburg mit und hat

in den vergangenen Jahren zudem erfolgreich die ersten Schritte im Profi-Bereich gemacht. Wir werden ihn bei seiner weiteren sportlichen und persönlichen Entwicklung bestmöglich unterstützen und wollen alle gemeinsam die kommenden sportlichen Herausforderungen meistern.“

In dieser Hinsicht kam Vagnoman die jüngst zurückgelegte sportliche Zwangspause durch die Corona-Pandemie durchaus recht. Der Rechtsfuß, der sich in dieser Spielzeit nach dem Ausfall von Jan Gyamerah zunächst zur Stammkraft auf der rechten Verteidigerposition entwickelt hatte und dann selbst Ende Oktober mit einem Mittelfußbruch lange Zeit ausfiel, hat seine Verletzung vollständig auskuriert und ist nun wieder eine gute Option im HSV-Spiel. Und zwar nicht nur für das Saisonfinale, sondern auch für die kommenden Jahre. Das nächste Kapitel ist aufgeschlagen ... ♦



U11 2010



U13 2012



U15 2014



U17 2016



Profis 2018



U12 2011



U14 2013



U16 2015



U19 2017



Profis 2019



Den

fest im Blick

Mit **AARON OPOKU** hat der HSV ein weiteres Eigengewächs langfristig an sich gebunden. Der 21-jährige Flügelspieler verlängerte seinen Vertrag vorzeitig um drei weitere Jahre bis Sommer 2024. In diesem Zeitraum will er sich einen langersehnten Traum erfüllen und für die HSV-Profis debütieren.

Optisch kehrte Aaron Opoku, der in dieser Saison als Leihspieler beim Drittligisten FC Hansa Rostock aufdröbelt, durchaus verändert zu seiner Vertragsverlängerung im Volksparkstadion zurück. Auffällige Dreadlocks ersetzen mittlerweile seine in der Vergangenheit eher kurz getrimmten Haare. Seinen Fokus unter der tiefschwarzen Haarpracht hat der gebürtige Hamburger allerdings nicht verloren. „Seit ich zwölf Jahre alt bin, spiele ich beim HSV. Für mich wäre es ein großer Traum, in meiner Heimatstadt in meinem Heimatverein im Profibereich aufzulaufen“, spricht er wie in den Vorjahren unverändert über sein großes Ziel. Für die Realisierung dieses Traums hat der 21-jährige Flügelspieler nun weitere drei Jahre Zeit. Denn ebenso wie mit Josha Vagnoman verlängerte der Hamburger SV Anfang Mai mit Aaron Opoku den 2021 auslaufenden Vertrag mit einem talentierten Eigengewächs vorzeitig bis zum 30. Juni 2024. „Aaron ist ein im Club ausgebildeter Spieler, der schon vor seiner Leihe nach Rostock bei uns einen sehr guten Weg und in der bisherigen Saison bei Hansa einen großen Entwicklungsschritt gemacht hat. Wir freuen uns riesig, dass er sich langfristig an uns gebunden hat, weil wir glauben, dass sein Weg noch nicht beendet ist, sondern jetzt erst richtig anfängt“, erklärt HSV-Sportdirektor Michael Mutzel.

Die Entwicklung des pfeilschnellen Rechtsfußes, der 2011 von der Hamburger Turnerschaft von 1816

zum HSV wechselte, hat in dieser Spielzeit ordentlich an Fahrt aufgenommen. Nachdem Opoku in der Vorsaison bereits siebenmal im HSV-Kader stand, aber nicht zum Einsatz kam, feierte er in dieser Spielzeit beim FC Hansa Rostock sein Profidebüt in der 3. Liga. Mehr noch: Der Tempodribbler entwickelte sich auf Anhieb zur Stammkraft, absolvierte 25 von 27 möglichen Spielen, stand 21-mal in der Startelf und markierte drei Treffer und fünf Assists. Dementsprechend positiv bewertet Mutzel das Leihgeschäft, das sich als die gewünschte Win-win-Situation entpuppt. „Der Schritt war sehr bewusst gewählt, weil die 3. Liga eine sehr harte und körperbetonte Liga ist. Das war etwas, das Aaron sicherlich noch etwas gefehlt hat. Es war toll zu sehen, wie er sich in der Saison dahingehend weiterentwickelt und einen großen Schritt gemacht hat.“ Der am 28. März 1999 in Hamburg geborene Deutsche mit ghanaischen Wurzeln schlägt in die gleiche Kerbe und sagt: „Ich wurde von der ersten Minute an vom Team, den Trainern und den Fans in Rostock extrem gut aufgenommen und unterstützt. Dadurch wurde es für mich leichter, mich zurechtzufinden und diesen Schritt zu gehen. Das Jahr hat mich sehr geprägt. Ich bin sehr dankbar dafür.“

Dankbar ist der Junioren-Nationalspieler (ein Spiel für die U19, sechs Einsätze für die U20) auch für das ihm entgegengebrachte Vertrauen beim HSV. „Ich bin überglücklich. Das Gefühl ist sehr motivierend und befriedigend, wenn man merkt, dass man gut gearbeitet hat und für seine Arbeit belohnt wird.“ Nun liegt es an Aaron Opoku diese Arbeit weiter erfolgreich fortzusetzen, um seinen Traum bald Wirklichkeit werden zu lassen. ♦

	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#33	Julian Pollersbeck	16.08.94	2017	Deutschland
Abwehr	#2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#5	Ewerton	23.03.89	2019	Brasilien
	#15	Jordan Beyer	19.05.00	2020	Deutschland
	#21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
	#25	Timo Letschert	25.05.93	2019	Niederlande
	#27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
Mittelfeld	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
	#6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Jeremy Dudziak	28.08.95	2019	Deutschland
	#10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
	#13	Christoph Moritz	27.01.90	2018	Deutschland
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#17	Xavier Amaechi	05.01.01	2019	England
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#20	Louis Schaub	29.12.94	2020	Österreich
	#22	Martin Harnik	10.06.87	2019	Deutschland
	#23	Jairo Samperio	11.07.93	2018	Spanien
	Sturm	#29	Adrian Fein	18.03.99	2019
#11		Bobby Wood	15.11.92	2016	USA
#16		Lukas Hinterseer	28.03.91	2019	Österreich
Trainer	#19	Joel Pohjanpalo	13.09.94	2020	Finnland
	Trainer	Dieter Hecking	12.09.64	2019	Deutschland
	Co-Trainer	Dirk Bremser	01.10.65	2019	Deutschland
	Co-Trainer	Tobias Schweinsteiger	12.03.82	2019	Deutschland
	Torwart-Tr.	Kai Rabe	24.12.80	2019	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
19	Do., 30.01.20, 20.30 Uhr	HSV	1. FC Nürnberg	4:1
20	Mo., 03.02.20, 20.30 Uhr	VfL Bochum	HSV	1:3
21	Sa., 08.02.20, 13.00 Uhr	HSV	Karlsruher SC	2:0
22	Sa., 15.02.20, 13.00 Uhr	Hannover 96	HSV	1:1
23	Sa., 22.02.20, 13.00 Uhr	HSV	FC St. Pauli	0:2
24	Sa., 29.02.20, 13:00 Uhr	Erzgebirge Aue	HSV	3:0
25	Sa., 07.03.20, 13.00 Uhr	HSV	SSV Jahn Regensburg	2:1
26	So. 17.05.20, 13.30 Uhr	Greuther Fürth	HSV	2:2
27	So., 24.04.20, 13.30 Uhr	HSV	Arminia Bielefeld	--
28	Do., 28.05.20, 20.30 Uhr	VfB Stuttgart	HSV	--
29	So., 31.05.20, 13.30 Uhr	HSV	SV Wehen Wiesbaden	--
30	Fr., 05.06. - So., 08.06.*	HSV	Holstein Kiel	--
31	Fr., 12.06. - So., 14.06.*	Dynamo Dresden	HSV	--
32	Di., 16.06. - Do., 18.06.*	HSV	VfL Osnabrück	--
33	So., 21.06.20, 15.30 Uhr	1. FC Heidenheim	HSV	--
34	So., 28.06.20, 15.30 Uhr	HSV	Sandhausen	--

*Die genauen Anstoßzeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegberg 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/hsv

/hsv_official

/officialhamburgersv

/hamburgersv

/hsv_official

ADMIRAL **BET**

JETZT
100%
BONUS



REGISTRIEREN UND BIS ZU **100 EURO** SICHERN!

www.admiralbet.de



Mindestalter 18 Jahre.
Glücksspiel kann süchtig machen! Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de.



SARS-COV-2

EIN VIRUS VERÄNDERT DIE WELT

Ein neuartiges Corona-Virus bestimmt seit mehreren Monaten nicht nur das Leben der Menschen weltweit, sondern beeinflusst auch maßgeblich den Trainings- und Spielbetrieb der Rothosen. Die **HSV-MANNSCHAFTS-ÄRZTE GÖTZ WELSCH UND WOLFGANG SCHILLINGS** erklären, was hinter dem gefährlichen Virus steckt und inwieweit sich dadurch ihre Arbeit mit der Mannschaft in den letzten Monaten, Wochen und Tagen grundlegend verändert hat.



Am 23. März 2020 kam das gesellschaftliche Leben in Deutschland zum Erliegen. Und mit dem Fußball war sogar schon vorher Schluss. So schlagartig, dass der HSV bereits zum Auswärtsspiel nach Fürth angereist war – um dann am 13. März, dem eigentlichen Spieltag, wieder unverrichteter Dinge abreisen zu müssen. Seither bestimmt ein Virus unser Leben: Sars-CoV-2 (= Schweres-akutes-Atemwegssyndrom-Coronavirus-2).

„Viren sind infektiöse Partikel, die aus Nukleinsäuren (DNA oder RNA), Proteinen und gegebenenfalls einer Virus-hülle bestehen“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt Wolfgang Schillings. „Sie besitzen selbst keinen Stoffwechselapparat und sind deshalb auf Wirtszellen angewiesen, sprich: sie benötigen einen Wirt wie uns Menschen, der ihnen als

Lebensraum dient und eine Vermehrung ermöglicht.“ Schon lange bekannte Viren sind beispielsweise Schnupfen-, Herpes- und Grippeviren. „Das Coronavirus“, so Schillings weiter, „ist ein im Januar 2020 in der chinesischen Stadt Wuhan neu identifiziertes Virus, was sich seither in der gesamten Welt ausbreitet.“ Der Hauptübertragungsweg in der Bevölkerung ist dabei die so genannte Tröpfcheninfektion. Dabei kommt es zu einer Übertragung der Viren von einem zum anderen Menschen durch Tröpfchen, die beim Husten und Niesen entstehen und beim Gegenüber über die Schleimhäute der Nase, des Mundes und eventuell auch des Auges aufgenommen werden. Auch eine Übertragung durch kontaminierte Oberflächen in der unmittelbaren Umgebung des Infizierten ist nicht auszuschließen.

HSV-Mannschaftsarzt Götz Welsch erklärt, was passiert, wenn man sich mit dem Coronavirus infiziert: „Die Krankheitsverläufe sind unspezifisch und variieren stark. Die häufigsten Symptome sind Fieber, Husten und Halsschmerzen. Auch völlig symptomlose Verläufe kommen oft vor, das heißt, der Betroffene merkt selbst überhaupt nicht, dass er infiziert ist, kann aber dennoch andere Menschen anstecken.“ Wirklich gefährlich kann das Coronavirus insbesondere für ältere Leute und Menschen mit Vorerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs- oder Lungenerkrankungen werden, ebenso für Menschen mit einem geschwächten beziehungsweise nicht-intaktem Abwehrsystem. Hier kann es zu schweren Lungenerkrankungen mit Organversagen kommen, woran die

Betreffenden auch versterben können. „Da das Coronavirus sich wohlmöglich schneller und aggressiver verbreitet als beispielsweise Grippeviren und auch die Verläufe der Erkrankung schwerwiegender sind, wurde Sars-CoV-2 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Pandemie eingestuft, also als länder- und kontinentübergreifende Infektionskrankheit“, fügt Schillings hinzu. „Und weil das Coronavirus erstmals Anfang des Jahres aufgetreten ist, gibt es bis heute weder spezifische Medikamente, noch einen Impfstoff wie bei der Grippe, der das Ausbrechen der Krankheit verhindern würde.“ Deshalb sei es so wichtig, dass man alles tut, um eine Infektion zu verhindern. Dazu gehört insbesondere die Einschränkung direkter Kontakte zu anderen Menschen, Nies- und

Hustenhygiene, regelmäßige Händedesinfektion sowie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.

Fußball-Training unter besonderen Bedingungen

Wie konnte es nun in dieser Zeit überhaupt mit Fußball weitergehen? „Individuell. Mit sportwissenschaftlichem Know-how und einer gehörigen Portion Kreativität“, erklärt Athletik-Trainer Daniel Müssig. Zusammen mit seinen Kollegen Sebastian Capel und Pierre Houben stand er im täglichen Austausch mit den Spielern und fütterte sie mit Plänen und Informationen, damit die Mannschaft während der Ausgangsbeschränkungen „im Saft bleibt“. Dazu wurden die Spieler mit GPS-Systemen sowie größeren und kleineren Trainingsgeräten ausgestattet. Dreieinhalb Wochen sollte das Training ohne Ball dauern, bevor es grünes Licht von den zuständigen Behörden für ein Training in Kleingruppen gab – dies allerdings unter strengen Bedingungen. Hier begann nun auch die besondere Herausforderung für die beiden Mannschaftsärzte. War bisher die Hauptaufgabe für Welsch und Schillings, für die Prophylaxe und Behandlung von Verletzungen zu sorgen, standen nun Hygienemaßnahmen im Vordergrund, die es galt im Fußball-Alltag umzusetzen. So waren beispielsweise Auflagen für das Mini-Training, dass die Spieler der drei Gruppen keinen Kontakt untereinander haben sollten, dass sie vor Betreten der Räumlichkeiten die Temperatur gemessen bekamen sowie ihre Hände desinfizieren mussten. Auch Zweikämpfe waren nicht erlaubt und das unter Fußballern

übliche „Abklatschen“ mit den Händen sollte ebenso unterlassen werden. „Dies war eine schwierige Umstellung für alle Beteiligten“, so Schillings, „aber insgesamt haben sich die Jungs wirklich super diszipliniert an alles gehalten und wir sind gut durch diese in allen Belangen schwere Zeit gekommen.“ Welsch ergänzt: „Wichtig war es in dieser Phase, trotz der drei Gruppen das Team irgendwie zusammenzuhalten und zu jedem Zeitpunkt genau zu wissen, was Trainingsinhalte der anderen Gruppen waren. Deshalb gab es jeden Abend eine Videokonferenz mit allen Trainern, Ärzten, Team-Managern und dem Sportvorstand, um sich trotz Kontaktverbot austauschen und updaten zu können.“

Im Anschluss folgten dann weitere Lockerungen im Trainingsbetrieb. Am 6. Mai gab es seitens der Politik die Freigabe für die Wiederaufnahme des Mannschaftstrainings – aber auch dies nur unter strengen Vorgaben. Die Task-Force Sportmedizin der DFL hatte im Vorfeld ein mehr als 50 Seiten langes medizinisches Konzept ausgearbeitet und vorgelegt, um eine Wiederaufnahme des Fußballbetriebs unter geringstmöglichem Risiko wieder möglich zu machen. Neben den zweimal wöchentlich durchzuführenden Testungen der gesamten Mannschaft und aller Betreuer war auch ein einwöchiges Quarantäne-Trainingslager vor dem ersten Spiel verpflichtend,

Die Mannschaftsärzte Götz Welsch und Wolfgang Schillings (v.l.) waren in den vergangenen Wochen und Monaten neben ihren Tätigkeiten am UKE im Umfeld der HSV-Mannschaft besonders gefragt und leisteten in diesem fordernden Zeitraum „herausragende Arbeit“, wie HSV-Trainer Dieter Hecking lobend erwähnte.



Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen: In den ersten Trainingseinheiten in Kleingruppen ging es maßgeblich darum, auf und außerhalb des Platzes die nötigen Abstände einzuhalten.

das der HSV im bayerischen Herzogenaurach absolvierte. „Mit dieser Maßnahme sollte sichergestellt werden, dass die Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga ohne einen Corona-infizierten Spieler in die letzten neun Spiele starten“, erklärt Schillings. Doch damit nicht genug der Vorsorge und Achtsamkeit. „Wichtig war und ist natürlich auch, dass wir die Familien und Lebenspartner der Spieler mit auf dem Schirm haben, denn im häuslichen Umfeld ist die Ansteckungsgefahr besonders hoch, falls sich hier jemand infiziert haben sollte“, fügt Welsch hinzu. Deshalb wurden die Familien der Spieler auch in die Testungen mit einbezogen. Um außerhalb des Spielfelds mögliche Kontakte und damit Infektionswege zu minimieren, zog das gesamte Profiteam außerdem vom Trainings-

zentrum im Volksparkstadion in den Campus um, da sich die Räumlichkeiten hier besser eignen, um die Abstands- und Hygieneregeln außerhalb der Trainingseinheiten einhalten zu können.

„Wenn man bedenkt, was sonst noch alles bezüglich der Hygienemaßnahmen beachtet und durchgeführt werden muss, bevor ein Spiel überhaupt angepfiffen werden darf, ist schon ein riesiger Aufwand damit verbunden. Aber wenn alle Mannschaften dies diszipliniert umsetzen und die Saison so zu Ende gespielt werden kann, profitieren am Ende sicher alle davon“, sind sich Welsch und Schillings einig. ♦





Wiesbaden, Will Smith

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVer Einblick in seine Liebingsachen.

Dieses Mal: Mittelfeldmotor **DAVID KINSOMBI**.

An das mitunter raue norddeutsche Klima musste sich David Kinsombi nach seinem Wechsel nach Hamburg und zum HSV im vergangenen Sommer nicht gewöhnen, denn auch in Kiel, wo der zentrale Mittelfeldspieler zuvor für die KSV Holstein aktiv war, weht in regelmäßigen Abständen eine steife Brise. Ansonsten gab es für den 24-Jährigen seit Juli 2019 allerdings viele neue Einflüsse: Stadt, Teamkollegen und Trainerteam galt es kennenzulernen, zudem wurde der Deutsche mit kongolesi-

schen Wurzeln direkt zu Beginn der Vorbereitung durch einen Muskelfaserriss zurückgeworfen. Davon erholte sich „Kinso“ jedoch schnell – genauso zügig wie er sich in der Hansestadt und beim HSV akklimatisierte. Damit sich auch die HSVlive-Leser ein genaueres Bild vom ehemaligen deutschen Junioren-Nationalspieler (drei Einsätze für die U18) machen können, gewährt der gebürtige Wiesbadener auf seiner Lieblingsseite einige interessante Einblicke.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Ganz klar der Sommer, obwohl ich im Winter Geburtstag habe und Weihnachten mag. Im Sommer halte ich mich gerne draußen auf, bin in Schwimmbädern oder am See. Zudem fahre ich viel Fahrrad. Es gibt nichts Schöneres als sich unter freiem Himmel aufzuhalten.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Ich habe den Hamburger Stadtpark als neuen Spot für mich entdeckt. Wenn ich mich dort irgendwo auf die Wiese lege, kann ich einen ganzen Nachmittag dort verbringen.

LIEBLINGSMUSIK

Ich höre viel Rap und Hip-Hop, bin generell aber offen für alles.





und Wiener Schnitzel

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Das ist mit Sicherheit die Commerzbank-Arena. In Frankfurt habe ich wahnsinnige Spiele miterlebt, die Fans sind brutal. Das fühlt man auch als Außenstehender.

LIEBLINGSREISEZIEL

An dieser Stelle kann ich nichts Spezielles nennen, aber ich war noch gar nicht in Amerika, da würde ich gerne noch hin. Vor allem New York und Florida reizen mich. Aber auch Tokio habe ich als Reiseziel auf dem Zettel.

LIEBLINGSSTADT

Hier gibt es keine zwei Meinungen: Wiesbaden. Da habe ich die ersten 20 Jahre meines Lebens verbracht, meine Familie und Freunde leben dort. Mit der Stadt verbinde ich so viele schöne Erinnerungen.

LIEBLINGSESSEN

Ein klassisches knuspriges Wiener Schnitzel mit Pommes. Dazu ein paar Preiselbeeren. Wichtig ist da auch die Zitrone.

LIEBLINGSGETRÄNK

Mezzo Mix ist gefährlich für mich. Da mir die „Zero“-Variationen allesamt nicht schmecken, muss es die klassische Version sein.

LIEBLINGSSERIE/-FILM

Die Serie „Prison Break“ hat mich lange geprägt. Inzwischen finde ich auch „Peaky Blinders“ sehr stark. Da ist das Ende noch offen, daher bin ich echt gespannt. Bei „Game of Thrones“ hat mir das Ende nicht gefallen. Da hätte es noch mehr Staffeln gebraucht.

LIEBLINGSSCHAUSPIELER

Es gibt zwei Schauspieler, deren Filme ich mir eigentlich alle blind anschauen würde: Leonardo di Caprio und Will Smith. Bei Smith ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass ich viel lachen werde und di Caprio kann einfach alles spielen, er ist extrem wandelbar. Er hat viel zu wenig Preise für seine Leistungen bekommen.

LIEBLINGSFREIZEIT-BESCHÄFTIGUNG

Einfach an die frische Luft. Ich setze mich gerne auf das Fahrrad und fahre irgendwo ans Wasser.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Ganz klar Zinedine Zidane. Es gibt Spieler wie Cristiano Ronaldo oder Messi, die noch polarisierender sind, aber Zidane ist gefühlt über den Platz geschwebt. Er hat den Fußball am meisten geprägt und am elegantesten gespielt.

LIEBLINGSAUTO

Da müsste ich zwischen einem SUV und Sportwagen entscheiden, das ist keine faire Frage. (lacht) Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich zwischen den beiden jährlich tauschen. Wichtig ist für mich der Komfort, es muss bequem sein.

LIEBLINGSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Hatte ich lange Zeit keinen. Inzwischen habe ich aber Basketball für mich entdeckt. Mittlerweile habe ich sogar ein gutes Gefühl für die Taktik entwickelt. Es ist cool zu sehen, wie die Sportler trainieren, das ist eine ganz andere Kultur. LeBron James ist nicht von dieser Welt. Einen kompletteren Spieler wird es auf diesem Planeten wohl nicht mehr geben.

»Der Kleinste muss in die Kiste!«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: Torhüter **TOM MICKEL**.

„Eigentlich verdanke ich es meinem großen Bruder Erik, dass ich zum Fußball gekommen bin. Er ist vier Jahre älter als ich. Als er acht war, fing er an, mich mitzunehmen, wenn er sich mit seinen Freunden zum Kicken getroffen hat. Da ich mit meinen vier, fünf Jahren in der Runde mit Abstand der Jüngste war, haben mich die Großen ins Tor gestellt, wie es ja meist so ist. Der Kleinste muss in die Kiste, Klassiker! Für



HEIMATVEREIN

Tom Mickel begann bei seinem heimischen FSV Hoyoerswerda mit dem Fußballspielen. Den Verein gibt es so heute gar nicht mehr, dabei klopfte man Ende der 90er Jahre sogar an die Tür zum Profifußball, zog aber am Ende in der Relegation den Kürzeren gegenüber TeBe Berlin. Der Verein wurde später umbenannt in FC Lausitz Hoyoerswerda, mittlerweile gab es aber einen Vereinszusammenschluss, so dass der Club heute als Hoyoerswerdaer FC an den Start geht – und das in der 8. Liga, der Kreisoberliga Westlausitz.

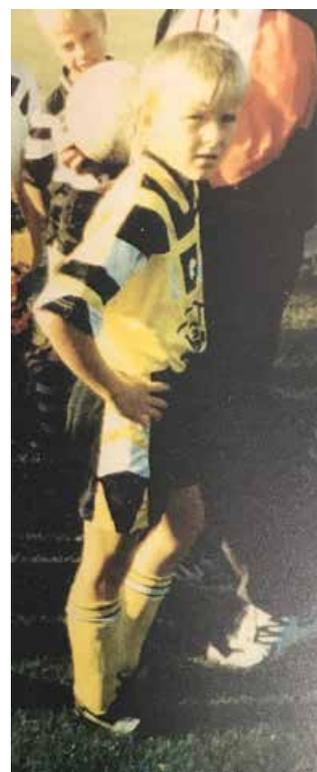
mich war das aber völlig okay, ich war froh, dass ich überhaupt mitspielen durfte.

So fing alles auf dem Bolzplatz an, ehe ich dann etwas später auch bei meinem Bruder im Verein angefangen habe, beim FSV Hoyoerswerda. Auch nach der Schule sind wir immer direkt losgezogen, wir hatten einen kleinen Platz mit Handballtoren, da hat sich die ganze Nachbarschaft getroffen. Alle Kinder waren dabei, da war jeden Tag volles Programm. Auch zu der Zeit habe ich oft im Tor gestanden, habe aber auch gern im Feld gespielt. Es hat sich dann aber herauskristallisiert, dass ich ein recht guter Torhüter werden könnte. Als ich zwölf war, hat sogar Dynamo Dresden angefragt und ich habe dort mittrainiert, aber meine Eltern und ich waren nicht so begeistert von dem System und den langen Wegen. Also bin ich bei meinem kleinen FSV Hoyoerswerda geblieben.

Kurz darauf hat sich dann aber alles verändert. Es gab in den neuen Bundesländern einen Schulwettbewerb, den sogenannten Coca Cola-Cup, bei dem die besten Schulen der sechs Bundesländer gesucht wurden und sich dann zum großen Finale trafen. Dort

durfte als Torwart unserer Schule mit, weil der eigentliche Keeper mittlerweile zu alt geworden war. Ich habe dort dann im Tor gestanden, wurde anschließend sogar zu einem der besten Einzelspieler des Turniers gekürt und durfte als Belohnung mit der Siegermannschaft nach Mexiko reisen. Trainiert wurde dafür auf dem Gelände von Energie Cottbus, wo auch immer die Trainer der Landesverbände zugeschaut haben und auf der Suche nach Talenten waren. So wurde ich von der Landesauswahl Brandenburg und auch von Energie Cottbus entdeckt und bin dorthin auf die Sportschule und ins Internat gewechselt. Meine Eltern waren davon nicht sonderlich begeistert, ich war damals schließlich erst 13 Jahre alt. Aber Cottbus war nur 40 Kilometer von meinem Zuhause in Hoyoerswerda entfernt – wenn es mal gebrannt hat, dann war die Familie nicht weit.

Aber selbst in dieser Zeit hatte ich nicht das große Ziel vor Augen, irgendwann einmal Bundesliga-Spieler zu werden, auch wenn Energie damals sogar 1. Liga gespielt hat. Ich fand es einfach cool, dass es den ganzen Tag um Fußball ging. Das war eine geile Zeit! Aus meinem Umfeld haben es



In ganz jungen Jahren stand Tom Mickel nicht nur im Tor, sondern machte auch im Feld eine gute Figur.

auch noch Martin Männel, Arne Feick und Dani Schahin später in den Profisport geschafft. Martin Männel war am Ende sogar der Grund, warum ich Cottbus verlassen habe und zum HSV gewechselt bin. Er war nämlich ein Jahr älter als ich und wurde ein Jahr früher zu den Profis von Energie Cottbus hochgezogen. Der damalige Trainer hat ihn aber auch sehr schnell wieder weggeschickt, weil er ihm und



den damaligen Verantwortlichen zu klein war. Ich bin nur unwesentlich größer als Martin, deshalb war mir klar, dass ich mit meiner Größe ebenfalls keine Chance haben werde. Und zu genau der Zeit kam die Anfrage vom HSV. Das war das erste Mal, dass ich mich ernsthaft damit auseinandergesetzt habe, wirklich den Sprung in den Profifußball schaffen zu können. Ich hatte zwar immer auch in den deutschen Jugend-Nationalmannschaften gespielt, aber

trotzdem war das Thema für mich irgendwie immer noch sehr weit weg – und dann wurde es plötzlich konkret. Ich habe aber noch brav mein Abitur gemacht und hatte sogar gerade die Zusage für einen Ausbildungsplatz bekommen, habe mich dann aber für den HSV und das Abenteuer Profifußball entschieden. Ich wollte es einfach probieren und bin natürlich mega glücklich, dass es geklappt hat und ich bis heute Teil des HSV sein darf.“ ◆



ERSTES TRIKOT

Mein großes Vorbild war damals BVB-Keeper Stefan Klos. Von dem war mein erstes Trikot – obwohl es eigentlich gar kein richtiges war. Meine Eltern haben mir damals ein Trikot ohne Aufdruck geschenkt, auf das mein Bruder mir mit Edding hinten eine 1 und den Namen Klos draufgeschrieben hat, damit ich als großer Fan und Torhüter auch ein Torwarttrikot habe. Mein Bruder hat sich immer um mich gekümmert, speziell nachdem sich meine Eltern getrennt hatten, als ich acht Jahre alt war. Er war ab da der Mann im Haus und hat mich immer überall mit hingenommen. Ich bin ihm sehr dankbar und wir haben bis heute ein tolles Verhältnis.

TOP MEINE 11

In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSV'er sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist es Angreifer **JOEL POHJANPALO** mit der Top-Elf seiner außergewöhnlichsten Mitspieler.

In seiner Heimat ist HSV-Mittelstürmer Joel Pohjanpalo ein absoluter Star und Vorbild vieler finnischer Kids, die ihm und seinem Torrieher nach-eifern. Aber: Der finnische Nationalspieler hatte als Kind und Jugendlerner natürlich auch selbst große Vorbilder – und ist heute unendlich glücklich und auch ein bisschen stolz, tatsächlich mit seinem großen Idol sogar noch gemeinsam auf dem Platz gestanden zu haben. Welcher Spieler dies war und wen er ansonsten noch in seiner ganz persönlichen Top-Elf aufstellen würde, das erfahrt ihr hier. „Mit der Truppe gewinnen wir heute in der Bundesliga oder international nix“, fasste Joel zwar lachend zusammen, als er sein Team aufgestellt hatte, doch bei genauerer Betrachtung kann man erkennen: Da steckt – trotz des einen oder anderen Fußballrentners – jede Menge Klasse drin. Auch wenn Joel hier und da nicht nur nach sportlichen Gesichtspunkten aufgestellt hat, sondern auch ganz viel Freundschaft und Sympathie einfließen ließ. So sind sie, die Finnen.

»Mit der Truppe

TOP LUKAS HRADECKY

Alter: 30 **Länderspiele:** 58

Stationen: Esbjerg FB (2009-13), Brøndby IF (2013-15), Eintracht Frankfurt (2015-18), Bayer Leverkusen (seit 2018)

Lukas ist mein Landsmann und wir haben sowohl in der Nationalmannschaft als auch in Leverkusen zusammengespield – und hin und wieder auch mal gemeinsam ein Bier getrunken. Er ist nicht nur ein überragender Keeper, sondern wir haben bis heute als Kumpels Kontakt und ein sehr gutes Verhältnis.

ABWEHR RICK VAN DRONGELEN

Alter: 21 **Länderspiele/Tore:** 18/2 (U21)

Stationen: Sparta Rotterdam (bis 2017), HSV (seit 2017)

Er ist noch so jung und hat schon so viel Erfahrung und dazu noch eine außergewöhnliche Mentalität. Rick hat meiner Meinung nach eine ganz große Zukunft vor sich. Und abgesehen davon ist er ein richtig guter Typ, der seine Sache hier beim HSV – auf und abseits des Platzes – sehr gut macht.

ABWEHR BENJAMIN HÜBNER

Alter: 30 **Länderspiele/Tore:** 0/0

Stationen: SV Wehen Wiesbaden (bis 2012), VfR Aalen (2012-14), FC Ingolstadt (2014-16), TSG Hoffenheim (seit 2016)

Benni ist heute Kapitän in Hoffenheim. Ich habe damals bei VfR Aalen mit ihm zusammengespield und wir haben gemeinsam den Klassenerhalt in der 2. Liga geschafft, was zu der Zeit fast schon eine Sensation war. Und ich kann mich sehr gut an unsere anschließende Abschlussfahrt nach Mallorca erinnern...

MITTELFELD JULIAN BAUMGARTLINGER

Alter: 32 **Länderspiele/Tore:** 74/1

Stationen: TSV 1860 München (bis 2009), Austria Wien (2009-11), 1. FSV Mainz 05 (2011-16), Bayer Leverkusen (seit 2016)

Baumi ist seit Jahren mein direkter Nachbar in Oberkassel, wo ich wohne. Wir haben uns von Anfang an gut verstanden, als wir zum gleichen Zeitpunkt nach Leverkusen wechselten. Und auf dem Platz ist er der Prototyp eines Sechlers, den möchte jeder Spieler in seinem Team haben.

ABWEHR JONATHAN TAH

Alter: 24 **Länderspiele/Tore:** 9/0

Stationen: HSV (bis 2014), Fortuna Düsseldorf (Leihe, 2014-15), Bayer Leverkusen (seit 2015)

Mit Jonah habe ich erst in Düsseldorf und später auch in Leverkusen zusammengespield. Wow, was für ein Typ! Knapp zwei Meter groß, so eine Kante und ein unglaublich guter Zweikämpfer, aber ansonsten ein ganz ruhiger Mensch. So eine Mischung, solch einen Typen habe ich noch nie gesehen. Daher ist er bei mir in der Innenverteidigung gesetzt.

MITTELFELD TEEMU TAINIO

Alter: 40 **Länderspiele/Tore:** 64/6

Stationen: FC Haka (bis 1997), AJ Auxerre (1997-05), Tottenham Hotspur (2005-08), AFC Sunderland (2008-10), Ajax Amsterdam (2010-11), New York Red Bulls (2011-12), HJK Helsinki (2012-15)

Neben Baumi spielt in meiner Top-Elf ein Finne auf der Doppelsechs. Ich durfte in Helsinki und in der Nationalmannschaft noch mit Tainio zusammenspielen und von ihm lernen. Er gehört zu den ganz Großen des finnischen Fußballs und war immer ein absoluter Leader, ein totaler 100-Prozent-Typ. Es war sehr cool, ihn auf dem Platz und vor allem auch in der Kabine erleben zu dürfen.

gewinnen wir heute nix ...«

MITTELFELD

BEN HALLORAN 🇦🇺

Alter: 27 **Länderspiele/Tore:** 6/0

Stationen: Gold Coast United (bis 2012), Brisbane Roar (2012-13), Fortuna Düsseldorf (2013-15), 1. FC Heidenheim (2015-2018), VV Nagasaki (2018), Adelaide United (seit 2018)

Mit Ben habe ich zusammen bei Fortuna Düsseldorf gespielt. Er war in der Mannschaft mein bester Freund und wir haben sogar zweimal gemeinsam in Australien Urlaub gemacht. Er spielt jetzt auch wieder in Australien und wir sind bis heute eng befreundet. Und haben uns damals bei der Fortuna auch auf dem Platz blind verstanden.

MITTELFELD

JARI LITMANEN 🇫🇮

Alter: 49 **Länderspiele/Tore:** 136/31

Stationen: Reipas Lahti (bis 1991), HJK Helsinki (1991-92), Ajax Amsterdam (1992-99), FC Barcelona (1999-2001), FC Liverpool (2001-02), Ajax Amsterdam (2002-04), FC Lahti (2004-05), Hansa Rostock (2005), Malmö FF (2005-08), FC Fulham (2008), FC Lahti (2008-11), HJK Helsinki (2011-12)

Er ist der beste Spieler, den Finnland jemals hatte. Er hat den UEFA Cup gewonnen, die Champions League, ist Weltpokalsieger und wurde in mehreren Ländern Meister. Eine unglaubliche Karriere! In meinem ersten Herrenjahr in Helsinki durfte ich mit ihm zusammenspielen, als er seine Karriere in der Heimat ausklingen ließ. Er war fast 40 Jahre alt und war trotzdem der beste Spieler, mit dem ich jemals gespielt habe. Mein absolutes Idol!

MITTELFELD

ROBBIE KRUSE 🇦🇺

Alter: 31 **Länderspiele/Tore:** 75/5

Stationen: Brisbane Roar (bis 2009), Melbourne Victory (2009-11), Fortuna Düsseldorf (2011-13), Bayer Leverkusen (2013-17, inklusive Leihe zum VfB Stuttgart), Liaoning FC (2017), VfL Bochum (2017-19), Melbourne Victory (seit 2019)

Mit ihm habe ich in Leverkusen gespielt – so ein schneller Spieler! Deshalb bringe ich ihn auf meiner rechten Außenbahn. Aber auch neben dem Platz ist er ein richtig cooler Typ, ich habe mit ihm sogar mal Silvester in seiner australischen Heimat in Melbourne gefeiert.

ANGRIFF

CHICHARITO 🇲🇽

Alter: 31 **Länderspiele/Tore:** 109/52

Stationen: Deportivo Guadalajara (bis 2010), Manchester United (2010-14), Real Madrid (2014-15), Bayer Leverkusen (2015-17), West Ham United (2017-19), FC Sevilla (2019-20), LA Galaxy (seit 2020)

Er ist einfach der beste Stürmer, mit dem ich je zusammengespield habe. Das war in Leverkusen, ehe er dann zu West Ham nach England gewechselt ist. Im Training war er zwar nicht der fleißigste Spieler, aber im Spiel hat er immer getroffen. Wahnsinn! Wir haben auch in der Kabine nebeneinander gegessen und haben uns top verstanden.

ANGRIFF

KEVIN VOLLAND 🇩🇪

Alter: 27 **Länderspiele/Tore:** 10/1

Stationen: TSV 1860 München (bis 2011), TSG Hoffenheim (2011-16), Bayer Leverkusen (seit 2016)

Kevin ist ein überragender Fußballer, schnell und wuchtig. Und ganz nebenbei mein allerbesten Freund. Wir verstehen uns perfekt, ich war auch auf seiner Hochzeit und er ist später mit seiner Familie sogar zu uns nach Oberkassel gezogen und wohnt nur 50 Meter von mir und meiner Freundin entfernt. Ein super Typ!



29

Jahre alt – im März kommenden Jahres feiert der Österreicher runden Geburtstag.

1.92

m groß ist Lukas Hinterseer – und damit der längste Feldspieler der Rothosen.

2010

Fast genau vor zehn Jahren erzielte Lukas sein erstes Profi-Tor. Es war der Treffer zum 3:0-Endstand seines FC Wacker Innsbruck gegen den FC Dornbirn in der 2. Liga Österreichs.

117

Spiele hat Lukas Hinterseer bislang in der 2. Liga absolviert, hinzu kommen 56 Bundesliga-Spiele.

13

Länderspiele absolvierte der österreichische Mittelstürmer bislang für sein Land, eines davon bei der Europameisterschaft 2016 gegen Cristiano Ronaldo und Portugal.

2.5

Spiele benötigt Hinterseer in dieser Saison für ein Tor – damit liegt er knapp unter seinem Gesamtschnitt, der bei rund zwei Spielen liegt.

1.938

Minuten stand Hinterseer in dieser Saison auf dem Platz. Ungerechnet sind das knapp 33 Stunden.

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten! Dieses Mal mit **LUKAS HINTERSEER**.

50

Tore erzielte bislang in der 2. Liga und ist damit der erfolgreichste HSVer im Unterhaus.

22

1

Jahre alt war Hinterseer, als er im November 2013 beim 1:0-Sieg über die USA sein Debüt in der österreichischen Nationalmannschaft feierte.

8.200

Einwohner leben in Kitzbühel, der Heimatstadt von Lukas Hinterseer.

10

Tore gelangen ihm bislang in der aktuellen Spielzeit – neun in der Liga und eines im DFB-Pokal.

1930

wurde Hinterseers Heimatclub gegründet. Der FC Kitzbühel liegt nur wenige hundert Meter von Lukas' Elternhaus entfernt, die 1. Mannschaft spielt aktuell in der österreichischen Regionalliga.

20.000

Abonnenten folgen ihm auf seinem Instagram-Kanal @lukee_16.





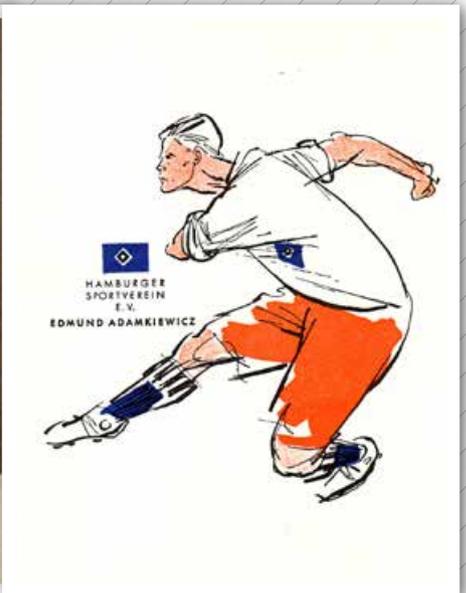
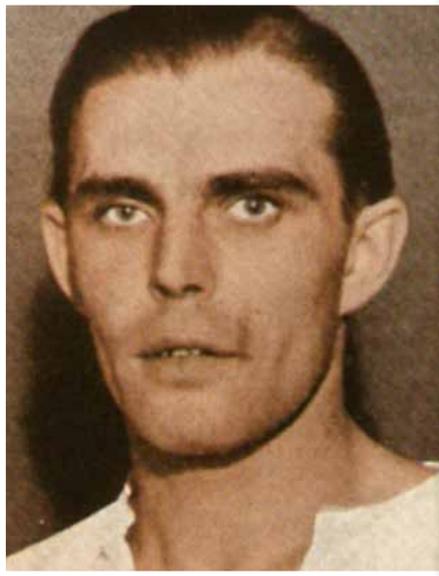
WELT AM SONNTAG

AUF ZACK
DURCH DIE
WOCHE

SONNTAG SCHON ALLES ERFAHREN, IN
DER WOCHE SCHNELLER DURCHSTARTEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

[WAMS.DE/LESEN](https://www.wams.de/lesen)

Mit mehr als 150 Treffern in knapp 200 Pflichtspielen hat sich **EDMUND ADAMKIEWICZ** als einer der erfolgreichsten Torjäger in den HSV-Annalen verewigt. Sechs biografische und statistische Schlaglichter zur Karriere des eigenwilligen Ausnahmefußballers, der am 21. April vor 100 Jahren geboren wurde.



„Adam III“, „Ede“, W„Eddie Adam“

Im mittlerweile mehr als 800 Köpfe zählenden Register der Ligaspieler des vor gut 100 Jahren zum Großverein fusionierten HSV nimmt er ohne Frage einen der ganz vorderen Plätze ein. Nicht nur statistisch wegen seiner zahlreichen Torerfolge und als 13. von bis heute 50 DFB-A-Nationalspielern des Klubs, sondern auch alphabetisch: Hinter der Schalker Abwehr-Leihgabe Mathias Abel (siebenmal Bundesliga in der Rückrunde 2006/07) und Wilhelm Abramczyk, der als sein Mitspieler in den ersten Nachkriegsjahren in 26 Pflichtspielen als Verteidiger und Läufer die Stiefel schnürte, taucht Edmund Adamkiewicz schon auf Position drei auf. Der ordnungsgebende Nachname trat allerdings oftmals gar nicht in Erscheinung. Oder zumindest nicht in korrekter Version. Schon die Betonung bereitete Schwierigkeiten: Auf der zweiten oder der dritten Silbe? A-dam-kie-wicz? Oder A-dam-kie-wicz? Manch Chronist und Berichterstatter nahm es damals zudem mit der Vollständigkeit und Sortierung der elf Buchstaben nicht ganz so genau. In aller Munde waren sie auf (Nord-)Deutschlands Fußballplätzen dennoch, nämlich in Kurzversionen wie

„Adam“, „Ede“, „Edi Adam“ oder – ganz zu Beginn seiner Laufbahn – „Adam III“. Und das kam so ...

Elbinsulaner mit „Bumms“

Das Fußballspielen lag in der polnischstämmigen Großfamilie Adamkiewicz ganz offenkundig im Blut: Alle fünf Jungs, die die katholische Schule in der Wilhelmsburger Bonifatiusstraße besuchten, jagten begeistert der Kugel hinterher. Franz, der Drittälteste (Jahrgang 1915), beim Arbeiterverein Wilhelmsburg 09, seine vier Brüder beim etwas nobleren Lokalrivalen FC Viktoria. Zur besseren Unterscheidung versah man Letztere dort vereinsintern mit römischen Ziffern: Der Erstgeborene, Johann, genannt „Jan“ (*1910), gefiel in der Abwehr und firmierte als „Adam I“, Albert (*1913), als Angreifer unter „Adam II“. Edmund bekam als Nächster entsprechend die „III“, und „Benjamin“ Wladislaus, genannt „Waddek“ bzw. „Walter“ (*1923) die Nr. IV.

Auch wenn Albert als talentiertester der Adams galt, machte Edmund die große Fußballkarriere. Groß gewachsen, extrem robust und von kräftiger Statur stach er schon früh körperlich als „kampfstarker Brecher“, wegen seiner technischen

Fähigkeiten aber auch fußballerisch heraus. Bereits als 16-Jähriger wurde der hochbegabte Edmund mit einer Sondergenehmigung für Viktorias Ligamannschaft freigeholt und erreichte 1936/37 mit den „schwarzen Husaren“ auf Anhieb den Meistertitel in der Bezirksliga. Vor allem die gewaltige Schusskraft des Youngsters sorgte schon bald auch jenseits der Elbinsel für mächtig Aufsehen. Vereinskamerad Hans Furmanek erinnerte sich einst: „Bei einem Freistoß aus 25 Metern legte sich Edi Adam den Ball hin, nahm überhaupt keinen Anlauf und ballerte die Kugel aus dem Stand ins Tor, dass das Netz zitterte. So einen Bumms hatte der!“

Hummel, Hummel ... Mors, Mors!

In Zeiten, in denen Fußball noch kein Broterwerb für Profis und lebenslange Vereinstreue keine Ausnahmeerscheinung oder hohle Phrase war, entwickelte sich Edmund Adamkiewicz zum äußerst umtriebigen Wandervogel. Er hatte buchstäblich Hummeln im Hintern. Oder wie man in Hamburg sagt: im Mors. Die erste größere Wanderschaft war allerdings eine unfreiwillige. Im Mai 1938 wird Adamkiewicz zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, um am Bau des „Westwalls“, dem gewalti-

Wandervogel

gen, 630 Kilometer langen militärischen Verteidigungssystem entlang der Westgrenze des Deutschen Reiches, eingesetzt zu werden. Dafür dass sich die körperliche Betätigung nicht nur auf das damals bekannte Motto der Schaufelbediener und Erdbeweger beschränkte („Schub – Hub – Wurf“), sorgte Eintracht Frankfurt. Den Adlerträgern vom Main waren die Schusskraft und Abschlussqualitäten des Hamburgers bekannt, so dass sie ihre Beziehungen spielen ließen und sich seine Dienste sicherten. Sonntags holten sie ihn zu den Punktspielen ab und brachten ihn anschließend wieder ins Reichsarbeitslager zurück.

Im Herbst 1939 kehrte Adamkiewicz nach Hamburg zurück. Die Wilhelmsburger Viktoria hoffte allerdings vergeblich auf sein Comeback. Stattdessen schloss er sich wie zuvor schon seine Vereinskameraden Eugen Kahl und Hans Sikorski dem HSV an. Im Dress mit der Raute entwickelte sich der wechselweise als rechter Halb- und Mittelstürmer eingesetzte Blondschopf sogleich zur Stammkraft und zum absoluten Leistungsträger. Gleich in seiner

ersten Saison sorgte er für spektakuläre Torrekorde (u.a. bis heute unerreichte sechs DFB-Pokaltreffer gegen die SVgg Polizei oder acht Tore im Punktspiel bei St. Pauli).

Die draufgängerische, kompromisslose und weder die Gegenspieler noch sich selbst schonende Spielweise des Kämpfertypen machten Adamkiewicz am Rothenbaum schnell zum Publikumsliebbling – und zum deutschen Nationalspieler. Wenn es doch mal Pfiffe und Buh-Rufe von den Tribünen gab, wusste das Temperamentsbündel auf seine Art zu antworten. Nicht nur einmal soll er dem Publikum sein blankes Hinterteil präsentiert haben – Hummel, Hummel!

Schmunzelnd charakterisierte ihn sein späterer Mannschaftskollege Jochen Meinke, der im Sommer 1945 als Jugendspieler zum HSV stieß: „Er war ein ausgesprochen herzlicher Mensch, der sich gerade für die Jüngeren einsetzte. Als Kumpel und Kamerad war er einmalig. Aber auf dem Platz vergaß er leider manchmal seine gute Manieren.“

Beispiellos, aber dennoch irgendwie auch

typisch „Adam“ die Story, die seine erste Episode beim HSV nach sieben Jahren abrupt beendete: Mitte November verließ er nach einem heftigen Wortgefecht mit Mitspielern – türenknallend und zeternd – während der Halbzeit des Meisterschaftsspiels beim SC Concordia das Team. Seine Mitspieler verwandelten zu Zehnt zwar den 2:3-Rückstand noch in ein 3:3-Remis. Doch die Klubführung suspendierte den „Wutkopp“.

Adamkiewicz wechselte abermals zur Frankfurter Eintracht, für die er nur wenige Wochen später auf Torejagd ging. Stattliche 15 Buden in 20 Spielen und Platz 3 in der Abschlusstabelle 1946/47 der Oberliga Süd stehen für ihn zu Buche. Doch richtig glücklich wurde der Hamburger bei seinem zweiten Engagement am Riederwald nicht. Reumütig kehrte er im Sommer 1947 zum HSV zurück, wo man ihm inzwischen längst verziehen hatte. Mit 27 Lenzen erlebte Adam in der neu gegründeten Oberliga Nord seine fußballerisch erfolgreichste und schönste Zeit, gekrönt von vier Nordmeister-Titeln in Serie.

1951 packte Adamkiewicz dann noch einmal die Wanderlust. Er unternahm einen weiteren Abstecher in den Süden der noch jungen Bundesrepublik und heuerte für zwei Spielzeiten in der Oberliga Südwest beim VfB Mühlburg an, der dann zum Karlsruher SC fusionierte. Als nicht mehr ganz so spritziger Routinier warf er für die Badener seine Technik und sein hervorragendes Stellungsspiel und Spielverständnis als Mittelläufer und Verteidiger in die Waagschale. Ein Treffer gelang dem einstigen Kanonier in 53 Punktspielen nicht mehr.

Zum Abschluss seiner Laufbahn kehrte Edi Adamkiewicz in seine Heimatstadt zurück. Fußballerisch zog er im Dress des Harburger TB nochmal in der höchsten Spielklasse auf und gab einen exzellenten Spielgestalter und Stopper. Unvergessen-legendär bis heute für viele Harburger der



Hervorragend: Ob beim knallharten Elfmeterschuss gegen Hannover 96 oder beim Kopfball gegen Werder-Keeper Dragomir Ilic – HSV-Torjäger Edmund Adamkiewicz zählte Ende der 1940er/Anfang der 1950er Jahre zu den Stars der Oberliga Nord, hier verewigt auf Fußball-Sammelbildern des Altonaer Margarineherstellers Mohr.



HSVer Adamkiewicz (l., als „Masseur“ von Sigi Jessen): „Als Kumpel und Kamerad war er einmalig.“

1:0-Oberliga-Triumph über den großen HSV vor der Rekordkulisse von 9.000 Zuschauern auf der Jahnhöhe. Im September 1955, im Alter von 35 Jahren, hängt Adamkiewicz die Fußballstiefel endgültig an den berühmten Nagel. Wenn auch nicht ganz freiwillig. Sein Abgang typisch, mit einem kräftigen Tusch, erneut ein Stück aus der Anekdotenkiste: Zur Feier des 90-jährigen Vereinsjubiläums hatte

Adamkiewicz' Stationen als Vereinsspieler

1932-9/1939		FC Viktoria Wilhelmsburg Jugend und Liga
5/1938-9/1939		Eintracht Frankfurt (<i>Gastspieler</i>)
10/1939-11/1946		HSV
1944		Heeres Sport-Verein Groß-Born/Pommern (<i>Gastspieler</i>)
11/1946-1947		Eintracht Frankfurt
1947-1951		HSV
1951-1953		VfB Mühlburg/Karlsruher SC
1953-8/1955		Harburger TB

sich der HTB den HSV als Spielpartner eingeladen und bezog eine herbe 1:8-Klatsche. Bei der Entstehung des zwischenzeitlichen 1:4 in diesem Freundschaftskick gab es etwas Aufregung und Proteste der Platzherren, da der 18-jährige HSV-Shootingstar Uwe Seeler als Vorbereiter des Treffers klar im Abseits gestanden haben soll. Adamkiewicz beschimpfte den Schiedsrichter, trat ärgerlich den Ball in die Gegend und wurde, weil er sich einfach nicht beruhigte, vom Platz geschickt. Die exakten Worte, die Adam an den Unpar-

teischen richtete, sind nicht überliefert. Sie müssen jedoch einigermaßen deftig gewesen sein, denn der Hamburger Fußballverband verhängte eine Rekordstrafe und sperrte ihn bis Ende März 1956.

In Harburg wurde der einstige „Wippsteert“ Adamkiewicz schließlich sesshaft. In der Bremer Straße betrieb der gelernte Schlosser noch viele Jahre ein kleines Fuhrunternehmen. Seinen letzten großen Kampf – den gegen den Krebs – verlor er am 4. April 1991.

KNIPSER

Adamkiewicz' 197 HSV-Pflichtspiele und 158 Pflichtspieltore im Einzelnen (1939-51):

- 34/32 Gauliga Nordmark/Hamburg
- 10/4 Sommerrunde in den Kriegsjahren
- 29/29 Hamburger Liga
- 98/73 Oberliga Nord
- 1/3 Norddeutsche Meisterschaft
- 3/2 Meisterschaft der Britischen Zone
- 16/7 DM-Endrunde
- 6/8 Tschammerpokal (Torschützenkönig 1939)

Erstes HSV-Pflichtspiel: 8. Oktober 1939, Hamburger

Kriegsmeisterschaft: Altonaer FC Borussia - HSV 1:4

Letztes HSV-Pflichtspiel: 10. Juni 1951, DM-Endrunde: 1. FC Nürnberg – HSV 4:1

100+ – im illustren Klub der HSV-Rekordtorschützen:

Edmund Adamkiewicz zählt zu den bis heute nur 14 Spielern, die für den HSV **100 und mehr Pflichtspieltore** erzielten. Hier die komplette Rangliste der „dreistelligen Kanoniere“:

Die Rekordtorschützen des HSV: 100+ Pflichtspieltore im Zeichen der Raute

Rg.	Spieler	Tore	Spiele	Quote <small>[Tore/Spiel]</small>	Zeitraum
1.	Uwe Seeler	507	587	0,86	1954-1972
2.	Otto „Tull“ Harder	387	211	1,83	1919-1931
3.	Rudi Noack	233	193	1,21	1931-1945
4.	Herbert Wojtkowiak	163	228	0,71	1948-1956
5.	Edmund Adamkiewicz	158	197	0,80	1939-1951
6.	Gert „Charly“ Dörfel	144	423	0,34	1959-1972
7.	Klaus Stürmer	140	218	0,64	1954-1961
8.	Horst Hrubesch	134	212	0,63	1978-1983
9.	Franz Horn	126	109	1,16	1926-1931
10.	Thomas von Heesen	125	443	0,28	1980-1994
11.	Werner Höffmann	123	100	1,23	1935-1945
12.	Heinz Spundflasche	110	278	0,40	1938-1952
13.	Friedo Dörfel	103	225	0,46	1934-1948
14.	Manfred Kaltz	102	744	0,14	1971-1991

Quelle: Broder-Jürgen Trede

TITELSAMMLER

1x Meister des Gaus Nordmark:

1941 - mit der blitzsauberen Bilanz von 44:0 Punkten und 104:25 Treffern aus 22 Spielen (!)

2x Hamburger Meister: 1945, 1946

1x Meister der Britischen Besatzungszone (Gebiet der Oberligen Nord und West): 1948 (6:1 im Finale vs. FC St. Pauli, 1 Tor)

4x Norddeutscher Meister

(Oberliga Nord): 1948 (2:1 im Entscheidungsspiel gegen den FC St. Pauli, Schütze beider HSV-Tore), 1949 (5:3 im Entscheidungsspiel gegen den FC St. Pauli, 1 Tor), 1950, 1951

Zonenmeister HSV nach einem 6:1 über den FC St. Pauli auf der Hoheluft, stehend (v.l.): Heinz Spundflasche, Erwin Reinhardt, Heinz Werner, Edmund Adamkiewicz, Herbert Holdt, Heinz Trenkel, Erwin Seeler, Richard Dörfel, Trainer Hans Tauchert. Kniend (v.l.): Friedo Dörfel, Torwart Charly Grote, Siegfried Jessen.



Norddeutscher Meister HSV 1951, stehend (v.l.): Erich Ebeling, Fritz Laband, Heinz Spundflasche, Edmund Adamkiewicz, Jochenfritz Meinke, Herbert Wojtkowiak, Jupp Posipal, Rolf Rohrborg, Karl-Heinz Liese, Manfred Krüger. Kniend (v.l.): Reinhold Ertel, Werner Harden, Herbert Klette, die Torhüter Walter Warning und Otto Globisch, Rolf Börner, Friedrich Niemann.



Auswahlspieler

Mitten im 2. Weltkrieg, Ende 1942, berief Reichstrainer Sepp Herberger Edmund Adamkiewicz in die Nationalmannschaft. Der Trainerfuchs wusste um die Allround-Qualitäten des Hamburgers. Dass er den Sturm-Tank bei dessen Debüt gegen Kroatien am 1. November 1942 in Stuttgart allerdings als linken Verteidiger an der Seite von Rekordnationalspieler Paul Janes aufbot, überraschte dann doch viele. Adamkiewicz erfüllte seine Aufgabe mit Bravour und durfte auch drei Wochen später in Preßburg (dem heutigen Bratislava) gegen die Slowakei wieder für Deutschland ran – dieses Mal als Rechtsaußen.

Für 1943 hatte der DFB noch vier weitere Länderspiele gegen Spanien, Rumänien, Bulgarien und die Slowakei abgeschlossen. Zugleich wurden aber auch die Auflösung der bisherigen Nationalelf sowie die Abkommandierung der meisten Spieler an die Front angeordnet. Herberger sollte aus den verbliebenen Akteuren, die aus verschiedenen Gründen nicht an die Front mussten, eine neue Elf formen. Vom Aufgebot des letzten Kriegs-Länderspiels gegen die Slowakei waren im 31-köpfigen Kreis, den Herberger im Februar 1943 zum Lehrgang nach Frankfurt berief, nur noch der dreifache Torschütze August Klingler und Edmund Adamkiewicz übrig geblieben. Und mit einem Testspiel gegen die Auswahl Hes-

sen-Nassaus endete am 14. Februar 1943 die Geschichte der DFB-Nationalmannschaft fürs Erste.

Der „totale Krieg“ machte die Austragung der bereits geplanten Länderspiele unmöglich, Kriegsverlierer Deutschland wurde anschließend aus dem Fußball-Weltverband FIFA ausgeschlossen.

Extrem bitter für Edmund Adamkiewicz, der so um weitere Einsätze im Adlerdress gebracht wurde. Anfang 1943 führte die Fachzeitschrift „Fußballwoche“ in ihrer „Rangliste des deutschen Fußballs“ noch einmal für jede Position die zwölf besten Kicker auf. Neben Adamkiewicz (Rang 5 bei den linken Verteidigern) finden sich in diesem 132-köpfigen Who's Who noch fünfzehn weitere HSV-Spieler: Paul Janes (Gastspieler beim HSV, eigentlich Fortuna Düsseldorf; 1. bei den rechten Verteidigern), Erwin Seeler (8. bei den rechten Läufern), Friedo Dörfel und Esegel Melkonian (6. bzw. 9. bei den Rechtsaußen), Rudi Noack (5. bei den Halblinken) sowie Guschi Carstens (9. bei den Linksaußen).

Auch knapp fünf Jahre später zählte Allrounder Adamkiewicz noch immer zur ersten nationalen Klasse. Nationalcoach Herberger lud ihn mit 38 Anderen im November 1947 für zum ersten DFB-Nachkriegslehrgang nach Köln ein. Mit dabei auch vier

HSV-Mannschaftskollegen: Torwart Walter Warning, Linksverteidiger Herbert Holdt sowie die Halbstürmer Heinz Spundflasche und Fred Boller. Bis Deutschland wieder für den internationalen Spielbetrieb zugelassen wurde, dienten bestens besuchte Repräsentativspiele regionaler Auswahlmannschaften als Ersatz für A-Länderspiele. In drei dieser Partien kam Edmund Adamkiewicz für die Nord-Auswahl zum Einsatz. Fürs erste Aufgebot der Adlerträger am 22. November 1950 gegen die Schweiz in Stuttgart reichte es nach knapp achtjähriger Zwangspause indes nicht mehr.

Adamkiewicz' Auswahlspiele und -tore:



2 A-Länderspiele/1 Tor für Deutschland:

11/1942 vs. Kroatien 5:1 und
vs. Slowakei 5:2 (1 Tor)

3 Testspiele mit der Nationalmannschaft:

10/1942 vs. Stuttgarter Kickers 8:0 (1 Tor),
10/1942 vs. eine württembergische Nachwuchsauswahl 7:2 (1 Tor gegen den Ulmer Torwart und späteren „Helden von Bern“ Toni Turek) und 2/1943 vs. die Auswahl von Hessen-Nassau 4:0



6/2 für den Gau Nordmark (1939-1942, u.a. beim 1:2 vs. Niederrhein im Finale um den Reichbundespokal 1942)

3/0 für Norddeutschland (1948-1949)



11/3 für Hamburg (1943-1953)



PUR DER HSV
DER HSV-PODCAST

HSV-PODCAST IN CORONA-ZEITEN

Durch die Corona-Pandemie änderte sich vorübergehend auch das Format des noch jungen HSV-Podcasts „Pur der HSV“. In regelmäßigeren Abständen gab es kürzere Folgen, die anders als sonst vor allem das aktuelle Tagesgeschehen in den Fokus rückten. Herausgekommen sind interessante Gespräche mit den Spielern **TOM MICKEL** und **DAVID KINSOMBI**, Cheftrainer **DIETER HECKING** sowie Teammanager **LENNART COERDT**.

Folge 4



Folge 5



Folge 6



Folge 7



„PUR DER HSV“ – unter diesem Namen hat der HSV Ende Dezember seinen ersten offiziellen Podcast ins Leben gerufen. Ehrlich, authentisch, emotional – in ausgeruhten Gesprächen werden hier Spieler, Trainer und Verantwortliche aus dem direkten Umfeld der Rothosen von ihrer ganz persönlichen Seite und fernab des aktuellen Tagesgeschehens vorgestellt. Aaron Hunt, Tim Leibold und Rick van Drongelen machten den Auftakt, ehe aufgrund der Corona-Pandemie das Format des von der comdirect unterstützten Podcasts leicht angepasst wurde.

So erschien „PUR DER HSV“ vorübergehend in kürzeren Zeitintervallen und mit kurzweiligeren Folgen, die auch die aktuellen Entwicklungen rund um das Corona-Virus beleuchteten. Torhüter Tom Mickel und Mittelfeldmotor David Kinsombi erklärten dabei zum Beispiel, wie das Training im Home-Office bzw. später in Kleingruppen im Volksparkstadion ablief und wie sie die Corona-Zeit privat erlebten. Vom Lehrersein das Ausmisten von Schränken bis hin zum Lesen von Biographien von Edward Snowden und Elon Musk. Cheftrainer Dieter Hecking sprach wiederum über die Schwerpunkte der Trainingsarbeit, die besondere Herausforderung auf den Tag X hinzuarbeiten und die weitreichenden Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft. Dabei bezog der 55-Jährige gewohnt klar Stellung und lieferte Denkanstöße zum zukünftigen Miteinander. Den Abschluss der „Corona-Serie“ machte Team-

manager Lennart Coerdts, der sein sehr spezielles Aufgabengebiet ausführlich vorstellte. Dabei verriet der 40-Jährige, warum es für diesen Full-Time-Job nicht den klassischen Bildungsweg gibt, wie er es in diese Position geschafft hat und inwiefern er damit sein Hobby zum Beruf machen konnte. Darüber hinaus gab auch Coerdts einen Einblick in die besonderen Herausforderungen an seine Arbeit zu Corona-Zeiten.

In Zukunft soll der HSV-Podcast „PUR DER HSV“ wieder im Vier-Wochen-Rhythmus zum Ende des Monats im ursprünglichen Format erscheinen. Haltet also die Ohren offen, wenn sich der nächste Protagonist aus dem Umfeld der Rothosen am Mikrophon meldet und zu euch spricht. ♦

DAS UND MEHR ...

Ihr seid auf den Geschmack gekommen oder habt noch nicht alle Folgen gehört? Dann taucht jetzt in das pure HSV-Hörerlebnis ein. Alle bisherigen sieben Folgen des HSV-Podcast „PUR DER HSV“ – unterstützt von der comdirect – gibt es auf den üblichen Streamingplattformen wie **Soundcloud**, **iTunes**, **Spotify**, **Stitcher** oder **Deezer**.



PUR DER HSV
DER HSV-PODCAST



HEIM-VORTEILE NUTZEN

- Kostenloses HSV Fan-Konto
- Mit kostenloser girocard und kostenloser Visa-Karte im HSV-Design

Jetzt kostenlos eröffnen
und Fan-Vorteile sichern:
www.hsv.de/fankonto



HSV
FAN-KONTO

powered by
comdirect

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Breyer & Seck
Bau GmbH

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

All4Labels-Gruppe

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Holger Möller

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

Steuerberater
Pientka

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

ConFutura KG
(GmbH & Co.)

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

ARRIBA-
Erlebnisbad

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

Mares Shipping
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tbecker@lagardere-se.com

WEB www.hsv.de/1887club



Zurück ins ➔ KINDERZIMMER

Seit Mitte März hat sich der Alltag der Nachwuchstalente des HSV an den Standorten in Norderstedt und am Campus grundlegend geändert: Der Spielbetrieb in allen Altersklassen ist unterbrochen, die jährlichen Sichtungveranstaltungen sind verschoben. Auch das Internat in der Alexander-Otto-Akademie steht leer, alle Jungs leben derzeit wieder bei ihren Familien im In- und Ausland. Die U17-Spieler **ELIJAH KRAHN** und **ARLIND REXHEPI**, die normalerweise im Campus zu Hause sind, geben im Doppel-Interview einen Einblick in ihren ungewohnten Alltag.

Sie verbringen einen Großteil ihres Alltags zusammen: U17-Kapitän Elijah Krahn und Linksaußen Arlind Rexhepi absolvieren nicht nur die Spiele in der B-Junioren Bundesliga Nord/Nordost und die Trainingseinheiten der U17 gemeinsam, sondern leben im Internat der Alexander-Otto-Akademie auch unter einem Dach. Aktuell sind die beiden

Schüler räumlich getrennt, der eine wohnt bei seiner Familie in Schleswig-Holstein, der andere in Hamburg-Wandsbek. Wie sie trotz der Corona-Pandemie Kontakt halten, wie virtuelle Trainingseinheiten bei der U17 ablaufen und welche Herausforderungen der Alltag aktuell für sie bereithält, das verraten die beiden Nachwuchskicker im HSVlive-Interview.



Hinter den U17-Spielern Elijah Krahn und Arlind Rexhepi (v.l.) liegen ereignisreiche Wochen mit zahlreichen Umstellungen auf und abseits des Platzes.

Moin Arlind, moin Elijah. Die Corona-Pandemie hat den Fußball und damit auch unser Nachwuchsleistungszentrum weiter fest im Griff, derzeit findet kein Spielbetrieb statt. Und auch das Internat, in dem ihr normalerweise lebt, ist aktuell geschlossen. Ihr wohnt beide momentan wieder bei euren Familien. War es für euch eine Umstellung, wieder nach Hause zu ziehen?

Rexhepi: Nein, gar nicht. Meine Familie wohnt nicht allzu weit weg vom Campus in Schleswig-Holstein. Ich bin normalerweise oft zu Besuch, versuche, mindestens ein- bis zweimal pro Woche vorbeizuschauen. Deshalb war die Umstellung für mich nicht allzu groß. Das ist bei den Jungs, die von weiter weg oder aus dem Ausland kommen, sicher eine andere Nummer. Meine Geschwister wohnen teilweise auch noch zuhause und wir freuen uns gerade einfach alle, mehr Zeit zusammen zu verbringen. Das ist schön. Trotzdem hatte ich nicht damit gerechnet, dass das Internat so lange geschlossen bleibt.

Krahn: Mir geht's da ähnlich. Meine Eltern wohnen im Osten der Stadt und ich bin mindestens einmal

die Woche bei ihnen. Meine Familie ist für mich ganz wichtig. Aus Familiensicht ist es deshalb gerade eine schöne Zeit, weil wir viel Zeit füreinander finden. Aber dennoch ist es anders. Normalerweise freue ich mich immer besonders, wenn ich nach einer anstrengenden Woche aus dem Campus zu meinen Eltern komme, die Tür aufmache und dann zu Hause entspannen kann. Dieses Gefühl, etwas geschafft zu haben, fehlt jetzt natürlich.

Wie sehr fehlt euch der Trubel aus dem Campus?

Krahn: Der fehlt auf jeden Fall. Ohne Mannschaftstraining und natürlich vor allem die Spiele fühlt es sich echt komisch an. Im Campus sind wir alle jeden Tag zusammen, nicht nur beim Training. Auch mit den anderen Mannschaften. Das ist ungewohnt.

Rexhepi: Bei der Familie zu sein, ist ja erstmal etwas total Schönes. Aber dass dafür der Fußball wegfällt, ist sehr schade. Wir sind in dieser Saison bisher sehr gut drauf und waren richtig heiß auf den Endspurt. Ich hoffe, dass die Liga bald fortgesetzt werden kann. ▶



Normalerweise stehen Elijah Krahn (vorn) und Arlind Rexhepi gemeinsam auf der Wiese und wohnen auch Tür an Tür im HSV-Campus.

Wie habt ihr von der Schließung des Internats erfahren und wie lief euer Umzug nach Hause ab?

Krahn: Das war kurz vor unserem Auswärtsspiel in Dresden. Wir hatten unser Abschlusstraining und wollten nach dem Essen Richtung Dresden fahren, doch dann wurde das Spiel abgesagt. Statt in den Teambus zu steigen, sind die anderen Jungs deshalb nach dem Training direkt nach Hause gefahren, nur Arlind und ich waren noch da, weil wir ja im Internat leben. Wir sind beide aber noch am gleichen Tag ausgezogen.

Rexhepi: Ich weiß noch, dass wir beide gerade in der Mensa waren, als unser Internatspädagoge Herr Engler auf uns zukam und uns gesagt hat, dass wir bitte auch unsere Zimmer im Internat räumen müssen. Also habe ich meine Sachen gepackt und dann waren meine Eltern auch schon da, um mich abzuholen. Seitdem lebe ich wieder in meinem alten Kinderzimmer. Das ging alles sehr schnell.

Jede Mannschaft hat zuletzt mit individuellen Trainingsplänen von zu Hause aus gearbeitet. Wie habt ihr euch in dieser Zeit fit gehalten?

Krahn: Wir haben von unseren Trainern verschiedene Laufpläne und Stabilisationsübungen bekommen, die wir jeden Tag abarbeiten mussten. Unsere Daten wurden über eine App aufgezeichnet und wir haben sie dann an unseren Athletiktrainer Jan Hasenkamp geschickt. Dabei haben wir auch angegeben, wie wir uns beim Lauf gefühlt haben. Ich habe außerdem versucht, im Innenhof ab und zu ein bisschen zu kicken, alle Übungen mit dem Ball haben mir besonders gefehlt. Das ist zwar nicht mit unserem normalen Training zu vergleichen, aber so hatte ich zumindest hin und wieder den Ball am Fuß.

Rexhepi: Bei uns in der U17 haben wir außerdem einmal pro Woche virtuell eine Athletikeinheit mit der

ganzen Mannschaft und den Trainern durchgeführt. Das war total cool und gut für die Chemie innerhalb des Teams, weil wir uns so zumindest digital mal wiedersehen konnten. Ansonsten sind wir beide, aber auch die anderen Jungs über WhatsApp ohnehin ständig in Kontakt, wir zocken auch oft Fifa gegeneinander. Ein paar der Jungs sind da in den letzten Wochen richtig gut drin geworden. (lacht)

Nicht nur euer fußballerischer Alltag hat sich verändert, auch die Schule läuft aktuell ganz anders ab als gewohnt. Im Campus erhaltet ihr bei der Erledigung der Hausaufgaben, der Vorbereitung von Präsentationen und dem Lernen für Klausuren viel Unterstützung von unseren Pädagogen. Wie sieht euer Schulalltag aktuell aus?

Rexhepi: Ich bin seit kurzem wieder an fünf Tagen pro Woche in der Schule, das ist gut, weil es zu Hause langsam langweilig wurde. Meine Klasse ist in drei Gruppen unterteilt, die immer nacheinander blockweise Unterricht haben. Das ist ein bisschen komisch, aber so sehe ich zumindest ein paar Leute wieder.

Krahn: Meine Klasse geht noch nicht wieder zur Schule und ich weiß auch noch nicht, wann das der Fall sein wird. Wir arbeiten mit einer App, über die uns die Lehrer Aufgaben schicken und eine Deadline setzen, bis zu der wir sie bearbeitet haben müssen. Da haben sie sich auch ganz schön was einfallen lassen, wir haben richtig viel zu tun. (lacht) Wenn wir Probleme haben oder Hilfe bei den Aufgaben brauchen, können wir uns momentan aber auch jederzeit bei unseren Campus-Pädagogen Herrn Engler und Herrn Spincke oder unseren Nachhilfelehrern melden, die helfen uns dann. Das funktioniert sehr gut, auch wenn wir gerade nicht im Campus zusammen sind. ♦



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Robert-Bosch-Straße 11 · 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 · E-Mail: karriere@ndb.de



UMDENKEN statt



Erst war der HSV-Campus komplett stillgelegt, momentan dient er den HSV-Profis als Heimat. Seine eigentlichen Bewohner, die Spieler der HSV-Nachwuchsteams, müssen sich dagegen in Corona-Zeiten weiter in Geduld üben, bleiben aber aktiv.

Von regelmäßigen Telefonaten, Challenges und Online-Athletikeinheiten bis hin zu mannschaftsinternen Meisterschaften: Die **NLZ-TEAMS** haben in der fußballfreien Zeit gezeigt, wie kreativ sich die ungewohnte Situation der Corona-Pandemie bewältigen ließ und setzten immer wieder neue Impulse.

Stück für Stück kehrt derzeit der Alltag in das Leben der Nachwuchstalente im NLZ zurück: Seit wenigen Tagen dürfen die Mannschaften in Norderstedt wieder in Kleingruppen und unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen trainieren. Immer wieder denken die Spieler und Trainer dabei auch an die zurückliegenden Wochen zurück. Ein Wort fällt dabei sehr häufig: ungewohnt. Ungewohnt war es für die Nachwuchstalente des HSV, ohne Gegen- und Mitspieler und

in den meisten Fällen auch ohne Ball zu trainieren. Ungewohnt war es für sie, Kraftübungen im Kinderzimmer statt im Athletikraum und Teamsitzungen per Videochat statt vor Ort durchzuführen. Das Kicken im eigenen Garten statt auf dem Rasen in Norderstedt oder am Campus, auch das fühlte sich für alle ungewohnt an. Nun dürfen die Spieler zumindest wieder in Kleingruppen trainieren. Wann sie allerdings in den Wettbewerbsmodus zurückkehren, ist noch völlig offen. „Die Saison all

unserer Nachwuchsmannschaften ist derzeit weiterhin unterbrochen. Aktuell können wir noch nicht einschätzen, ob und wann die Spielzeit in den unterschiedlichen Ligen fortgesetzt werden kann. Wir befinden uns diesbezüglich in regelmäßigen Gesprächen mit dem DFB sowie dem Norddeutschen und dem Hamburger Fußballverband, in deren Ligen unsere Mannschaften jeweils angesiedelt sind“, erklärt Sebastian Harms, sportlicher Leiter des Nachwuchsleistungszentrums.

STILLSTEHEN

Training in virtueller Umgebung

Doch auch von zu Hause aus haben die Mannschaften in den vergangenen Wochen vielfältige, abwechslungsreiche und kurzweilige Konzepte entwickelt, um ihre Fitness zu erhalten und gleichzeitig den Teamspirit aufrecht zu erhalten: So nutzten alle Altersklassen verschiedene Tools, um über Videotelefonie in Kontakt zu bleiben. Und auch trainiert wurde hin und wieder in virtueller Umgebung. In den Online-Einheiten lag der Fokus der älteren Jahrgänge im Besonderen auf der Athletik. U17-Trainer Pit Reimers erklärt: „Du konntest im athletischen Bereich Schritte gehen, die du sonst im fußballerischen Alltag nicht machst.“ Der Fußballlehrer initiierte mit seiner Mannschaft ebenso wie die U21 und die U19 im wöchentlichen Rhythmus eine Online-Athletikeinheit, bei der die Spieler unter anderem dazu aufgefordert wurden, Übungen eigenständig vorzustellen. „Wir wollten diese Zeit nutzen, um uns an unseren Grundlagen breit und bestmöglich aufzustellen, um in einem optimalen Fitnesszustand in den Trainingsbetrieb zurückkehren zu können“, hebt auch Daniel Petrowsky, Cheftrainer der A-Junioren, den Stellenwert des Athletiktrainings hervor. Die U21 schaltete zeitweise gar einen Boxtrainer in ihre Videokonferenz, der den Spielern athletische Tipps aus seiner Sportart vermittelte. „Dieser Eindruck von einer außenstehenden Person tat uns sehr gut“, resümiert Trainer Hannes Drews.

Gar einen eigenen Meister kürte die U16 kurzerhand innerhalb ihres eigenen Teams: Die B-Junioren riefen in der trainingsfreien Zeit den mannschaftsinternen „StayAtHome“-Cup aus, bei dem das Team in fünf zuvor eingeteilten Gruppen gegeneinander antrat. Jeden Tag initiierte abwechselnd eine Gruppe eine Challenge, die alle Mitglieder aller Gruppen absolvieren mussten. Das Trainerteam achtete darauf, Abwechslung in den Übungen zu erhalten. So zielten die Challenges mal auf Ausdauer oder Kraft, mal auf Koordination, Stabilisation oder Ballgefühl ab.

Das Gewinnerteam bekam eine große Pizza serviert – gesponsert von den eigenen Mannschaftskameraden. Neben der Fitness konnten so auch das Wettbewerbsgefühl und der Teamgedanke gestärkt werden. „Wir wollten nicht mit einem herkömmlichen Fitness- oder Laufplan arbeiten, den die Jungs abarbeiten mussten. Wir wollten die Fitness so gut es geht erhalten, gleichzeitig sollten unsere Spieler dabei aber auch Spaß haben und etwas Neues erleben können“, skizziert Cheftrainer Bastian Reinhardt den Hintergrund.

Sebastian Harms, sportlicher Leiter im NLZ, hofft darauf, dass auch die Nachwuchsspieler bald wieder in den Ligabetrieb zurückkehren können.





Bei den Nachwuchsspielern des HSV standen in den vergangenen Wochen das Kraft- und Ausdauertraining im Vordergrund.

Eigenmotivation weiter ausbauen

Auch in Norderstedt bei der U15 und U14, die ebenfalls mit Lauf- und Athletikeinheiten arbeiteten, überwog bei aller Unsicherheit über den Fortgang der Saison stets der Optimismus. „Die Einheiten kamen bei unseren Spielern insgesamt richtig gut an, sie haben sich einfach gefreut, sich auspowern zu können und so den Kopf freizukriegen“, bewertet U15-Coach Tobias Kurbjuweit die Situation. „Natürlich war es für alle ungewohnt, sich nicht zu sehen und gemeinsam trainieren zu können. Aber wir haben gemeinsam das Beste aus der Situation gemacht und waren dabei immer sehr positiv.“

Kurbjuweits Pendant der U14, Florian Wolff, hebt zudem die individuell unterschiedlichen Voraussetzungen der Spieler hervor: Wohnsituationen, Familienkonstellationen und auch schulische Aufgaben unterscheiden sich schließlich von Spieler zu Spieler, weshalb der Cheftrainer neben Gruppenplänen auch individuell ausgestaltete Strukturen für jeden einzelnen seiner Jungs erstellt hat. Gleichzeitig setzte das Trainerteam auf eine gewisse Eigenverantwortung der Spieler bei der Einhaltung und Durchführung der Übungen. „Diese Phase war für alle Spieler ungewohnt. Dennoch wollten wir sie nutzen, um die Eigenmotivation und die Initiative unserer Jungs weiter auszubauen. Das wollten wir ganz gezielt fördern und gleichzeitig jeden Spieler antreiben, der dabei Unterstützung benötigt“, so Wolff.

Insbesondere in den jüngeren Jahrgängen gestaltete es sich hingegen oftmals schwieriger, mit Laufplänen zu arbeiten. Frederick Neumann, Trainer der U11 und damit der jüngsten Mannschaft im NLZ, erklärt: „Zu viel Konditionstraining kann in dieser Altersklasse zu einem Verlust der Schnelligkeit führen. Deshalb haben wir verstärkt mit interaktiven Tools gearbeitet.“ Challenges und Videos, die den Jungs verschiedene Übungen veranschaulichen und sie zum Nacheifern animieren sollen, kamen in den Teams der U13 bis U11 deshalb verstärkt zum Einsatz. Die U12 hat zudem Monatspläne entworfen, die abwechselnd Challenges und Trainingsformate mit Übungen aus den Bereichen Koordination,

Stabilität, Geschwindigkeit oder auch Technik vorsahen. „Immer am Wochenende haben wir diese Übungen dann in einer Videokonferenz noch einmal angewendet. So sollten sich die Jungs auch wieder an die Struktur ‚Training unter der Woche‘ – ‚Anwenden am Wochenende‘ zu gewöhnen“, setzte Trainer Jan Zenner darauf, den Wochenablauf der Spieler strukturieren. Und auch abseits des Trainings fanden die Mannschaften trotz räumlicher Distanz immer wieder zusammen: Über Online-Formate bot das Trainerteam der U11 den Spielern interaktive Kurse an, zum Beispiel zum Thema Idole oder der sportlergerechten Ernährung. „Beim Thema Ernährung sollten die Jungs einmal überlegen, was man an einem normalen Wettkampftag so zu sich nehmen sollte“, sagt Neumann. „Diese Ideen wurden besprochen und im Anschluss haben die Jungs sie teilweise auch mit ihren Eltern nachgekocht.“ Den Mehrwert der interaktiven und vielfältigen Formate hebt auch Daniel Wächtler, Trainer der U13 im NLZ, hervor: Gerade mit Blick auf die zeitliche Dauer der fußballfreien Phase sei es umso wichtiger gewesen, „die Jungs permanent mitzunehmen und sie zu motivieren. Es war unsere Aufgabe, ihnen immer wieder neue Reize mitzugeben.“ Sie alle – Trainer und Spieler der einzelnen Mannschaften – freuen sich nun umso mehr, diese Reize fortan wieder verstärkt auf dem Platz setzen zu können. ♦

SAISON 2019/20

NACHWUCHS-PARTNER

FEINKOST
POPP


adidas


TECHNISCHE SYSTEME


AMPri


ARRIBA
ERLEBNISBAD UND SAUNADORF


FLOATING HOMES
EIN UNTERNEHMEN DER MATH&I-GRUPPE

 **NUR DER HSV**

Hamburg helfen

Im Zuge des Projekts „Hamburg helfen!“ spendete die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ knapp 50.000 Euro an **SOZIALE EINRICHTUNGEN** in Hamburg, die maßgeblich von der Corona-Pandemie betroffen sind.



HAMBURG HELFEN

Das Corona-Virus hat Hamburg, Deutschland und die Welt weiterhin fest im Griff. Mit den deutschlandweit geltenden Verhaltensregeln ist jeder einzelne Mensch der Gesellschaft mit immensen Einschränkungen und Belastungen konfrontiert. Manche Menschen trifft es dabei sogar noch ein Stück härter. Zum Beispiel deshalb, weil soziale Institutionen, die sich um viele ohnehin schon benachteiligte junge Menschen in Hamburg kümmern, mit den Auswirkungen des Corona-Virus' zu kämpfen haben. An vielen Stellen werden die Spendengelder weniger, Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche können nicht aufrechterhalten werden und bedürftige Familien erhalten nicht ausreichend Lebensmittel oder Kleidung. Die Leidtragenden sind dabei häufig Kinder und Jugendliche, die oftmals durch ihre Vorerkrankungen zu der vielbeschriebenen Risikogruppe des Virus' zählen. Auch psychosoziale Schäden können als Folgen der vorgegebenen Kontaktbeschränkungen auftreten und die Jüngsten der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.



Das SOS-Kinderdorf Hamburg ist eine von acht Einrichtungen, die durch das Projekt „Hamburg helfen!“ der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ gefördert wird.

An genau dieser Stelle wollte die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ ansetzen: „Als Stiftung möchten wir in diesen Tagen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und unseren Teil dazu beitragen, die Einschränkungen der betreuungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt zu minimieren. Wir möchten Hamburg helfen!“, sagte Sven Neuhaus, Leiter der HSV-Stiftung, unmittelbar nach der Verkündung der Ausgangsbeschränkungen und Kontaktsperren in allen 16 Bundesländern. Ende März startete die HSV-Stiftung deshalb einen Aufruf, bei dem verschiedenste soziale Einrichtungen aus Hamburg und der Umgebung die Möglichkeit hatten, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung einzureichen. Zahlreiche Anträge sind innerhalb weniger Tage beim Hamburger Weg eingegangen und wurden ausführlich besprochen. In persönlichen Gesprächen mit den Antragstellern wurde schnell deutlich, wie sehr die Corona-Pandemie die verschiedenen Einrichtungen und ihre betreuten Kinder belastet. Jedoch konnten in kurzer Zeit sehr hilfreiche und individuelle Konzepte entwickelt werden, die den Kindern eine Menge Spaß und Abwechslung in einem meist tristen Alltag bieten sollen.

Schlussendlich wurden insgesamt **48.317,05 Euro** für acht verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen zur Verfügung gestellt.

Bereits vor Ostern starteten die ersten Einrichtungen mit der Umsetzung ihrer einfallreichen Konzepte. So nutzte das Team von **Leben mit Behinderung Hamburg** ihre Spende, um 74 Überraschungstüten mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial für die von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen zu packen.

Der Hamburger Weg unterstützte das Team von Leben mit Behinderung Hamburg beim Verteilen von 74 Überraschungstüten mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial für die von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen.

Die begünstigten Einrichtungen in der Übersicht:



Die **KiTa Keßlersweg** startete ebenfalls eine große Überraschungsaktion und verteilte bunte Bildungs- und Kreativpäckchen an die Familien der betreuten Kinder, um diese weiterhin im Integrationsprozess unterstützen zu können. Doch damit nicht genug: Es sind viele weitere schöne Aktionen geplant, wie etwa die Beschaffung von Laptops, um reguläre Therapiestunden

auch digital anbieten zu können, ein täglich angebotener unentgeltlicher Mittagstisch oder der Bau eines neuen Klettergerüsts.

Alle Vorstellungen der sozialen Einrichtungen und aktuellen Meldungen zur Umsetzung der verschiedenen Konzepte findet ihr unter der-hamburger-weg.de. ♦



DAS HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER

ONLINE



Normalerweise besuchen Schulklassen aus Hamburg und der Umgebung täglich das Hamburger Weg Klassenzimmer. Aufgrund der Corona-Pandemie hat die HSV-Stiftung das „Hamburger Weg Klassenzimmer“ ins Internet verlegt. So können Schüler mithilfe von **VERSCHIEDENEN LERNVIDEOS** unkompliziert von zuhause teilnehmen und interessante Einblicke gewinnen.

im Volksparkstadion. An diesem besonderen Lernort werden unterrichtsergänzende Module angeboten, die Basiskompetenzen und Grundwerte vermitteln. Doch dort wo normalerweise reges Treiben herrscht, ist seit einigen Wochen Ruhe eingekehrt. Durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen können diese Präsenzveranstaltungen zunächst nicht fortgeführt werden. Um den Schülern trotzdem weiterhin Lehrinhalte zu vermitteln, hat die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ das „Hamburger Weg Klassenzimmer – Online“ realisiert. Somit ist es den Schülern möglich, verschiedenste Lernvideos unkompliziert von zuhause abzurufen und interessante Einblicke zu bekommen.

In den kreativen Lernvideos werden Themengebiete berührt, die sowohl eine inhaltliche Relevanz haben als auch einen spannenden HSV-Bezug beinhalten. Die Pädagogen des Hamburger Weg Klassenzimmers führen die Zuschauer durch die vielfältigen Videos und haben spannende HSV-Gäste an ihrer Seite, mit denen sie über die unterschiedlichen Themen fachsimpeln. Am Ende eines Videos bekommen die Kids die Gelegenheit, eine Hausaufgabe zu erledigen und ihre Ergebnisse einzuschicken, um das Gelernte praxisnah anzuwenden.

Nach Veröffentlichung der ersten Folge, in der Klassenzimmer-Pädagoge Timo und Dino Hermann den Anfang einer Detektivgeschichte präsentieren, sollten die Grundschüler eine bildlich präsentierte Geschichte schriftlich zu Ende bringen. In wenigen Tagen erreichten die HSV-Stiftung rund 30 verschiedene Detektiv-

geschichten und gemalte Bilder, die bewertet und mit einem Feedback versehen wurde. Jede einzelne Einsendung war voller Kreativität und konnte sich sehen lassen. Für das gelungenste Ende der Geschichte wurde ein Teilnehmer sogar mit einem Hamburger Weg Shirt belohnt.

In dem darauffolgenden Video war der erfahrene HSVnetradio-Reporter Broder-Jürgen Trede zu Gast, der den Kindern und Jugendlichen Einblicke in die Welt des Reportieren und Kommentieren lieferte und erklärte, wo dabei eigentlich der Unterschied liegt. Zusätzlich veranschaulichte Broder worauf es bei der Vor- und Nachbereitung einer Live-Reportage im Fußball ankommt und was es zu beachten gilt. Erneut hatten die Schüler die Möglichkeit, selbst tätig zu werden und eine Situation aus ihrem Alltag möglichst lebhaft und spannend zu beschreiben.

Auch in Zukunft werden weitere aufschlussreiche und lehrhafte Videos des neuen Formats folgen. Die kompletten Folgen findet ihr auf HSV.de und auf dem Youtube-Kanal des HSV.

Bleibt also am Ball und vor allem gesund! ♦



In der 1. Folge des digitalen „Hamburger Weg Klassenzimmers“ erklären Timo und Dino Hermann, was es beim Texten einer Detektivgeschichte zu beachten gilt. In der 2. Folge gibt Broder-Jürgen Trede spannende Einblicke in die Live-Reportage eines Fußballspiels.

LERNEN IM VOLKSPARKSTADION. MIT DEM HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER.



In inspirierenden und kostenlosen Tagesworkshops werden Schüler*innen durch unterrichtsergänzende Programme Grundwerte wie Toleranz, Teamgeist und Respekt vermittelt. Meldet eure Klasse an oder informiert euch unter:

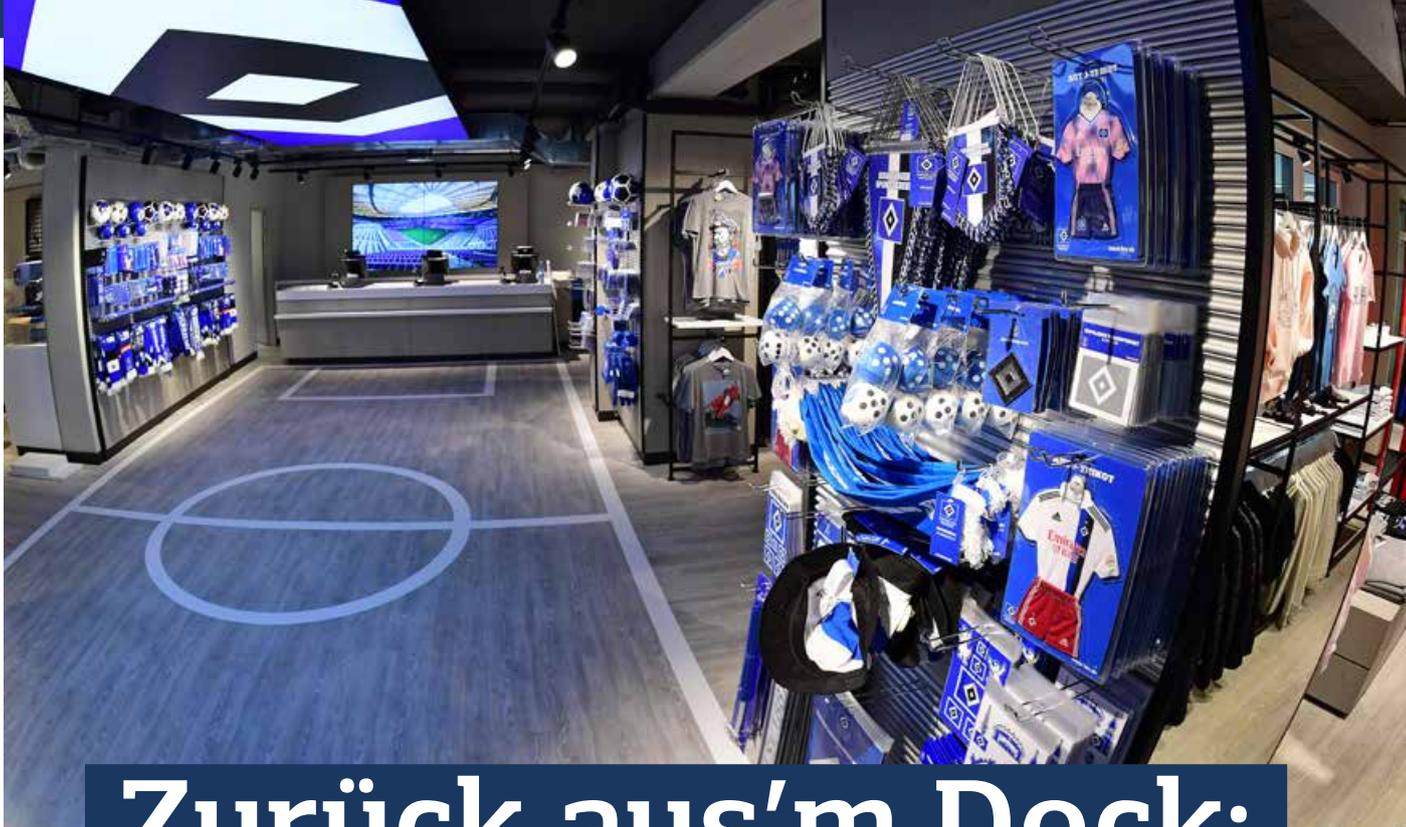
klassenzimmer@hsv.de ♦ **Der-Hamburger-Weg.de**



**Der
Hamburger
Weg**



Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.



Zurück aus'm Dock: HSV City-Store wiedereröffnet

Mehr als vier Monate lang wurde der **HSV-FANSHOP** in der Hamburger Innenstadt ausführlich umgebaut und modernisiert. Anfang Mai öffnete der Store wieder seine Türen.

Vor mehr als 18 Jahren wurde der HSV City-Store in der Schmiedestraße eröffnet. Ende Dezember des vergangenen Jahres schloss der Shop seine Türen, um sich für alle HSV-Fans ein wenig aufzuhübschen. Nach mehr als vier Monaten intensiver Umbau- und Modernisierungsarbeiten ist der Fan-shop in der Hamburger Innenstadt seit dem 5. Mai zurück – zurück aus'm Dock!

Dort ging es dem City-Store in der ersten Umbauphase an die Substanz: Neben der Rundumerneuerung der Böden, wodurch es nun anstatt zwei nur noch eine Ebene gibt, wurden einige Türen versetzt, die Decken geöffnet und die Beleuchtung komplett überarbeitet. Des Weiteren wurden die Fenster geöffnet, so dass HSV-Fans bereits von draußen einen Eindruck von den blau-weiß-schwarzen Produkten bekommen können.



Nach der ersten Umbauphase war der Store noch eine Baustelle – jetzt werden die Fanartikel dort in einem neuen Design präsentiert.

Nachdem die Grundaufstellung stand, ging es mit der Einrichtung des Shops an die Feinheiten. Obwohl der Store mehr als 20 Autominuten vom Volksparkstadion entfernt liegt, finden sich dort seit dem Umbau zahlreiche Elemente aus dem Herzen des HSV wieder. HSV-Maskottchen Dino Hermann hat sich den neugestalteten Shop angesehen und nimmt alle Rothosen mit auf eine virtuelle Tour durch den Store:



Einladender Eingangsbereich:

Beim Betreten des Shops werden die Besucher von einem Fußballfeld auf dem Boden und einer großen HSV-Raute an der Decke begrüßt.



Eines der Highlights:

In diesem Teil des Shops finden HSV-Fans die Trikots und die Trainingskollektion der aktuellen Saison des HSV-Ausrüsters adidas. Die Trikots werden dabei von einem Tor umrahmt.

Trikotveredelung:



Bei der neuen Printstation können die Kunden hautnah miterleben, wie ihr adidas-Trikot mit dem Namen ihres Lieblingsspielers veredelt wird.

Besondere Sitzplätze:



Wer während seines Einkaufs eine kurze Pause benötigt, kann auf den Stadion-Sitzschalen in den Vereinsfarben blau-weiß-schwarz Platz nehmen.



Neue Ankleiden:

Es wurden neue Umkleidekabinen in den Farben der Stadt Hamburg inkl. einer barrierefreien Kabine eingebaut.



Informiert bleiben:

Über Digitalscreens am Eingang und hinter dem Kassentresen können sich die Kunden über die neuesten Produkte und Angebote des HSV informieren.

Der neugestaltete City-Store hat bis auf Weiteres zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag von 11 Uhr bis 18 Uhr, Sonnabend von 11 Uhr bis 14 Uhr. Der HSV freut sich, nach der langen Umbauphase wieder Fans im neugestalteten City-Store begrüßen zu können. Gleichzeitig bittet der Club alle Fans darum, bei einem Besuch des Shops folgende Regeln einzuhalten, um sich und andere Personen vor dem Corona-Virus zu schützen und gemeinsam die Ausbreitung der Krankheit weiterhin unter Kontrolle zu behalten:

- Es dürfen maximal 20 Personen zeitgleich den Shop betreten.
- Besucher müssen vor dem Fanshop warten, wenn bereits 20 Kunden im Geschäft sind.
- Besucher müssen auf die Hinweise des Security-Personals achten.
- Der Mindestabstand von 1,5 Metern muss eingehalten werden.
- Es ist ausschließlich bargeldlose Zahlung möglich.
- Besucher sollen das bereitgestellte Desinfektionsmittel nutzen.



Rustikales Design:

Der graue Beton aus dem Volksparkstadion findet sich regelmäßig als Designelement in der Warenpräsentation wieder.



LOKALFREUN.DE

*Gemeinsam für
unsere Lieblingslokale!*

SOFORTHILFE FÜR DIE GASTRONOMIE:
ÜBER DIE SPENDENPLATTFORM WWW.LOKALFREUN.DE UNTERSTÜTZEN
WIR GEMEINSAM UNSERE LIEBLINGSLOKALE IN DER AKTUELLEN SITUATION.
SEID DABEI UND MACHT MIT!



EINE INITIATIVE VON *Coca-Cola* IN KOOPERATION MIT



Daumen drücken aus mehr als 6.800 Kilometern Entfernung



Getrennt durch den Atlantik, vereint in den Farben: Der Fanclub **„HAMBURGER SV SUPPORTERS-CHICAGO“** verfolgt und unterstützt die Rothosen aus ganz weiter Ferne, genauer gesagt aus den Vereinigten Staaten von Amerika – und das hier ist seine Geschichte.

Nicht nur in Hamburg und Deutschland gibt es zahlreiche Fußballfans, die die Raute im Herzen tragen. Auch außerhalb der Bundesrepublik drücken viele HSV-Fans ihrem Herzensclub aus weiter Ferne die Daumen. Bereits in den vorherigen Ausgaben des HSVlive-Magazins wurde über diese Fans aus aller Welt berichtet – zum Beispiel aus Norwegen, Spanien oder Mexiko. In dieser Ausgabe dreht sich alles um die „Hamburger SV Supporters-Chicago“, einem HSV-Fanclub aus Chicago in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Hansestadt und die Stadt am Lake Michigan im US-Bundesstaat Illinois trennen geographisch mehr als 6.800 Kilometer. Wie kommt es also dazu, dass so weit entfernt vom Volksparkstadion ein HSV-Fanclub gegründet wird? Durch eine zufällige Begegnung vor acht Jahren bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Chicago. So berichtet es Christoph Lichtenfeld, einer der Mitgründer des Fanclubs, der im Jahr 1962 von Hamburg in die USA auswanderte. Sein Sohn Nathan trug bei dieser Feier unter seiner

Anzugsjacke ein HSV-Trikot. Daraufhin sprach ihn der langjährige Rothosen-Fan Uwe Schoberth an, der überrascht war, einen weiteren HSVer zu treffen. Als sie wenig später auf der Party mit Christian Herrmann aus Jenfeld noch einem weiteren Rothosen-Anhänger begegneten, beschlossen sie, einen Fanclub zu gründen – die „Hamburger SV Supporters-Chicago“ waren geboren.

Seitdem ist der Fanclub in den vergangenen acht Jahren stetig größer geworden und zählt mittlerweile etwa 20 Mitglieder. Darunter ist auch Kim Ferizi aus Bramfeld, die im Jahr 2004 nach Chicago zog und zunächst gar nicht wusste, dass es dort einen HSV-Fanclub gibt. Erst als sie bei einem Public-Viewing eines Deutschland-Spiels bei der Weltmeisterschaft 2014 Nathan kennenlernte, erfuhr sie davon und



Seit der Gründung des Fanclubs vor acht Jahren ist die Mitgliederzahl der „Hamburger SV Supporters-Chicago“ deutlich angestiegen. Vor der Coronapandemie kam Jung und Alt oft zusammen, um HSV-Spiele live zu verfolgen.

schloss sich der Gruppe an. Ähnlich erging es auch Thorsten Rangnick, der im Jahr 2013 wiederum von Barmbek nach Chicago auswanderte und positiv überrascht war, als er von dem Fanclub erfuhr.

Die Fangruppe aus Chicago besteht somit hauptsächlich aus deutschen Auswanderern, beheimatet aber auch einige amerikanische Mitglieder. So zum Beispiel Jorie Sterne, Tochter eines amerikanischen Vaters und einer österreichischen Mutter. Nachdem sie einige ihrer besten Freunde in Hamburg besuchte und sich ein HSV-Spiel live im Volksparkstadion ansah, kehrte sie als HSV-Fan zurück nach Chicago.

Dort wohnte sie in der Nähe der Stammkneipe des Fanclubs und wurde so auf die HSV-Gruppe aufmerksam. Die „Cleos Bar“ ist eine der wenigen Bars in der Stadt, die Bundesliga-Fußball live überträgt.

Durch den Abstieg des HSV in die 2. Liga ist es für die Mitglieder des Fanclubs in Chicago eine Herausforderung geworden, die Partien der Rothosen live zu verfolgen. Denn zum einen werden im amerikanischen Fernsehen kaum Spiele der zweiten Bundesliga übertragen und zum anderen sind die Anstoßzeiten durch die Zeitverschiebung für die Fans am Lake Michigan sehr gewöhnungsbedürftig. So starten die

Sonnabendspiele in Chicago bereits um 6 Uhr morgens, die Partien am Sonntag dementsprechend eine halbe Stunde später um 6.30 Uhr. Trotzdem versucht der Fanclub weiterhin so oft wie möglich zusammenzukommen, um Spiele des HSV oder der deutschen Nationalmannschaft live zu verfolgen.

Aufgrund der Corona-Pandemie können diese Treffen derzeit nicht stattfinden. Doch sofern sie wieder möglich sind, steht eines ganz sicher fest: Der HSV kann sich auf Unterstützung und zahlreiche gedrückte Daumen aus mehr als 6.800 Kilometern Entfernung verlassen. ♦

Banner des Monats: »DANIEL ON TOUR«

Mit hoher Wahrscheinlichkeit haben die meisten HSV-Fans diese Zaunfahne schon einmal bei einem Heim- oder Auswärtsspiel der Rothosen gesehen und sich gefragt: „Wer ist dieser Daniel on Tour?“ Der Banner gehört dem langjährigen HSV-Fan Daniel Bernhard, der bereits seit der Saison 1993/94 eine Dauerkarte für die Heimspiele im Volksparkstadion und seit elf Jahren auch eine Auswärtsdauerkarte besitzt. Seinen bekannten und ganz persönlichen Banner hat er bereits seit mehr als 20 Jahren. Nachdem sich sein Fanclub Ende der 90er-Jahre aufgelöst hatte, kam ihm die Idee, einfach eine eigene Zaunfahne zu gestalten. Denn so wisse zumindest jeder, der ein HSV-Spiel im Fernsehen anschaut, dass auch Daniel im Stadion ist. Insgesamt hat Daniel Bernhard weit mehr als 1.000

HSV-Spiele live verfolgt. Darunter viele Partien der Profis, aber auch Spiele der zweiten und dritten Mannschaft, der Damen- sowie der Jugendmannschaften. Daniel hat für diese vielen HSV-Spiele nicht nur innerhalb Deutschlands zahlreiche Kilometer zurückgelegt. Er ist im Jahr 2000 für den HSV in die USA und im Jahr 2005 zu Testspielen der Rothosen nach China und Japan geflogen. Außerdem hat er einige Trainingslager des HSV in Europa besucht. Und dabei hatte er meist seinen Banner im Gepäck, der im Laufe der Jahre bereits echten Kultstatus erreicht hat. Ein kleines Manko hat seine Zaunfahne nach eigener Aussage dennoch: Sie ist sehr groß und aus Baumwollstoff. Insbesondere wenn sie nass ist, wiegt sie laut Daniel „gefühlte 30 Kilo“. ♦



Neuer Mitarbeiter im Bereich Fankultur

Neuzugang im Bereich Fankultur: Seit Anfang April verstärkt Lukas Rind das Team der HSV-Fanbeauftragten. Er kommt aus der Fanszene und besucht seit vielen Jahren sowohl die Heim- als auch die Auswärtsspiele der Rothosen. Er kennt das Fanleben sowie die Interessen und Bedürfnisse der Anhänger aus eigener Erfahrung sehr gut. Sobald die Möglichkeit besteht, werden die Fans Lukas auch persönlich kennenlernen können. Das Team der HSV-Fanbeauftragten freut sich sehr über die Unterstützung und heißt Lukas herzlich willkommen an Bord! ♦



Fansozialarbeit in Zeiten von Social Distancing

Die Coronakrise stellt alle Bereiche vor große Herausforderungen. Auch im **HSV-FANPROJEKT** läuft im Moment vieles anders ab.



Das Team des HSV-Fanprojekts im Videocall: Thomas Seifert, Geneviève Favé (obere Reihe, von links), Ole Schmieder und Martin Zajonc (untere Reihe, von rechts).

Kontakt

HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12–18 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Seifert, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
hsv-fanprojekt@jusp.net
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

Wer das HSV-Fanprojekt dieser Tage besuchen will, der macht sich leider nicht auf den Weg ins Fanhaus, sondern nimmt das Telefon in die Hand oder startet eine Videokonferenz mit uns. Aus nachvollziehbaren Gründen bleibt das Fanhaus an der Stresemannstraße als Einrichtung der offenen Jugendarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie geschlossen. Das heißt, dass sich die Arbeit des HSV-Fanprojekts überwiegend ins Home-Office verlagert hat. Die vergangenen Wochen haben aber gezeigt, dass auch von dort aus vieles möglich ist. So sitzen wir fast täglich vor unseren Bildschirmen und nehmen an verschiedenen Videocalls teil – natürlich viele davon mit Fans, aber auch einige mit Netzwerkpartnern wie der HSV-Fanbetreuung oder der DFL.

Als Angebot für alle interessierten HSVer bespielen wir derzeit unsere Social-Media-Kanäle auf Instagram und Facebook viel stärker als sonst. Dort findet ihr zum Beispiel von Montag bis Freitag einen „Tipp des Tages“. Dahinter verbirgt sich immer eine Doku, ein Podcast, ein interessanter Artikel oder ein Link zu einer Live-Veranstal-

tung im Internet. Dabei geht es stets um gesellschaftspolitische Themen, meistens mit Fußballbezug. In Zeiten, in denen sehr viele Unterhaltungs- und Bildungsangebote nicht vor Ort stattfinden können, ist das unser Beitrag, damit ihr euch von zuhause mit relevanten Themen beschäftigen könnt. Auf unserer Internetseite könnt ihr dabei das gesamte Archiv einsehen – es ist bestimmt der eine oder andere spannende Tipp dabei.

Im Zuge der aktuellen Krise, die uns alle betrifft, wollen wir als soziales Fanprojekt an dieser Stelle zudem darauf aufmerksam machen, dass es viele Menschen gibt, die von der Pandemie nochmals härter betroffen sind – seien es Obdachlose, einkommensschwache Menschen,

Kunstschafter, Gastronomen oder Kleinunternehmer. Diese Liste ließe sich beliebig weiterführen. In unseren Augen ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir diesen Leuten helfen können. So findet ihr in eurem jeweiligen Stadtteil und auch online eine Vielzahl an Initiativen, bei denen ihr euch engagieren könnt. Auch wenn ihr selbst Hilfe benötigt, gibt es dort für euch passende Angebote.

Bis wir uns wieder im Fanhaus oder Stadion sehen können, sagen wir: bleibt gesund und bleibt solidarisch! ♦



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf [vilsa.de/spuerdienatur](https://www.vilsa.de/spuerdienatur)



Spiel und Spaß für die

HSV-KIDS

Die vergangenen Wochen waren für uns alle außergewöhnlich. Mit vielen verschiedenen Aktionen haben wir versucht, euch etwas Abwechslung zu bieten und die Zeit zu Hause ein wenig spannender zu gestalten.

Der große HSV-Malwettbewerb



Mehr als 500 eurer Meisterwerke haben Dino Hermann im Zuge des großen HSV-Malwettbewerbs in den vergangenen Wochen erreicht! Bei den vielen großartigen Einsendungen war es keine einfache Entscheidung für unsere Jury. Denn ihr seid einfach DINOMENAL! Aber jetzt stehen die Gewinner fest, die sich unter anderem auf ein Elfmeterschießen gegen unseren Torhüter Daniel Heuer Fernandes freuen können!

Dino Hermann auf Instagram

Unser Maskottchen Dino Hermann hatte in den vergangenen Wochen auf seinem Instagram-Kanal viel zu bieten. Von wichtigen und nützlichen Hygiene-Tipps, über lustige Rätsel bis hin zu einem Video, wie er sich im leeren Volksparkstadion die Zeit vertreibt. Folgt Hermann auf Instagram, damit ihr zukünftig nichts mehr von unserem tollpatschigen, aber liebevollen Dino verpasst!



@dinohermann



KIDS-Fragerunde mit HSV-Sportvorstand Jonas Boldt



Zusammen mit dem Hamburger Weg haben wir dazu aufgerufen, uns eure Fragen an HSV-Sportvorstand Jonas Boldt zuzuschicken. Uns haben viele tolle Videobotschaften mit interessanten Fragen erreicht. Jonas hat sich wiederum viel Zeit genommen und einige dieser Fragen in einem Video beantwortet. Das Video könnt ihr euch auf dem YouTube-Kanal des HSV noch einmal ansehen.

DINOMENALE Ausmalbilder

Wer bei unserem großen Malwettbewerb noch nicht genug gemalt hat, kann sich übrigens ganz viele Ausmalbilder auf unserer Homepage unter hsv.de/kids herunterladen! Also ran an die Buntstifte und viel Spaß!



Tanzvideo

„Du bist der HSV!“

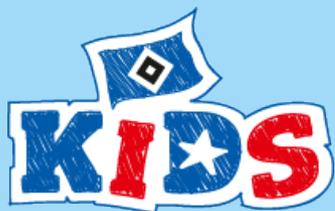
Dino Hermann liebt den Song „Du bist der HSV!“. Aus diesem Grund haben wir dazu aufgerufen, uns Videos zuzusenden, wie ihr zu dem Song tanzt und lauthals mitsingt. Auch hier haben uns viele großartige Videos erreicht, die wir zu einem tollen Tanzvideo zusammengeschnitten haben!



Riesiger Rätselspaß

Nicht nur auf den kommenden Seiten dieser HSVlive-Ausgabe findet ihr knifflige Rätsel. Auch auf unserer Homepage unter hsv.de/kids haben wir eine große Auswahl an Rätseln für euch hochgeladen. Einfach die PDF-Datei herunterladen, die Aufgaben ausdrucken und daheim losrätseln.

Wir hoffen, dass wir euch in den vergangenen Tagen und Wochen mit den genannten Aktionen ein wenig Abwechslung bieten konnten. Haltet die Augen offen, damit ihr unsere nächsten Highlights für euch nicht verpasst – viel Spaß!



SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe der HSVlive warten wieder knifflige Rätsel auf dich. **DINO HERMANN** wünscht dir viel Spaß beim Lösen der Aufgaben.

1 Rechenspaß

Kannst du Dino Hermann helfen, die folgende Rechenaufgabe zu lösen?

$$\begin{array}{c}
 \text{Dino} + \text{Dino} + \text{Dino} = 60 \\
 \text{(standing)} \quad \text{(standing)} \quad \text{(standing)}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 \text{Dino} - \text{Dino} = 14 \\
 \text{(standing)} \quad \text{(on quad)}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 \text{Dino} + \text{Dino} = 16 \\
 \text{(on quad)} \quad \text{(with magnifying glass)}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 \text{Dino} \times \text{Dino} + \text{Dino} = \square \\
 \text{(on quad)} \quad \text{(standing)} \quad \text{(with magnifying glass)}
 \end{array}$$

2 Was für ein Wirrwarr!

Ohje, was ist denn bitteschön hier passiert? In diesem riesigen Buchstabensalat haben sich die Nachnamen von acht HSV-Profis verirrt. Kannst du Dino Hermann helfen, alle zu finden?

D	L	E	T	S	C	H	E	R	T	D	F
A	Q	X	N	C	M	H	R	S	W	A	P
B	L	P	O	H	J	A	N	P	A	L	O
K	Y	C	V	A	S	O	U	T	C	W	V
I	A	H	U	U	H	L	L	I	D	O	M
N	S	U	N	B	U	G	E	R	S	O	T
S	T	N	R	A	A	R	O	L	W	D	I
O	B	T	P	I	L	S	S	K	E	L	M
M	O	O	S	T	J	U	N	G	Q	M	X
B	I	S	W	L	A	P	N	J	C	H	M
I	X	J	A	T	T	A	H	H	M	S	U
J	S	C	H	O	F	A	Y	I	E	T	J



Punkten Sie mit dem offiziellen Druckpartner vom Hamburger SV



10% Rabatt*

www.druckdiscount24.de

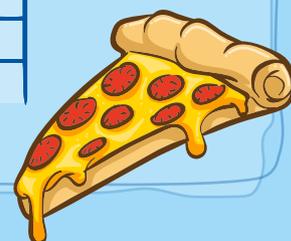
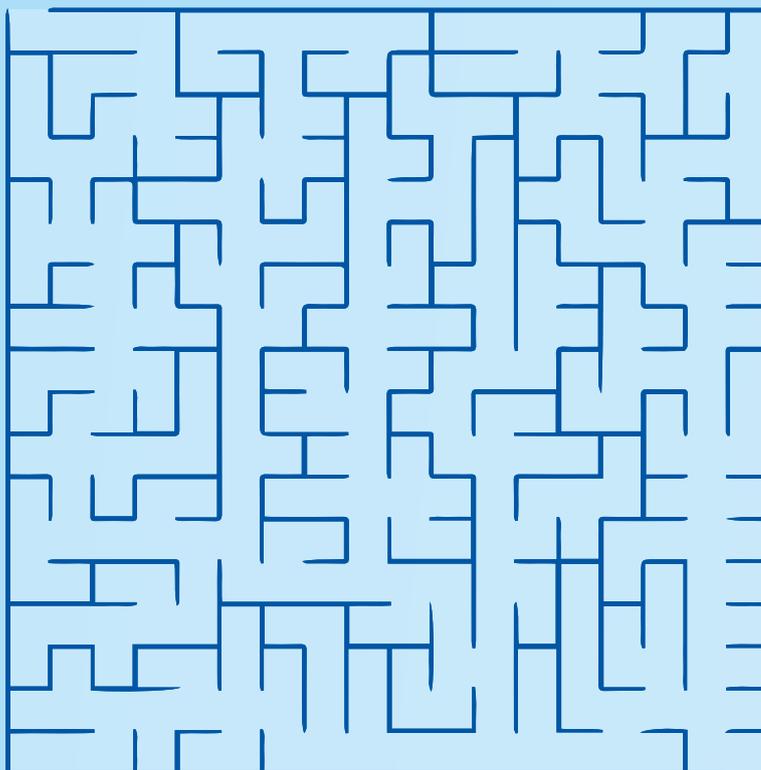
Venloer Str. 1271 • 50829 Köln • Tel. +49 221 84657-200 • info@druckdiscount24.de

*Ihr Gutschein-Code lautet AZ39198644. Er ist nur bis zum 30. Juni 2020 gültig und pro Kunde nur einmalig einlösbar. Pro Bestellung ist nur ein Gutschein einsetzbar, gültig für alle Produkte dieser einen Bestellung. Gutscheine sind nicht kumulierbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

3

Labyrinth

Dino Hermann hat riesigen Hunger und ist auf der Suche nach seinem Leibgericht. Kannst du ihm helfen, zu seiner Pizza zu finden?



4

Sicher vom Punkt

Mit Lukas Hinterseer, Sonny Kittel (je 2) und Aaron Hunt haben drei verschiedene HSV-Spieler in dieser Zweitliga-Saison Elfmeter verwandelt. Doch gegen welche Gegner ist ihnen das gelungen? Verbinde die Spieler mit den jeweiligen Logos der Mannschaften.



SAISON 2019/20

SUPPLIER

besamex
Ihre Apotheke bringt's



**Café
Intención**



Dr. Schumacher

GERMANN'S

GOSCH SYLT

KAIF[®]
ENERGY DRINK

Köln



LANGNESE[®]

McCafé



TECHNISCHE SYSTEME

signify



STARCAR
Autovermietung

VILSA

WOLF



NUR DER HSV

5

Fehlersuche

Timo Letschert dreht jubelnd ab und Rick van Drongelen formt die Faust – Tor für den HSV! Aber: Auf diesem Bild hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen. Findest du alle Veränderungen in der Fälschung des Torjubel-Fotos?

Original



Fälschung

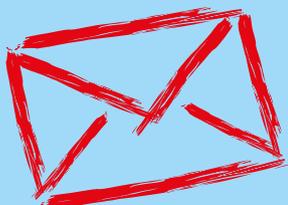


Dinos Tipp:

Ich finde 8 Fehler!



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 21. Juni 2020 an:
 HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
 Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Emil Staab aus Aschaffenburg, herzlichen Glückwunsch!



SAISON 2019/20

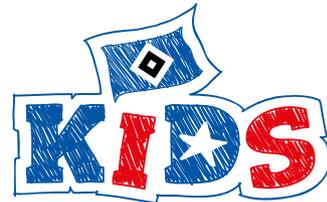
KIDS-PARTNER



HanseMerkur 



REWE



 **NUR DER HSV**



VIRTUELL TRAINIEREN MIT DER HSV-FUSSBALLSCHULE

Auf den Bolzplätzen Norddeutschlands ruhte in den vergangenen Wochen der Ball – aber nicht zu Hause bei den Rautenkickern. Die HSV-Fußballschule bot den HSV-Kids mit drei neuen Angeboten **FUSSBALLERISCHE ABWECHSLUNG** für die eigenen vier Wände.

Eigentlich sollte in den vergangenen Wochen auf verschiedenen Sportanlagen in ganz Norddeutschland bei zahlreichen Camps und wöchentlichen Trainingsangeboten der HSV-Fußballschule der Ball rollen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten diese Trainings jedoch abgesagt werden.

Seit kurzem geht es für die ersten Rautenkicker wieder los. Denn Mitte Mai entwickelte die HSV-Fußballschule gemeinsam mit ihrem Gesundheitspartner, der Hanseatischen Krankenkasse, ein Hygienekonzept, das an einigen Standorten erste Trainings unter bestimmten Rahmenbedingungen ermöglicht. Alle weiteren Informationen dazu gibt es auf der Website der HSV-Fußballschule.

Doch obwohl die HSV-Kids in den vergangenen Wochen auf das Kicken auf dem Platz verzichten mussten, brauchten sie ihren geliebten Fußball nicht komplett zur Seite legen. Denn die HSV-Fußballschule kam mit drei verschiedenen Fußballangeboten direkt in das Wohn- oder Kinderzimmer der Rautenkicker – zumindest auf virtuellem Weg.



Kostenlose Trainingsvideos

In mehreren zuvor aufgezeichneten Videos zeigten die beiden Fußballschulentrainer Jonathan und Alessandro einige Tipps und Tricks sowie Übungen, die die Rautenkicker bequem

zu Hause nachmachen konnten. Das Training konnte in den eigenen vier Wänden oder im Garten mit einem Ball und einigen Alltagsgegenständen durchgeführt werden. In jedem Video widmeten sich die Trainer einem anderen Trainingsschwerpunkt: von der Verbesserung der techni-



schon und koordinativen Fähigkeiten über verschiedene Passübungen bis hin zum Fintieren.

Die Videos sind auch weiterhin online auf der Website der HSV-Fußballschule und auf dem YouTube-Kanal des HSV abrufbar.

Live-Onlinetraining mit direktem Trainer-Feedback

Außerdem bot die HSV-Fußballschule ambitionierten Kickern, denen die Trainingsvideos bereits gut gefallen hatten, ein individuelles Onlinetraining an. Dabei wurden die Teilnehmer in einer Videokonferenz mit einem Coach der HSV-Fußballschule verbunden, der die Rautenkids bei den Übungen beobachtete und gezieltes, individuelles Feedback gab. Zum Mitmachen benötigen die Teilnehmer ausschließlich ein internetfähiges Endgerät mit einer funktionsfähigen Webcam. Kurz vor dem Start des Trainings erhielten die Rautenkicker einen Link zugeschickt, über den sie sich in den virtuellen Trainingsraum einwählen konnten.

TRAINERSEMINAR MIT CO-TRAINER-DUO



Herausfordernde Fußballchallenges

Die HSV-Fußballschule bot den Rautenkickern, die den Wettkampf vermissen, die verschiedenen HSV-Challenges an. Hierzu erfolgte jeweils ein Aufruf über die Social-Media-Kanäle. Die Rautenkids hatten dann ein paar Tage Zeit, die dort gezeigten Aufgaben erfolgreich zu meistern und ein Video davon bei Facebook oder Instagram mit dem Hashtag #HSVChallenge zu posten. Alternativ konnten die Lütten ihre Videos auch per Direct Message bei Facebook oder Instagram oder per E-Mail an die HSV-Fußballschule senden. Unter allen eingesendeten Videos verlost die HSV-Fußballschule bei jeder Challenge tolle Preise, beispielsweise einen von den HSV-Profis unterschriebenen Fußball oder ein unterschriebenes Fußballschul-Trikot.



In einer einstündigen Videokonferenz tauschten sich 50 Trainer der HSV-Partnervereine und der HSV-Fußballschule mit **DIRK BREMSER** und **TOBIAS SCHWEINSTEIGER** über das Trainerleben im Profifußball aus.

Dirk Bremser und Tobias Schweinsteiger verfügen über reichlich Erfahrung und gaben ihr Know-how jüngst in Form einer Videokonferenz an 50 Trainer der HSV-Partnervereine und der HSV-Fußballschule weiter.

Im November des vergangenen Jahres gaben die beiden Co-Trainer der Profimannschaft Dirk Bremser und Tobias Schweinsteiger im Pressekonferenzraum des Volksparkstadions ein Seminar für zahlreiche Trainer der verschiedenen Partnervereine des HSV. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass das kommende Zusammentreffen virtuell über eine Online-Plattform stattfinden wird. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es Ende April aber genau dazu. Dirk Bremser und Tobias Schweinsteiger wählten sich in eine Videokonferenz ein, bei der sie mit 25 Trainern der HSV-Partnervereine sowie 25 Coaches der HSV-Fußballschule digital verbunden waren.

In einem rund einstündigen Talk hatten die 50 Trainer die besondere Möglichkeit, das Co-Trainer-Duo alles zu fragen, was sie rund um das Trainerdasein im Profi-Bereich wissen möchten. Es entwickelte sich ein angeregtes Gespräch, bei dem die beiden Assistenten von Dieter Hecking alle Fragen beantworteten und viele spannende Einblicke hinter die

Kulissen des HSV gaben. Dabei ging es auch darum, wie das Training zu Zeiten der Corona-Pandemie mit den zahlreichen Auflagen abläuft, worauf geachtet werden muss und wie so ein Training auch für kleine Vereine umgesetzt werden könnte.

Das Seminar fand, im Vergleich zu dem Zusammentreffen im November, zwar unter etwas anderen Umständen statt, hatte aber denselben Output: Es war ein besonderes und gewinnbringendes Gespräch für beide Seiten, das erneut die enge Vernetzung von Partnervereinen und der HSV-Fußballschule verdeutlichte – insbesondere in diesen schwierigen Zeiten. ♦

Kontakt

Web: www.hsv-fussballschule.de

Facebook: HSV-Fußballschule

Instagram: @rautenkids

Mail: fussballschule@hsv.de

Tel.: +49 40 4155-1887

Verlängerter Reisetopp

Aufgrund der Corona-Pandemie sind Großveranstaltungen in Deutschland noch mindestens bis zum 31. August dieses Jahres untersagt. Damit fallen vorerst auch die geplanten **HSV-REISEN** aus.

HSV-Reisen bietet fußballbegeisterten Menschen im Normalfall die perfekte Kombination für ein unvergessliches Erlebnis: Die Reise zu einem Pflichtspiel des Hamburger SV in Kombination mit einem Aufenthalt im wunderschönen Hamburg oder eine der vielen anderen Bundesliga-Städte der Bundesrepublik. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Verboten von Großveranstaltungen bis mindestens 31. August dieses Jahres fällt dieses Angebot derzeit aus. Das Team von HSV-Reisen hat sich in den vergangenen Tagen und Wochen proaktiv mit denjenigen in Kontakt gesetzt, deren Reisen aufgrund des Corona-Virus' ausgefallen sind.

Sobald sich die Lage rund um die Corona-Pandemie beruhigt hat und Großveranstaltungen wieder zugelassen sind, wird HSV-Reisen sein gewohnt vielfältiges Reiseangebot zu den Heim- und Auswärtsspielen der Rothosen wieder anbieten.

Das Team von HSV-Reisen bittet alle Beteiligten um ihr Verständnis im Umgang mit dieser Situation und steht für Rückfragen jederzeit und gern zur Verfügung.

Ungewohntes Bild: Im Volksparkstadion wird mindestens noch bis zum 31. August vor leeren Rängen Fußball gespielt.



HSV-REISEN

Sylvesterallee 7 | 22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347 | Fax: 040 / 4155 2036

→ reisen@hsv.de | www.hsv-reisen.de

JETZT ZEIGEN SICH
BEEREN
VON IHRER
SCHOKOLADENSEITE.



Aus Hafer, von Herzen.♡



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, vom HSV Supporters Club und den HSV-Senioren.



Gespentisch leere Paul Hauenschild Anlage: Knapp zwei Monate war die Sportanlage in Norderstedt geschlossen. Nun dürfen die Sportler und Mitglieder des HSV e.V. endlich wieder trainieren. Die trainingsfreie Zeit wurde vom Verein genutzt, um die Sportflächen adäquat vorzubereiten und die schöne Anlage in einen Top-Zustand zu bringen.

BLICKPUNKT	102
SUPPORTERS CLUB	106
AMATEURSPORT	108
SENIOREN	110

www.hsv-ev.de

Corona und die Folgen für den Sport im HSV



Aussetzung des Spiel- und Trainingsbetriebs, zahlreiche Saisonabbrüche, Olympia-Verschiebung – die Corona-Pandemie hat den **SPORT IM HSV E.V.** zuletzt maßgeblich eingeschränkt. Umso mehr Hoffnung machen deshalb die jüngsten Lockerungen, die eine schrittweise Wiederaufnahme des Sportbetriebs ermöglichen.

Aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des Corona-Virus‘ und den verordneten Ausgangsbeschränkungen durch die Bundesregierung wurden Anfang März umgehend alle sportlichen Veranstaltungen, Trainingseinheiten und Wettkämpfe untersagt und von den jeweiligen Verbänden ausgesetzt beziehungsweise abgesagt. Von dieser Entscheidung waren auch die Teams, Sportler und Abteilungen des HSV e.V. maßgeblich betroffen.

Als erstes traf es dabei das Eishockeyteam des HSV. So fasste der niedersächsische Eissport-Verband e.V. am 11. März den Entschluss, den gesamten Eishockey-Betrieb ab sofort einzustellen und die laufende Regionalliga-Saison zu beenden. Die HSV-Cracks gingen damit unfreiwillig in die verfrühte Sommerpause. Zum

Zeitpunkt des Abbruchs stand das Team um Kapitän Marcel Schlode im Halbfinale der Playoffs.

„Auch wenn der Abbruch der Saison die richtige Entscheidung war, ist es für die gesamte Mannschaft natürlich extrem bitter. Trotz Startschwierigkeiten und zahlreichen Verletzungen haben wir uns den Platz im Playoff-Halbfinale erkämpft und mussten die Spielzeit nun leider mit ‚leeren Händen‘ beenden“, erklärt Schlode.

Für das HSV Top-Team der BG Baskets Hamburg wurde die laufende Saison kurze Zeit später ebenfalls frühzeitig abgebrochen. Diese Entscheidung verkündete der Deutsche Rollstuhlsport-Verband am 13. März. Die HSV-Rollstuhlbasketballer erreichten



Saisonabbruch für die BG Baskets Hamburg. Das Team um Marcin Balcerowski (r.), der nach dieser Spielzeit seine aktive Karriere mit 43 Jahren beendete, hatte sich eigentlich für die Playoffs qualifiziert.

in der regulären Saison einen Playoff-Rang und schlossen den Wettbewerb auf dem sechsten Tabellenplatz ab.

David Schulze, Koordinator der BG Baskets Hamburg im HSV, über den vorzeitigen Saisonabbruch: „Mir tut diese Entscheidung vor allem für unsere Spielerinnen und Spieler, die sich den Erfolg hart erarbeitet haben, überaus leid. Aber angesichts der gravierenden Entwicklungen zur damaligen Zeit war es im Sinne der Gesundheit richtig, die Saison vorzeitig abzubrechen. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bei allen Fans, Partnern, Helfern und Unterstützern für diese tolle Spielzeit bedanken und wünsche Allen Gesundheit in dieser Zeit.“

Knapp eineinhalb Wochen später beschloss das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Absage der Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio. Ein neuer Termin für die Spiele in Japans Hauptstadt ist vom 23. Juli bis zum 8. August 2021 geplant. Von der Olympia-Verschiebung sind auch einige HSV-Athleten betroffen. So sollten beispielsweise die BG Baskets-Spielerinnen Mareike Miller, Anne Patzwald und Maya Lindholm für Deutschland und Reo Fujimoto für Japan bei den Paralympischen Sommerspielen um Medaillen kämpfen.

„Nachdem der erste Schock über die Verschiebung verkräftet ist, freue ich mich darauf, mich weiterhin auf die erträumten Paralympics vorbereiten zu dürfen. Ich glaube, dass durch die Spiele ein Stück weit Normalität zurückkehren kann und bin sehr froh, dass ich persönlich dazu beitragen darf. Durch den Sport bekommen die Menschen wieder einen besonderen Schub an Lebensfreude und Optimismus“, sagt Mareike Miller, Forward der BG Baskets, über die Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele um ein Jahr.

Genauso betroffen von der Absage der Olympischen Spiele 2020 in Tokio sind die Beachvolleyball-Duos des HSV um Laura Ludwig und Maggie Kozuch, Nils Ehlers und Lars Flüggen sowie Victoria Bieneck und Sarah Schneider, die alle noch um die Olympia-Teilnahme kämpfen. Wie es in der momentanen Situation für den

Beachvolleyballsport und die Qualifikation für die Spiele weitergeht, ist noch offen. Durch ihre gute Platzierung im Olympia-Ranking wäre bei den Damen nach jetzigem Stand das Duo Ludwig/Kozuch für die Olympischen Spiele qualifiziert, Bieneck/Schneider belegen den 17. Platz im Ranking und müssten aufgrund der Länderquote entweder das deutsche Duo Karla Borger/Julia Sude oder die HSV-Kolleginnen Ludwig/Kozuch aus den Top 15 verdrängen. Auch bei den Herren kämpfen Nils Ehlers und Lars Flüggen als Ranglisten-17. weiterhin um die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2021 in Tokio.

Seit Ende April dürfen die 40 Athletinnen und Athleten des Olympia- und Perspektivkaders, darunter auch die HSV-Beachvolleyballduos, das Training am Olympiastützpunkt in Dulsberg unter strengen hygienischen Auflagen wieder aufnehmen.

„Wir sind froh, dass es dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein gelungen ist, eine Sondergenehmigung für unsere Beachvolleyball-Teams zu erwirken. Gerade für sie ist es wichtig, im Rhythmus zu bleiben. Durch die Wiederaufnahme des Trainings ist sichergestellt, dass sich unsere Sportler, sobald der Wettkampf wieder möglich ist, weiterhin mit der internationalen Spitze messen können“, erklärt Tobias Lietz, Teamleiter Spitzensport im HSV e.V.

Am 4. Mai hat das Bundesland Schleswig-Holstein weitreichende Corona-Lockerungen beschlossen und Sportplätze und -anlagen wieder zur Nutzung unter strengen Auflagen freigegeben. Nur einen Tag später folgte daher die Öffnung der Tennisaußenplätze auf der Paul Hauenschild Anlage in Norderstedt. ▶



Laura Ludwig und Maggie Kozuch wären aktuell für die Olympischen Sommerspiele 2021 in Tokio qualifiziert und dürfen am Olympiastützpunkt in Hamburg-Dulsberg unter strengen Hygiene-Auflagen das Training wieder aufnehmen.



Der stellvertretende Geschäftsführer des HSV e.V. und Verantwortliche für die Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt, Hermann Schulz, ist erfreut über die schrittweise Wiederaufnahme des Sportbetriebs: „Wir freuen uns sehr, unsere Sportler und Mitglieder wieder begrüßen zu dürfen. Die sportfreie Zeit haben wir genutzt, um die Sportflächen adäquat vorzubereiten und unsere schöne Anlage in einen Top-Zustand zu bringen.“

Auch das Training für den Mannschaftssport, unter den bekannten Corona-Auflagen wie Abstands- oder Hygienemaßnahmen, ist dementsprechend wieder gestattet. Auch die in Hamburg ansässigen Vereine dürfen, nach neuer Anordnung der Stadt, seit dem 14. Mai offiziell wieder trainieren.

„Wir sind froh darüber, dass wir aufgrund der Lockerungen des Bundeslands Schleswig-Holstein endlich wieder gemeinsam auf dem Platz stehen können. Natürlich werden wir im Rahmen unserer Trainingseinheiten die strengen Auflagen beachten und haben uns bereits einige interessante Trainingsinhalte für die Jungs ausgedacht“, so HSV III-Coach Marcus Rabenhorst. Das Team um HSV-Präsident Marcell Jansen belegt derzeit den siebten Tabellenplatz und befindet sich damit im gefestigten Mittelfeld der Oberliga Hamburg.

Endlich wieder vereint! Nach mehr als zwei Monaten dürfen die Oberliga-Fußballer des HSV III unter Auflagen wieder Mannschaftssport betreiben. Auf den obligatorischen Mannschaftskreis müssen sie aufgrund der Abstandsregelungen jedoch erst einmal verzichten.

Für die Futsaler der HSV-Panthers bleibt die Zwangspause dagegen bestehen. Nach dem Norddeutschen Meistertitel und der Qualifikation für die Playoffs um die Deutsche Meisterschaft sollte es für die HSV-Panthers in die heiße Phase der Saison gehen. Da der Futsal als Hallensport noch einmal eine andere Beurteilung erfährt als Sportarten an freier Luft, ist an eine kurzfristige Fortsetzung der Saison momentan nicht zu denken.

Die Folgen des Corona-Virus' sind auch im Hamburger Sport-Verein e.V. gewaltig. Zwar darf ein Großteil der Amateursportler mit Einschränkungen ihren Sport wieder betreiben. Wann allerdings wieder zur Normalität zurückgekehrt werden kann, liegt allein in der Entscheidungsgewalt der Politik. Doch eines hat diese schwierige Zeit ganz klar aufgezeigt: Der Sport hat uns allen gefehlt! ♦

GEMEINSAM DANKE SAGEN.

Überraschung für HSV-Mitglieder

Im Rahmen der Aktion „**GEMEINSAM DANKE SAGEN**“ hat der HSV e.V. viele Zuschriften mit Informationen über HSV-Mitglieder erhalten, die in dieser besonderen Zeit immens viel für die Gesellschaft leisten. Zwei von ihnen wurden von HSV-Präsident Marcell Jansen beziehungsweise Maskottchen Dino Hermann überrascht.

Die aktuelle Situation rund um das Corona-Virus stellt uns alle vor große Herausforderungen. Aber gerade in dieser Zeit, ist auch eine starke Solidarität zu spüren. Auch in Reihen des HSV gibt es viele Mitglieder, die mit ihrer systemrelevanten Arbeit oder ihrem ehrenamtlichen Engagement entscheidend dazu beitragen, unser System am Laufen zu halten und Andere zu unterstützen. Einigen dieser Mitglieder konnte der HSV Anfang Mai mit einer besonderen Aktion eine Freude bereiten.

Über den Aufruf „Gemeinsam Danke sagen“ erreichten den HSV viele E-Mails mit Vorschlägen von Mitgliedern, die in der aktuellen Situation Großartiges leisten und denen der HSV gemeinsam mit dem Absender der eingereichten E-Mail „Danke“ gesagt hat.

Per Post gingen zahlreiche Pakete mit einer kleinen Überraschung und einem persönlichen Brief vom Präsidium und der Abteilung Fördernde Mitglieder/Supporters Club auf den Weg. Zwei Mitgliedern in Hamburg brachten Marcell Jansen und Dino Hermann das Dankeschön sogar persönlich vorbei. Unter Wahrung aller Abstandsvorgaben sorgten sie an den Haustüren so für überraschte und glückliche Gesichter.

„Es ist großartig, wie alle HSVer, aber auch die gesamte Gesellschaft, die vielen Herausforderungen meistern und zusammenstehen. Dafür sagen wir Danke. Wir danken auch all unseren Mitgliedern und Fans, die den HSV begleiten und so stark bei Aktionen und mit ihrem Zuspruch unterstützen,“ sagt Vereinspräsident Marcell Jansen. ♦



Bei Familie Pesch stand plötzlich Dino Hermann vor der Tür und dankte Mama Ann-Christin, auch im Namen von Christian, von dem der Vorschlag kam. Die 33-Jährige versucht gerade jeden Tag ihren Job als Krankenpflegerin und die Betreuung ihrer zwei kleinen Kinder zu managen. Große Begeisterung auch bei Sohn Finn, der an dem Tag seinen 6. Geburtstag feierte und leider auf Gäste verzichten musste. Da war die Freude über Dino Hermann riesig.



Benjamin wurde von Marcell Jansen überrascht. Benjamins Lebensgefährtin Lisa hatte ihren Partner vorgeschlagen und dem HSV geschrieben, dass Benjamin als Einkaufsleiter in einem Chemie-Unternehmen rund um die Uhr erreichbar ist und mit großem Einsatz dafür sorgt, dass der Bedarf an Desinfektionsmitteln gedeckt werden kann. Dafür sagten Marcell und Lisa gemeinsam „Danke“ und Benjamin fehlten für einen Moment die Worte.



Geisterspiele oder Saisonabbruch?

Ein Kommentar der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder / Supporters Club.

An der in der Überschrift genannten Diskussion scheiden sich aktuell die Geister. Darf man die Profis an der Ausübung ihres Berufes hindern? Kann man es, trotz Social Distancing, verantworten, dass Spieler auf dem Platz in Zweikämpfe gehen? Braucht das Volk Brot und Spiele? Bekommt der Fußball eine Sonderrolle gegenüber anderen Sportarten und Berufen?

Ist das ganze moralisch vertretbar? Oder im Gegenteil sogar moralisch erforderlich?

Klar ist, es wird alles unternommen, die Saison so gut es geht sportlich zu beenden. Bei uns Fans wird es weiterhin zu Diskussionen führen, auch das ist klar. Bei Fußballvereinen geht es um die Existenz, was auf den ersten Blick, bei den Umsätzen der Branche, absurd erscheint. Auf den zweiten Blick jedoch wird klar, dass nur die wenigstens Firmen mehrere Wochen oder Monate ohne Einnahmen überleben können. So weit, so normal.

Was nie normal werden darf, ist Fußball ohne Fans. Fußball in riesigen Stadien, ohne Atmosphäre, ist gespenstisch und nicht nur deswegen heißt es wohl auch „Geisterspiel“. Klar muss sein: Die Kurven gehören den Fans, eine künstlich erzeugte Atmosphäre, Pappfiguren auf den Tribünen, Gesänge vom Band oder ähnliches verbieten sich bei Geisterspielen.

Wir verstehen, dass diese besondere Situation besondere Maßnahmen erfordert, aber dann müssen diese auch als besonders erkennbar sein.

Besondere Maßnahmen haben auch wir in den letzten Wochen ergriffen. Wir sind beeindruckt über die riesige Solidaritätswelle und Hilfsbereitschaft in unserem Land und vor allem auch in unserem HSV. Wir freuen uns, dass wir als Supporters Club einen Teil dazu beitragen konnten und sich viele HSVer*innen unseren kleinen Charity-Aktionen angeschlossen haben. Ob die tausenden verkauf-

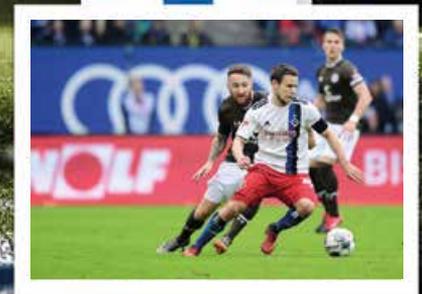
ten SC-Schutzmasken, deren Erlös der Stiftung „Der Hamburger Weg“ zu Gute kommt, die virtuelle 27. SC-Geburtstagsfeier im Sportpub Tankstelle, die T-Shirts zur Unterstützung der Suppenküche im Elbschlosskeller oder die „Danke“-Fahnen, mit deren Erlös wir beim Tierpark Hagenbeck eine Patenschaft für ein Walross übernehmen konnten.

All das zeigt die wahnsinnige Bereitschaft innerhalb unseres HSV, in schwierigen Zeiten Unterstützung zu zeigen. Darauf sind wir verdammt stolz und sagen in Anlehnung an Horst Hrubesch nur ein Wort: Vielen Dank!

**Eure Abteilungsleitung
HSV Supporters Club**

WOLF

**JETZT HEIZUNG TAUSCHEN
UND BIS ZU 45 %
FÖRDERUNG KASSIEREN!**



SICHERE DIR JETZT ATTRAKTIVE FÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZE DEINEN HSV-HEIZUNGSBAUER!



Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Jetzt kannst Du dreifach punkten und dem Handwerk dabei Gutes tun. Ersetze Deine alte Heizung gegen ein modernes WOLF-System in der coolen Fan-Edition, kassiere bis zu 45% Fördergelder* und unterstütze dabei noch Deinen Handwerker vor Ort. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst Du mehr: www.hsv-heizung.de oder QR-Code scannen. Dein WOLF HSV Partner-Experte findet für Dich immer die passende Lösung und berät Dich individuell und 100% fachkompetent.

*Nutze diese Riesenchance - folgende Investitionen sind förderfähig:

Abbau/Entsorgung Altanlage
Anschaffungskosten neue Anlage
Installationskosten neue Anlage
Verrohrung/Installation Speicher
Bauliche Maßnahmen z.B. Fußbodenheizung



WWW.HSV-HEIZUNG.DE • FANHEIZUNG@WOLF.EU • HOTLINE: +49(0)8751/74-1177

Trotz Corona: Neue Partnerclubs beim HSV-Golf

Golf im Zeichen der Raute, das heißt für gewöhnlich unkompliziert und mit vielen Vorteilen dem Golfsport nachzugehen. Bereits vor der, mit der Corona-Pandemie einhergehenden, bundesweiten Schließung der Golfanlagen konnte die Golf-Abteilung des HSV zwei neue Partnerclubs gewinnen. Seit Anfang Mai dürfen die Golfanlagen unter besonderen Vorschriften wieder öffnen. Aus diesem Grunde wollen wir die beiden neuesten Mitglieder der HSV Golf-Partnerclub-Familie vorstellen.

Golfclub Ruhpolding e.V.



Der neue Partnerplatz in Ruhpoldingen überzeugt mit seinem herrlichen Gebirgs Panorama nicht nur Golfspieler.

Der Ruhpolding Golfplatz liegt eingebettet in einem fantastischen Gebirgs Panorama. Mit viel Sonnenschein – auch noch im Herbst – liegen die 18 Bahnen auf einem von Bächen und Gräben durchzogenen, leicht hügeligen Gelände. Einladende Grüns und bestens gepflegte Fairways lassen das Herz eines jeden Golfers höherschlagen.

Hinzu kommen fantastische Ausblicke auf den einzelnen Bahnen, besonders am Abschlag der Bahn 16 sollte man kurz verweilen und das einmalige Panorama auf das Ruhpolding Tal genießen. Ruhpolding ist immer eine Reise wert und der erste HSV Golf-Partnerclub in Bayern.

Die Greenfee Kooperation beinhaltet einen Rabatt in Höhe von 20 Prozent auf das reguläre 18-Loch Greenfee. Der Rabatt gilt von Montag bis Sonntag. Einfach die HSV-Mitgliedskarte vorzeigen und von den genannten Konditionen profitieren.

Weitere Infos zum Golfclub Ruhpolding e.V. gibt es unter www.golfclub-ruhpolding.de

Golf-Club Schloss Breitenburg e.V.



Ein märchenhafter Ort zum Golf spielen: Der Golf-Club Schloss Breitenburg bietet neben dem Sport auch Erholung und Entspannung in schöner Natur.

Der Golf-Club Schloss Breitenburg bietet Mitgliedern und Gästen eine perfekt gepflegte 27-Loch-Anlage und einen Drei-Loch-Kurzplatz, auf denen die Natur und der Golfsport im fließenden Übergang zu genießen sind.

Die Greenfee Kooperation beinhaltet einen Nachlass von 25 Prozent auf das reguläre Greenfee. Der Rabatt gilt von Montag bis Sonntag. Einfach die HSV-Mitgliedskarte vorzeigen und sparen.

Weitere Infos zum Golf-Club Schloss Breitenburg e.V. gibt es unter www.golfclubschlossbreitenburg.de

Wir wünschen viel Spaß und schöne Golfrunden im Zeichen der Raute.

Eure HSV Golf-Abteilungsleitung

WERDE HSV GOLF-MITGLIED!

Bereits ab 60,00 Euro pro Jahr (ermäßigt 40,00 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von allen Vorteilen profitieren! Alle Infos auf www.hsv-golf.de/mitgliedschaften



BOURBON STREET BAR



GESCHMACKVOLLE COCKTAILS UND TÄGLICH LIVE-MUSIK

Perfekt um den Tag abzuschließen oder den Abend einzuläuten: die Bourbon Street Bar.

Hier können Sie in angenehmer Gesellschaft Ihr Lieblingsgetränk genießen, mit Hamburgern und internationalen Gästen plaudern oder auch einfach unserer Live-Musik lauschen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Do	17:00 – 1:00 Uhr
Fr + Sa	17:00 – 2:00 Uhr
So	17:00 – 24:00 Uhr

TÄGLICH LIVE-MUSIK


GRAND ELYSEE
HAMBURG

Elysée Hotel AG Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg

Erinnerst du dich noch?

Norddeutscher Fußballmeister
1959/60 – Der HSV im Mai 1960!

Der Hamburger Sport-Verein e.V. hat zum 22. Mal die Norddeutsche Fußball-Meisterschaft gewonnen, es war die zwölfte von dreizehn seit Einführung der Oberliga im Jahre 1947. In der Presse war zu lesen, dass kein anderer deutscher Klub eine annähernd hohe Zahl an Siegen in den regionalen Meisterschaften aufzuweisen hat. Zwölf Titel seit 1947 sind definitiv ein großartiger Rekord.

Im Jahr 1959 wurde der HSV mit zehn Punkten Vorsprung auf den direkten Verfolger, den SV Werder Bremen, Meister. Auch in dieser Saison wurde der Nordri-



Die Norddeutsche Meistermannschaft des HSV in einem Bericht der Vereinsnachrichten des Hamburger Sport-Verein e.V. aus dem Mai 1960.

vale Zweiter. Zwar betrug der Rückstand diesmal nur vier Punkte, doch erneut durften die Rothosen den Titelgewinn feiern. Nach schwächelnder Punkteausbeute in den letzten sieben Saisonspielen keimte bei Manchen wohl die Hoffnung

auf, endlich einen anderen Norddeutschen Meister als den HSV zu sehen. Diese Hoffnung wurde durch das 0:0 am Rothenbaum gegen den Tabellenletzten Eintracht Osnabrück sogar genährt, doch am Ende gelang es dem HSV trotzdem, die 22. Norddeutsche Meisterschaft einzufahren.

Eine rauschende Meisterschaftsfeier gab es aber nicht, denn das schwerste Stück Arbeit, die Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft, welche vollste Konzentration erforderten, standen vor der Tür. Sicher war, dass alles getan wurde, um die Mannschaft physisch bestmöglich vorbereitet in die Endrundenspiele zu schicken. Wenn das Team von schweren Verletzungen einzelner Spieler, wie in den Jahren zuvor, verschont bliebe (1957: Uwe Seeler, 1958: Dieter Seeler, 1959: Uwe Seeler), sollte diese Elf eine gute Rolle spielen und den Norden würdig vertreten. ♦

Ehrentage im Mai GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Astrid Steinert	99	Hans Bremer	82	Horst Petersen	75	Heinz Rust	70
Claus Borchers	96	Hans Müller	82	Hartmut Daumann	75	Lothar Hay	70
Rolf Jani	90	Eckehart Knop	82	Peter-Gerhard Walter	75	Bernd Pantlofsky	70
Rudolf Waack	89	Irene Schwarz	82	Wolfgang Mann	75	Dieter Meier	70
Jonny Lüth	87	Dieter Grzesik	81	Hans-Peter Winkler	75	Siegfried Goschala	70
Horst Schuldt	87	Adelheid Oeverdieck	81	Friedrich Schultz	75	Sonja Lahnstein	70
Annemarie Küster	87	Norbert Schultz	81	Johannes Derksen	75	Michael Schmidt	70
Grieta Schupp	86	Eugen Lembke	81	Günter Simon	75	Brigitte Schröder	70
Klaus Holler	85	Horst Remme	81	Karl-Heinz Henne	75	Manfred Klann	70
Werner Maschmann	85	Lore Wagener	81	Klaus-Dieter Bannöhr	75	Hartmut Beisel	70
Werner Müller	85	Elke Vanselow	81	Heinz-Peter Schröer	75	Bernd Hoffmann	70
Klaus Freese	85	Rainer Frank	81	Ehrenreich Gutendorf	70	Helmuth Jentsch	70
Jürgen Greibke	84	Peter Heiken	81	Carl Heinz Jung	70	Horst Lauschat	70
Klaus Neisner	84	Horst-Dieter Apitius	80	Peter Kaadtman	70	Wolfgang Kothe	70
Hermann Kleen	84	Claus-Henrik Arp	80	Katharina Wulff	70	Wolfgang Berner	70
Heinz Schroeder	84	Paul-Günter Benthien	80	Norbert Müller	70	Eckard Neu	70
Karl-Heinz Krautwurst	83	Helga Soltau	80	Michael Boess	70	Klaus Kaiser	70
Thomas Ernst	83	Gunhild Freese	80	Karlheinz Schaidt	70	Dieter Meyer	70
Wolfgang Müller-Michaelis	83	Heinz Kähler	80	Ronald Stahn	70	Ute Andres	70
Lothar Schneider	83	Rudolf Führich	80	Karl Brennecke	70	Peter Glanz	70
Hans-Dietrich Sadowsky	83	Peter Brandt	80	Brigitte Wenzel	70	Herbert Schwarzbach	70
Kurt Kröger	83	Wolfhard Pulst	80	Renate Berghofer	70	Hans Jürgen Heddrum	70
Werner Funck	83	Horst Martens	80	Harry Röpkes	70	Karl-Heinz Mederer	70
Gerhard Flomm	83	Erika Ohle	80	Niklaus Six	70	Werner Schmaljohann	70
Günther Barche	82	Peter Groth	75	Beatrice Wagner	70	Bernt Lange	70
Dieter Andersen	82	Klaus Zaczyk	75	Uwe Schüler	70	Marianne Hammer	70
Heinz Böcke	82	Claus Cordes	75	Harry Albrecht	70		

ECHT MIT BISS:

ORIGINAL
STADION-GRILLER.



ZIMBO

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 18. Mai 2020

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 89.074

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. + So. 10.00 – 16.00.

Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn und 30 Minuten nach Spielende

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Hannah Diekhoff, Maximilian Diers, Perdita Dose, Maxime Walther

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vize-Präsident), Moritz Schaefer (Vize-Präsident und Schatzmeister)

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien, Hartmut Diekhoff

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

[f](#) /hsvev [f](#) /supportersclub

[@](#) /hsv_ev [@](#) hsv_sc

Herausgeber HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.),

Thomas Huesmann, Marco Anspreksch, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Judith Zacharias, Felix Rehr, Tarek Abdalla

Textbeiträge Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG,

Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Frank Wettstein, Jonas Boldt

Prokuristen Henning Bindzus, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Till Müller

Fußball Bundesliga Dieter Hecking (Trainer), Dirk Bremser, Tobias Schweinsteiger (Co-Trainer), Kai Rabe (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert, Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag

MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

[t](#) /hsv

[f](#) /hsv

[@](#) /hamburgersv

[@](#) /hsv

[@](#) /officialhamburgersv

[@](#) /hamburgersv

[@](#) /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2019/20. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Johannes Haupt (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

Erhältlich ab
Mitte Oktober!



Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.



HSVlive lässt die einstige Kultkneipe wieder aufleben! In der Rubrik „Dörfel's Eck“ ordnet HSV-Legende **CHARLY DÖRFEL** (80) das aktuelle Geschehen rund um die Rothosen zu einem bestimmten Thema ein und gibt lustige und spannende Anekdoten zum Besten. In dieser Ausgabe dreht sich alles um die Corona-Pause und das Mysterium „Geisterspiele“.

Von bellenden Hunden und stillen Geistern

von Charly Dörfel

Ich habe großen Respekt vor Corona, das ist ein ganz böser Virus. Deswegen bleibe ich lieber auf Distanz und genieße die Zeit mit meiner Frau. Wenn wir einkaufen gehen, bleibe ich im Auto sitzen und schaue mir das wilde Treiben aus sicherer Entfernung an. Zum Glück passt meine Frau auf, dass ich nicht vor die Hunde gehe.

Auch für den Fußball ist es eine spezielle Zeit. Eine längere Pause wegen höherer Gewalt hatten wir früher maximal wegen eines strengen Winters – ein Kindergeburtstag im Vergleich zu den Problemen, die Corona gebracht hat. Dass die Spieler in den ersten Wochen individuelle Trainingspläne für zu Hause bekommen haben, finde ich gut, denn auch wenn ich stets den Schalk im Nacken hatte und ein klassischer Clown war, habe auch ich meine Aufgaben immer diszipliniert abgearbeitet. Das wurde mir schon in der Kindheit von meinem Vater vorgelebt. Der hatte zwar auch einen gewissen Humor, aber der war schon ein bisschen anders. Als ich mal mit einer Fünf aus der Schule nach Hause kam, wollte er mich beim Fußball abmelden. Dummes Zeug war da nicht gestattet! Genauso wurde es auch beim HSV gehandhabt.

Das war ein Vorzeige-Verein und dementsprechend mussten wir Spieler uns auch verhalten. So einen Heini wie mich gab es da eigentlich gar nicht. Die anderen Jungs haben zwar auch mal gelacht, aber ich war da schon sehr extrem. Extrem lustig natürlich.

Gar nicht lustig waren die zwei Geisterspiele, die ich 1959 für die deutsche Amateur-Nationalmannschaft gegen die DDR bestritten habe. Damals war das Verhältnis politisch und sportlich etwas angespannt. Umso schöner, dass wir das Hinspiel in Berlin 2:0 gewonnen haben. Hatte ich schon erwähnt, dass ich dabei natürlich getroffen habe? Der Torjubel macht ohne Fans aber nur halb so viel Spaß. Ohnehin war es insgesamt eine komische Atmosphäre. Jeder Schrei drang bis ins Mark vor, ansonsten war es gespenstig still. Bis auf die Rufe der Spieler konnte man eigentlich nur das Bellen der Schäferhunde von den anwesenden Polizisten hören. Was eine Show von den Vierbeinern! Das Quatschen und Klönen mit den Zuschauern fiel dafür in diesem Fall aus, war ja keiner da. Das hat mir schon gefehlt, aber dafür habe ich mit den Gegenspielern von drüben geschnackt. Die fanden das alle



Charly Dörfel bestritt insgesamt elf Länderspiele (sieben Tore) für die deutsche Nationalmannschaft. Sein einprägsamstes Erlebnis hatte der ehemalige Weltklasse-Linksaußen allerdings bei der Amateur-Auswahl des DFB.

auch ganz nett, waren aber nicht ansatzweise so witzig wie wir. Dafür gab es dann im Rückspiel direkt noch einen auf die Mütze. Ehrensache.

Aber: Am Ende sind es auch bei den Geisterspielen 90 Minuten Fußball. Dass keine Zuschauer im Stadion sind, wird dir eigentlich nur beim Auflaufen bewusst. Danach bist du im Tunnel. Dafür ist das Gebrülle der Trainer aber viel präsender. Damit müssen die Spieler erstmal fertig werden,

im vollen Stadion kann man da ja gegebenenfalls auch mal auf Durchzug schalten ... Für den HSV ist es aber auf jeden Fall ein riesiger Vorteil, dass mit Dieter Hecking ein erfahrener und autoritärer Mann an der Seitenlinie steht. Der macht keine Faxen und weiß genau, wann und was er reinrufen muss. Ich drücke ihm und dem ganzen HSV die Daumen für den Endspurt und bin wirklich guter Dinge. Jungs, ihr macht das schon, Geister hin oder her! ♦

Gert „Charly“ Dörfel (*18. September 1939 in Hamburg) absolvierte zwischen 1959 und 1972 insgesamt 423 Pflichtspiele für den HSV und avancierte dank seiner 144 Tore zur Vereinslegende. Sein Vater Friedo und seine Mutter Antonie betrieben parallel zu der Fußballkarriere des Filius eine Sportkneipe in Harburg, die nun Namensgeber dieser HSVlive-Rubrik ist.

400
SPIKES

100% UNFAIR
PREDATOR MUTATOR



HOL DIR DEINEN UNFAIREN VORTEIL AUF
[ADIDAS.DE/FUSSBALL](https://www.adidas.de/fussball)

JETZT REDUZIERT

UNSER AUSWÄRTSTRIKOT

Auswärtstrikot
»Herren« statt ~~89,95~~

49,-

Auswärtstrikot
»Damen« statt ~~79,95~~

49,-

Auswärtstrikot
»Kids« statt ~~69,95~~

39,-

Jetzt Online &
im Fanshop